THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg. Heute werden 415 auf der 8. und 9. Seite veröffentlicht.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Mittwoch, den 28. Februar 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 29. Jahrgang — Nr. 50

Wilson will, wenn Kongreß nicht willig genug, auf eigne Faust handeln

Rückblick und Ausblick.

Große Rede des deutschen Kanzlers über Kriegslage.

Hält Abrechnung mit Amerika!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 28. Febr. (Funkenmeldung über Sayville.) Der Reichskanzler sagte in seiner großen Rede vor dem Reichstag gestern Abend:

„Während unsere Soldaten an der Front im Trommelfeuer der Schanzen stehen, und unsere Tauchboote, den Tod verachtend, durch die Meere eilen; während wir in der Heimat keine, — absolut keine andere Aufgabe kennen, als Kanonen, Munition und Nahrungsmittel zu erzeugen und die letzteren gerecht zu verteilen, gibt es inmitten dieses, bis zum Aeußersten angespannten Ringens um das Leben und die Zukunft unseres Vaterlandes nur eine Notwendigkeit, die alle anderen Tagesfragen der äußeren wie der inneren Politik überschattet: Zu kämpfen und den Sieg zu erringen. Durch die Bewilligung des letzten Kriegskredits im Reichstag hat die Nation der ganzen Welt wieder gezeigt, daß sie den Kampf fortsetzen will, bis unsere Feinde zum Frieden bereit sind.

„Es wäre unzeitgemäß, nutzlos und nicht ungefährlich, wollte ich an den Friedensdebatten in öffentlichen Versammlungen und in der Presse teilnehmen, Versprechungen abgeben oder genaue Bedingungen formulieren. Die feindlichen Führer haben das wiederholt getan. Sie trösteten sich gegenseitig mit ausschweifenden Zusicherungen, erreichten damit aber nur, daß sie sich selbst und ihre Völker immer tiefer in den Krieg verwickelten.

„Ihr Beispiel ist mir keine Versuchung. Was ich sagen könnte über das Ziel unserer Bemühungen, habe ich oft vorher gesagt: Daß der Krieg mit einem dauernden Frieden beendet werden soll, der uns Sühne bringt für alles erlittene Unrecht und die Gewähr für den Bestand und die Zukunft eines starken Deutschland. Das ist unser Ziel, nichts weniger und nichts mehr.

„Die Antwort unserer Feinde auf unser Friedensangebot war hochfahrender und anspruchsvoller, als jeder vernünftige Mensch in unserem Lande und in den neutralen Ländern sich hätte vorstellen können. Die durch dieses Dokument des Barbarenhasses und der Unverschämtheit hervorgerufenen Wirkung muß aber auch der ganzen Welt erkennbar sein. Unsere Bündnisse und unsere Front stehen um so fester und die deutsche Nation ist einiger und nicht weniger entschlossen als je vorher."

Die deutsche Sperrzone.

„Wie allgemein bekannt ist, erklärte Deutschland nicht eine allgemeine Blockade, sondern richtete nur bestimmte Gefahrzonen ein, in denen jedes Schiff mit sofortigem Angriff zu rechnen hat. Daß Schiffe der Gefahrzone entrinnen können, ist daher selbstverständlich. Das ändert aber nichts an dem Gesamterfolg. Und diesen Erfolg wollen wir teilweise durch die Versenkung von Schiffen erringen, teilweise durch die Abschreckung der neutralen Schiffahrt, was bereits im weitesten Sinne geschehen ist.

„Dank der unvergleichlichen Tapferkeit unserer Tauchboote sind wir vollauf bereit, mit vollster Zuversicht die weiteren Entwicklungen abzuwarten, die sich stetig steigern werden.

„Keineswegs unterschätzen wir die der neutralen Schiffahrt erwachsenden Schwierigkeiten und versuchen, sie so viel wie möglich zu lindern. Zu diesem Zweck haben wir es unternommen, die neutralen Länder innerhalb der Grenzen unserer Seestreitkräfte mit Rohmaterial, wie Kohle und Eisen, zu versorgen. Wir wissen aber auch, daß alle diese Schwierigkeiten in letzter Linie nur durch Englands Tyrannei zur See verursacht worden sind. Wir wolen und werden diese Sklaverei des nicht-englischen Handels brechen. Wir kommen allen Wünschen der Neutralen, die sich erfüllen lassen, auf halbem Wege entgegen. Aber in dem Bemühen, das zu tun, können wir nicht über die Grenzen hinausgehen, die uns der unwiderrufliche Entschluß auferlegt, das Ziel der Einrichtung der verbotenen Zonen zu erreichen.

„Ich bin sicher, daß der Tag kommen wird, da uns die Neutralen danken werden für unsere Festigkeit. Denn die Freiheit der Meere, die wir erkämpfen, wird auch ihnen nur Vorteil bringen.

Die Haltung Amerikas.

„Einen Schritt weiter als die europäischen Neutralen gingen, wie allgemein bekannt, die Vereinigten Staaten von Amerika. Präsident Wilson brach, nachdem er unsere Note vom 31. Januar erhalten hatte, die Beziehungen mit uns kurzerhand ab. Eine amtliche Zuschrift über die für diesen Schritt maßgebenden Gründe hat mich nicht erreicht. Der frühere amerikanische Botschafter Gerard in Berlin teilte dem Staatssekretär des Aeußeren nur mündlich den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit und ersuchte um seine Päße. Diese Form des Abbruchs der Beziehungen zweier Völker, die miteinander in Frieden lebten, ist wohl ohne Beispiel in der Weltgeschichte.

„Da uns amtliche Dokumente fehlen, bin ich gezwungen, mich auf zweifelhafte Quellen zu verlassen, das heißt auf die Reutersche Version des Inhalts der Botschaft, die Präs. Wilson am 3. Februar dem Kongreß übermittelte. In dieser Version soll der Präsident gesagt haben, daß wir in unserer Note vom 31. Januar plötzlich und ohne vorherige Andeutung das feierliche Gelöbnis zurückzogen, das wir in der Note vom Mai 1916 abgelegt hatten. Der Bundesregierung sei daher kein anderer, mit der Würde und der Ehre der Ver. Staaten vereinbarer Weg offen geblieben, als der in der Note vom 20. April 1916 (Sussexfall) angekündigte. Wenn der Reuterbericht den Tatsachen entspricht, dann muß ich entschieden dagegen Verwahrung einlegen.

„Seit mehr als einem Jahrhundert wurden die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Amerika und uns sorgsam gefördert. Wir hielten sie, wie Bismarck einst sagte, als ein Erbstück Friedrich des Großen in Ehren. Beide Länder standen sich wohl dabei. Sie gaben und nahmen.

„Seit dem Beginn des Krieges haben sich die Zustände auf der anderen Seite des Meeres geändert. Alte Prinzipien wurden über den Haufen geworfen. Während der mexikanischen Unruhen erklärte Präs. Wilson am 27. August 1913 in einer feierlichen Botschaft an den Kongreß, daß er

(Fortsetzung auf der 9. Seite.)

Kanzler erhielt große Ovation.

Berlin, 28. Febr. (Ueber Sayville.) Die mitgeteilte Reichstagsrede des Reichskanzlers, worin er besonders die Beziehungen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten eingehend erörterte, wurde von dem dichtgefüllten Hause mit dem größten Beifall aufgenommen, und fast jeder Satz brachte Zustimmungsrufe. Am Schluß fand eine stürmische, lang anhaltende Kundgebung der Abgeordneten und des ganzen Gallerienpublikums statt.

Fast sämmtliche diplomatischen Vertreter, die noch in Berlin sind, wohnten benfalls der Sitzung bei.

(Eine Amsterdam-Londoner Depesche behauptete dagegen, das Publikum habe an allen Auslassungen über die deutsch-amerikanischen Beziehungen sogut wie gar kein Interesse genommen.)

Bilder aus dem Kriege.

Russische Gefangene bei der Arbeit.

Proviantzufuhr für türkische Truppen.

1300 Russen gefangen.

Neue deutsch-österreichische Erfolge an der nordrumänischen Front.

Sonstige Kämpfe.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 28. Febr. (Drahtlos nach Sayville.) Das deutsche Kriegshauptquartier macht bekannt, daß die deutschen Truppen gestern die Offensive an der nördlichen rumänischen Front ergriffen hätten. Sie eroberten mehrere russische Höhenstellungen, machten über 1300 Gefangene und erbeuteten 11 Maschinengeschütze und 9 Minenwerfer. Eine der eroberten Stellungen wurde später aufgegeben.

Der Bericht besagt des Näheren: Ein Angriff der Italiener an der serbischen Front brach unter dem Feuer der Deutschen mit bedeutenden Verlusten für den Feind zu sammen.

Armeegruppe des Prinzen Leopold — Die Lage ist unverändert.

Armeegruppe des Erzherzogs Joseph — Auf beiden Seiten der Val Putna Straße, im südlichen Teil der bewaldeten Karpathen, gelang ein sorgfältig vorbereiteter und kräftig ausgeführter Angriff unserer Truppen vollständig. Wir eroberten mehrere russische Höhenstellungen, machten 12 Offiziere und 1308 Mann zu Gefangenen, und nahmen 11 Maschinengeschütze und 9 Minenwerfer. Die eroberten Linien wurden von uns trotz der während der Nacht gemachten russischen Gegenangriffe behauptet. Später wurde eine von uns südlich der Straße genommene Stellung, ohne daß der Feind irgendwelchen Druck ausübte, wiedergenommen, nach dem wir die Befestigungen zerstört hatten; ihre Lage war für uns ungünstig.

Armeegruppe des Feldmarschalls v. Mackensen — Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front—An der Biegung der Dicherna machten die Italiener nach kräftiger artilleristischer Vorbereitung mit starken Kräften einen Angriff auf unsere östlich von Paralovo gelegene Höhenstellung, die wir am 12. Fernar erobert hatten. Der feindliche Angriff schlug vollständig fehl. Wir verloren keinen Zoll an Boden.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 28. Februar. (Ueber Sayville.) Das deutsche Hauptquartier meldete am Nachmittag:

Infanteriegefechte im Vordergelände unserer Stellungen nahmen den, von unserem Kommando gewünschten Verlauf.

Acht feindliche Aeroplane wurden am 25. Februar herabgeschossen: zwei derselben gehörten zum britischen Luftgeschwader, welches Saargemünd anzugreifen suchte.

Italiener kriegten Klapse.

Wien (Ueber Berlin und drahtlos nach Sayville, 25. Febr., verspätet:) Das österreich-ungarische Hauptquartier meldet unter'm Gestrigen:

„An der Carso-Front herrschte schönes Wetter und die Tätigkeit der Artillerie wurde lebhafter. Im Abschnitte von Görz, bei Vertoiba, waren die Artillerie und die Minenabteilungen gestern den ganzen Tag hindurch energisch tätig. Der Kampf dauerte die ganze Nacht hindurch an und erreichte seinen Höhepunkt am Samstagmorgen.

„Unter dem Schutze heftigen Trommelfeuers griffen mehrere italienische Kompagnien unsere Stellung an und faßten in unserer ersten Linie Fuß, doch wurden sie bald wieder von dem 2. Landwehrregiment hinausgeworfen und erlitten schwere Verluste."

Wahrscheinlich zu niedrig gegriffen.

London, 28. Febr. Die britischen Verluste im Februar haben sich auf 1,243 Offiziere und 17,185 Mann belaufen, wie der amtliche Bericht besagt. Das ist nur etwas mehr als die Hälfte des Verlustes im Januar, in dem die Briten 32,351 Offiziere und Mannschaften einbüßten. Sehr bedeutend im Verhältnis war der Offiziersverlust im Februar, da er sich auf 960 belief gegen 1,243 im Januar.

Kriegsvorlage fertig

Die amerikanische Regierung bereitet auch Bruch mit Oesterreich vor.

Komite kürzt Wilsons Vollmacht.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 28. Febr. Trotzdem der amerikanische Botschafter Penfield in Wien sich sehr hoffnungsvoll über die fernere Gestaltung der Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Amerika äußerte, ist die amerikanische Regierung überzeugt, daß ein diplomatischer Bruch unvermeidlich sei, und wies den Botschafter an, alle Vorbereitungen für einen solchen zu treffen. Die spanische Regirung wird ersucht werden, die amerikanischen Interessen in österreich-ungarischen Ländern wahrzunehmen.

Washington, D. C., 28. Febr. Das Senatskomite für auswärtige Beziehungen entwarf eine Vorlage zur Ausführung der Wilson'schen Politik bewaffneter Neutralität. Der Inhalt der Vorlage ist:

Sei es hiermit beschlossen vom Senat und dem Abgeordnetenhause der Ver. Staaten, daß die Befehlshaber und Mannschaften aller Handelsschiffe der Ver. Staaten, mit amerikanischer Registrirung, hierdurch ermächtigt sind, solche Fahrzeuge zu bewaffnen und gegen ungesetzliche Angriffe zu verteidigen; und daß der Präsident der Ver. Staaten hierdurch befugt und ermächtigt ist, solche Fahrzeuge mit Verteidigungswaffen, am Bug und am Heck, auszustatten, und auch mit der nötigen Munition und den Mitteln, sie anzuwenden, und daß er hierdurch befugt und ermächtigt ist, solche andere Hilfsmittel und Methoden anzubieten, wie sie nach seinem Urteil und Gutbefinden notwendig und angemessen erscheinen, um solche Fahrzeuge und die Bürger der Ver. Staaten in ihren gesetzlichen und friedlichen auf der Hochsee zu schützen.

Die Summe von 100 Millionen Dollars wird hiermit bewilligt, um von dem Präsidenten der Ver. Staaten zu dem Zweck verausgabt zu werden, die obigen Verfügungen zur Ausführung zu bringen. Diese Summe soll bis zum 1. Januar 1918 verfügbar sein. Zu dem Behuf, die hiermit gutgeheißenen Ausgaben zu decken, wird der Schatzamtssekretär hiermit befugt, nach Anweisung des Präsidenten auf den Kredit der Ver. Staaten zu borgen und Schuldschine hierfür auszustellen, die im Ganzen 100 Millionen Dollars nicht übersteigen. Diese Schuldscheine sollen in solcher Form ausgestellt werden und solchen Bedingungen unterworfen sein, wie der Schatzamtssekretär vorschreiben mag, und Zinsen von nicht über 3 Prozent pro Jahr tragen. Solche Bonds sollen zu nicht weniger, als dem Pariwerte verkauft werden und nicht das Umlaufsvorrecht haben; und alle Bürger der Ver. Staaten sollen gleiche Gelegenheit erhalten, auf sie zu zeichnen, aber keine Kommission soll auf sie zugestanden oder bezahlt werden. Kapital und Zinsen sollen von Steuern in jeder Form frei sein. Die Bonds sollen in solche, die einen höheren Zinsfuß haben, umgewandelt werden können, wenn an oder vor dem 31. Dezember 1918 irgendwelche Bonds von den Ver. Staaten zu einem höheren Zinsfuß ausgegeben werden.

Um die notwendigen Kosten in Verbindung mit der Ausgabe von Bonds oder irgendwelche Umwandlung derselben zu decken, wird eine Summe von nicht über einem Fünftel des Betrages der Bonds, die ausgegeben werden sollen oder umgewandelt werden mögen, hierdurch aus irgendwelchem im Schatzamt befindlichen Gelde bewilligt, über welches noch nicht anderweitig verfügt ist: dies soll nach Weisung der Schatzamtssekretärs verausgabt werden.

Der Präsident wird ermächtigt, bis zu 25 Millionen Dollars der obenerwähnten Summe auf das Kriegsversicherungsbüro (zur Versicherung von Fahrzeugen und ihrer Fracht) zu übertragen.

Washington, D. C., 28. Febr. Es herrscht nur noch sehr wenig Zweifel daran, daß Präsident Wilson vom Kongreß die Vollmachten, um welche er in seinem Appell am Montag nachgesucht hatte, im Wesentlichen erhalten wird. Sollte aber der Kongreß, infolge Filibustrirens durch Sen. La Follette und Andere seine Zustimmung vorenthalten, so wird der Präsident auf eigene Faust handeln.

Es scheint jetzt auch gewiß zu sein, daß eine Extra-Tagung des Kongresses einberufen werden wird.

London, 28. Febr. Eine Reuterdepesche aus Amsterdam meldet, mit Berufung auf die „Weserzeitung", die Antwort Oesterreich-Ungarns auf die Tauchboot-Frageuote der amerikanischen Regierung werde wahrscheinlich am Donnerstag dem amerikanischen Botschafter Penfield in Wien überreicht werden; und es sei sogut wie gewiß, daß sie die Stellungsnahme Deutschlands gutheiße und klar ausspreche, daß es für die Zentralmächte kein Zurückweichen mehr gebe.

Teilweise beanstandet.

Washington, D. C., 28. Febr. Der Hausausschuß für auswärtige Angelegenheiten berichtete heute die „Flood Bill" ein, durch die dem Präsidenten alle Machtbefugnisse gegeben werden, das Leben amerikanischer Bürger und amerikanischer Schiffe zu beschützen. Ausgelassen wurden die Worte und „Sonstige Hilfsmittel", und hinzugefügt wurde, die Regierung solle keine Schiffe, welche Kriegsmunition an Bord haben, versichern.

Washington, D. C., 28. Febr. Es ist jetzt amtlich festgestellt, daß der amerikanische Segelschuner „Lyman M. Law" nicht durch ein österreich-ungarisches Tauchboot versenkt wurde.

Gerard verläßt Spanien.

Corunna, 27. Febr. (Ueber Paris, 28. Febr.) Der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, James W. Gerard, ist heute auf dem Dampfer „Infanta Isabel" von Spanien nach Havana abgefahren. Der Dampfer sollte den dortigen Hafen am 8. oder 9. März erreichen. Herrn Gerard wurde vom Bürgermeister von Corunna, in Vertretung des erkrankten Gouverneurs, des britischen Vizekonsuls, und kubanischen Konsuls das Geleite bis auf das Schiff gegeben, das auch 750 Zwischendeckspassagiere führt. Herr William H. Gale, der frühere amerikanische Generalkonsul in München, hatte Schwierigkeiten noch im letzten Augenblick, Passage auf dem Dampfer zu erhalten.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen; kein erheblicher Wechsel in der Luftwärme. Mindesttemperatur heute Abend etwa 18 Grad. Leichter, veränderlicher Wind.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen bis auf den südlichsten Teil, wo es heute Abend Zeitweise fein und wo Regen oder Schnee fallen wird.

Indiana: Ziemlich heute Abend und morgen, im südlichen und östlichen Teil wahrscheinlich Schnee. Kein erheblicher Wechsel in der Lufttemperatur.

Lieber-Mississippi: Zeitweise, heute Abend, morgen unbeständig, im südlichen Teil wahrscheinlich Schnee. Auffallend kalt.

Wisconsin: Klar heute Abend und morgen, kein erheblicher Wechsel in der Lufttemperatur.

Sonnenuntergang, heute: 5:39.
Sonnenaufgang, morgen: 6:25.
Monduntergang: Morgen früh 2:10.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramts:

3 Uhr Nachm.	27	3 Uhr Morgens	23
4 Uhr Nachm.	27	4 Uhr Morgens	23
5 Uhr Nachm.	28	5 Uhr Morgens	22
6 Uhr Abends	27	6 Uhr Morgens	22
7 Uhr Abends	27	7 Uhr Morgens	22
8 Uhr Abends	26	8 Uhr Morgens	23
9 Uhr Abends	25	9 Uhr Morgens	25
10 Uhr Abends	25	10 Uhr Vorm.	26
11 Uhr Abends	25	11 Uhr Vorm.	26
12 Uhr Mitternacht	24	12 Uhr Mittags	27
1 Uhr Morgens	24	1 Uhr Nachm.	28
2 Uhr Morgens	24	2 Uhr Nachm.	29

Deutschland hatte recht —

„Laconia" war bald Kriegskreuzer, bald „Passagier"-, bald „Hospitalschiff".

228 Schiffe vom 1. bis 26. Februar.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)
(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Berlin, 28. Febr. (Direkte Funkenmeldung über Sayville.) Die ersten redaktionellen Auslassungen deutschländischer Blätter über die Versenkung des großen britischen Dampfers „Laconia" liegen vor, u. sie rechtfolgen den Akt entschieden, besonders unter Hinweis auf die ausdrücklichen deutschen Warnungen. Die „Tägliche Rundschau" macht auf die Gewohnheit der britischen Admiralität aufmerksam, den Charakter ihrer Schiffe öfter zu ändern.

„Laconia", schreibt das Blatt, „war 1916 auf der Liste britischer Kriegskreuzer. Wenn sie jetzt im Passagierdienst von ihrem Schicksal ereilt worden ist, so ist dies nur ein Fall von vielen, in denen die englische Admiralität Schiffe, die als Kriegsschiffe ausgestattet wurden, bald als „Passagierschiffe" und bald wiederum als „Hospitalschiffe" benutzte. Wir wissen nicht, ob dies für taktischen Vorteil geschieht oder das Ergebniß einer Knappheit an Schiffen ist."

Paris, 28. Febr. Französisch-amtlich wird die Versenkung folgender Schiffe gemeldet:

„Lamentin", französisch, 3780 Tonnen groß. — „Hannah Croasdell", britisch, 151 Tonnen. — „Titonia", britisch, 4445 Tonnen.

Berlin, 28. Febr. Das amtliche Preßbüro beziffert die Versenkungsverluste durch Tauchboote und Minen bis zum 26. Februar auf 228 Schiffe mit insgesammt 439,000 Tonnen Gehalt. Darunter waren 91 britische Schiffe, 79 solche von anderen kriegführenden Mächten, und 58 von neutralen Mächten.

Der Gehalt der seit Beginn des Krieges versenkten feindlichen Schiffe betrug 4,357,000 Tonnen, und derjenigen versenkten oder wegen ihrer Ladung für verfallen erklärter neutraler Schiffe 641,000 Tonnen.

(In London wird nur die Versenkung von 183 Schiffen vom 1. bis zum 27. Febr. zugegeben; ihr Tonnengehalt wird aber auf 456,817 beziffert, und die Zahl der versenkten britischen Schiffe auf 110.)

London, 28. Febr. Der amerikanische Konsul Frost in Queenstown teilt noch mit, daß Mrs. Hoy, welche auf der „Laconia" war, Montag früh um halb 2 Uhr in einem Rettungsboot starb, und ihre Tochter erst eine Stunde später.

In beiden Fällen — wie fast in allen Todesfällen, die überhaupt vorkamen — wurde der Tod nur dadurch verursacht, daß die Betreffenden, im Gegensatz zu den anderen Passagieren, sich nicht genügend mit warmen Kleidern versehen, ehe sie ein Rettungsboot bestiegen (obwohl sie eine Stunde Zeit dafür hatten) und dann unter den Unbilden der kalten Witterung in dem offenen Boot zu sehr zu leiden hatten. So sprachen sich wenigstens die Ueberlebenden allgemein aus. Das Rettungsboot, in welchem sie sich befanden, wurde übrigens auch beim Herablassen leck, hielt sich aber flott.

Die Leichen der beiden Obigen wurden bei Tagesanbruch in der See bestattet.

Erst ein Fünftel der U-Boote im Felde!

Berlin, Funkenmeldung über Sayville, 26. Febr., verspätet.) So gewaltige Ergebnisse der verschärfte Tauchbootkrieg auch schon gehabt hat, — der Hauptfeldzug kommt erst noch! Der Marinesekretär Vizeadmiral v. Capelle erklärte vor dem Hauptausschuß des Reichstags, daß sich bis erst zwanzig Prozent der deutschen Tauchboote in den Sperrzonen befinden! Jedoch ist die ganze deutsche U-Boot-Flotte aktionsfähig und wird bald in voller Tätigkeit sein. Was England dann bevorsteht, kann man nach den bisherigen britischen Schiffsverlusten leicht ermessen.

Wegen Krankheit zurückgehalten.

Berlin (Funkenmeldung über Sayville, 27. Febr.) Die vollständige Freilassung der amerikanischen Matrosen, welche als Gefangene auf dem Prisenschiff „Yarrowdale" eingebracht worden waren, hat noch immer nicht erfolgen können, und zwar weil an ihrem derzeitigen Wohnort eine Ansteckungskrankheit entdeckt wurde. Im Interesse der neutralen Länder selbst war daher bis jetzt Festhaltung geboten; und die Sperrmaßnahmen verzögern auch die Abfahrt anderer Personen, welche Deutschland verlassen wollen. Doch hofft man, daß die Quarantäne bald aufgehoben werden kann.

Zentrumsführer spricht.

Berlin, 28. Febr. (Ueber Amsterdam und London.) **Nachdem der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg seine Rede im Reichstag beendet hatte, wurden von den Führern der verschiedenen Partien Ansprachen gehalten. Dr. Peter Spahn, der Führer der Zentrumspartei, sagte: Unser Vertrauen in den Tauchbootkrieg ist unerschütterlich, weil durch ihn eine schnellere Beendigung des Krieges herbeigeführt werden kann. Die deutsche Nation wird in der Zukunft, wie in der Vergangenheit fortfahren, sich auf die monarchische Grundlage zu stützen und die gegenwärtige Konstitution beibehalten.**

Die Handlungen der Regierung in Bezug auf Friedensvorschläge haben unsere volle Unterstützung. Die Machthaber der Alliirten haben dagegen Friedensbedingungen gestellt, voll von Wut und Haß, und sie haben ihre Kronen und das Leben ihrer Untertanen aufs Spiel gesetzt. Präsident Wilsons Friedensanregung wurde durch ihre Bedingungen unmöglich gemacht. Wir können darauf antworten, daß die deutsche Regierung in ihrem Friedensanerbieten Freiheit und Entwickelung unseres Volkes vorsah, und es war kein Grund vorhanden, daß die Welt im Allgemeinen unsere Friedensbedingungen im Einzelnen zu wissen brauchte. Das Jahr als Ganzes war für unsere Feinde ungünstig, aber sie sind von unserer Unüberwindlichkeit noch nicht überzeugt. Das Programm für die Zukunft, welches der frühere britische Minister des Auswärtigen entworfen hatte, stellt alle anderen für die Weltherrschaft gemachten Pläne in den Schatten. England, das behauptet, in den Krieg hineingezerrt worden zu sein, um die kleinen Nationen zu beschützen, setzt jetzt den Krieg fort, um seinen Besitz um 1½ Millionen Quadratmeilen zu vergrößern.

„England verlangt, die Bevölkerung Deutschlands, die nicht direkt am Kriege teilnimmt, auszuhungern. Amerika erhob dagegen Einwand, aber weigerte sich, uns zu folgen, und wir müssen, unbeschadet, was Präsident Wilson sagen mag, durchhalten. Das Tauchboot kann nur seinen vollen Wert zeigen, wenn ihm Beschränkungen nicht auferlegt werden, und schwerer Schaden wird dann England treffen. Der uneingeschränkte Tauchbootkrieg schließt die Frage des Bestehens unseres Reiches ein: nicht etwa, daß wir uns in einer verzweifelten Lage befinden, sondern weil wir hoffen, dadurch den Krieg schneller zum Abschluß bringen zu können. Das kommt den Neutralen genau so zu gute, wie uns, und wir sprechen Schweden, Holland und der Schweiz unseren Dank für ihre wirksame Neutralität aus. Chinas Abweichen von der Neutralität ist auffallend und scheint nur auf einen von den Vereinigten Staaten ausgeübten Druck erfolgt zu sein. Der Papst war und ist neutral.

„Für irgend Jemand von einem Frieden zu sprechen, durch den wir alle Grundsätze auf Entschädigung aufgeben würden, und daß Jeder seine eigene Last zu tragen haben würde, ist irreleitend. Der Reichskanzler nimmt einen solchen Standpunkt nicht ein. (Diese Bemerkung wurde durch großen Applaus belohnt.) Aller Schaden und Eigentumsverlust muß von den Anstiftern des Krieges getragen werden."

Dieses einfache Laxirmittel eine Haushalt-Notwendigkeit

Dr. Caldwells Syrup Pepsin sollte einen Platz in jedem Heim haben.

Verstopfung oder Unthätigkeit der Eingeweide, ein Zustand, den fast Jedermann mehr oder minder häufig durchmacht, ist die direkte Ursache von vielen Krankheiten. Wenn die Eingeweide mit Abfall vom Magen verstopft werden, entstehen schlechte Gase und Gifte, und wird die Verstopfung nicht bald beseitigt, so gibt es eine Schwächung des ganzen Systems und wird zu einer Einladung von Angriffen.

Verschiedene Heilmittel, die Verstopfung zu beseitigen, werden verschrieben, aber viele von diesen enthalten cathartische und purgirende Elemente, die sich scharf und gewaltsam äußern und das System erschüttern. Das wirksamste Heilmittel ist eine Zusammensetzung von reinsaften laxirenden Kräutern mit Pepsin, das in Apotheken unter dem Namen von Dr. Caldwells Syrup Pepsin verkauft wird.

Der Achtb. John D. Keister von Brandywine, W. Va., der seinen Bezirk sechs Jahre in der Staatslegislatur vertrat, schreibt, er gebrauchte Dr. Caldwells Syrup Pepsin und finde, daß es ein vortreffliches Laxirmittel ist, leicht zu nehmen und milde, doch positiv in der Wirkung, und daß es in jedem Haushalt für den Bedarfsfall sein sollte.

Dr. Caldwells Syrup Pepsin wird von Apothekern in allen Teilen der Vereinigten Staaten verkauft und kostet nur fünfzig Cents die Flasche. Es enthält keine Opiate oder narkotische Drogen, verursacht kein Kneifen und wird als ein Familien-Laxativ empfohlen, milde genug für das kleinste Baby und doch wirksam bei der stärksten Konstitution.

Um Nachahmungen zu vermeiden und unwirksame Substitute, sehr danach, Dr. Caldwells Syrup Pepsin zu erhalten. Sehr das Facsimile von Dr. Caldwells Unterschrift und sein Bild auf dem gelben Karton, worin die Flasche verpackt ist. Eine Probeflasche kostenfrei zu haben, wenn man an Dr. W. B. Caldwell, 442 Washington Straße, Monticello, Ill., schreibt.

Ich finde Dich!

Kriminal-Roman von Hans Hyan.

(26. Fortsetzung.)

Und das schien dem Herrn Dr. Birkner peinlich, er senkte den Blick auf seine Akten, suchte und suchte und sagte endlich:

„Den Herrn Schuhmachermeister Hendler kennen Sie doch noch, oder stellen Sie das etwa in Abrede?"

Maaß verneinte . . . Im Gegenteil, den Meister Hendler kenne er sehr wohl, der habe ja lange genug und zwar sehr gut und prompt für ihn gearbeitet! . . . Und wenn es dem Herrn Untersuchungsrichter interessiren würde, so könne er ihn auch den Grund sagen, weswegen er bis jetzt geleugnet hätte, an dem Nachmittag dort gewesen zu sein.

„Nun, da bin ich wirklich begierig, was Sie uns jetzt wieder für ein Märchen auftischen werden!" höhnte der Richter.

„Märchen?" meinte Maaß, kühl lächelnd, „das Märchen erzählen überlasse ich anderen Leuten, die dafür bezahlt werden . . . Ich habe nur ein Interesse, mein Leben und meine Ehre zu retten . . . und dafür . . ."

Er überschrie den Richter, der ihm wütend ins Wort fallen wollte:

„Dafür ist mir nichts zu teuer und nichts zu hoch . . . wie? was? Ehrfurcht? . . . Ehrfurcht vor Ihnen? . . . Ich pfeife auf Ihre Ehrfurcht!"

Er kreischte in den höchsten Fistelstönen:

„Um mich handelt es sich! Nicht um Sie! . . . oder daß Sie vielleicht eine Belohnung bekommen, wenn Sie mich als Sündenbock vorkriegen, weil Sie den wirklichen Mörder nicht finden! . . . Jawohl, nicht finden! nicht finden! nicht finden!!!"

Und dieses Wort schrie er noch immer, als schon der Transporteur und ein hereingeholter Schutzmann ihn gepackt hatten und den wie rasend um sich Schlagenden zurückbrachten ins Untersuchungsgefängniß.

XXIII.

Heinz Marquardts Nachforschungen führten zu keinem Resultat.

Noch die ganze Nacht hatte er vor der Haustür der „Baronesse" Wache gehalten, aber niemand war mehr heruntergekommen.

Und als er am nächsten Tage nach schwerem Morgenschlaf wieder dorthin gegangen war, hörte er, Fräulein Boras sei für einige Zeit verreist. Zuerst gab ihm auch das nur neuen Verdacht. Dann aber fand er, daß Hilda nach dem gestrigen Besuch der Polizei in ihren Salons wirklich nichts Gescheiteres tun konnte, als sich auf einige Wochen unsichtbar zu machen . . . Es war wirklich nicht anzunehmen, daß sie seinetwegen oder nur des Bruders willen von Berlin fortging — wenn der schwarzhaarige Mensch gestern Abend überhaupt ihr Bruder gewesen war! . . .

Auf das, was die Angst sagte, gab er überhaupt gar nichts! Schon daß sich alle ihre Angaben und Bezichtigungen auf der Behauptung aufbauten, jener Mensch, der Freund des Heiland, habe vor seiner Ehe ein Verhältniß mit Trude gehabt — schon das zeigte, für ihn wenigstens, die Nebereien des Mädchens als leeres Geschwätz!

Er hatte in zärtlichen Stunden hundertmal die Frage an die Geliebte gerichtet, ob schon vor ihm jemand so glücklich wie er gewesen sei? . . . Und immer wieder hatte sie mit einem so reinen und aufrichtigen Lächeln den Kopf geschüttelt, hatte so fest und bestimmt selbst den Kuß eines andern verneint, daß Marquardt ihr glauben mußte.

Sie sollte ihm alles, aber auch alles sollte sie ihm erzählen, hatte er sie gebeten.

Dann hatte sie mit ihrem lieben Lachen von Alfred Maaß angefangen, der sich zweimal erlaubt hatte, ihren Arm zu drücken, was sie ihm jedoch jedesmal sofort verwiesen hätte. Danach kam sie auf einen Polizeioberleben zu sprechen, der sie einmal auf der Straße angeredet und sie so lange gebeten hatte, bis sie mit war . . . Hernach, das heißt zeitlich noch weiter zurückliegend, kamen ein paar Tanzstunden-Bekanntschaften und von denen hatte allerdings der eine mal eine kleine Attacke versucht, aber natürlich war es bei dem Versuch geblieben. Sie hatte es sofort ihrer Mutter erzählt und diese war zum Tanzlehrer gegangen, worauf der kußlüsterne Herr hinausflog . . . Das war alles, alles! . . . soviel sie sich besann, es war ihr nichts mehr eingefallen! . . .

Und nun sollte sie auf einmal ein Verhältniß, und gar mit einem Zuhälter, gehabt haben! . . .

Verrückt war das! einfach wahnsinnig!

Denn, wäre es wirklich so gewesen, daß Trude den Menschen kennen gelernt, ihn für einen anständigen, Menschen gehalten und nachdem sie ein paarmal mit ihm ausgegangen war, erfahren hätte, wes Geistes Kind er war — dann hätte sie ihm, ihrem Gatten, das später doch ganz gewiß erzählt . . . Was hätte sie denn davon abhalten sollen, ihm das mitzuteilen?! . . .

Und wenn es anders war, wenn . . . ach Unsinn, daran war kein Gedanke! Er war überzeugt, er wußte, daß alles andere nicht wahr war! . . .

Deshalb schlug er sich die ganze Geschichte mit der Angst und ebenso auch die Baronesse mit ihrem Bruder aus dem Kopf . . . Das alles konnte nur dazu beitragen, ihn zu verwirren, um ihn von der rechten Fährte abzubringen.

Aber wo war sie, wo war die richtige Spur?

Vor dieser Frage stand er, wie vor einem gewaltigen eisernen Tor; seine Phantasie, sein Verstand und seine ganze Energie rannte dagegen an, aber die dunkle Starrheit wich nicht um Fingersbreite.

Tag auf Tag verging. Die Tage wurden zu Wochen und die Wochen zu Monaten, ohne daß Heinz Marquardt einen Schritt auf seinem mühevollen Wege weiterkam.

Er war in dieser Zeit nicht müßig gewesen. Er hatte sich Bücher gekauft, aus denen er die Sprache und die Sitten der Gauner sich zu eigen machte. Längst hatte er ihnen abgesehen, wie sie sich kleideten und wie sie sich in ihren Zusammenkunftsorten bewegten. Die Kaschemmen und Verbrecherlokale lernte er kennen. Und wo er jetzt auch hinkam, traf er Bekannte, ja selbst Freunde. Denn er hatte einsehen gelernt, daß diese Leute zum großen Teil Unglückliche waren, denen eine schlechte oder ganz fehlende Erziehung, erbliche Anlagen und eine Fülle von widrigen Lebensumständen die Möglichkeit raubten, sich auf ehrliche Weise fortzubringen.

Viele von denen, mit denen er fast Nacht für Nacht im stickigen Brodem der Kellerlokale, Tanzbumse und Destillationen beisammensaß, hielten ihn für einen ganz geriebenen Halunken, der nie ein Wort über seine eigene „Arbeit" verlor und der deswegen auch nie Lampen hatte (dem die Polizei einst auf den Fersen war). Andre meinten, er wäre einer, der Studien macht, und die meisten dachten gar nicht über Heinz Marquardt nach und hielten ihn für ihresgleichen; über sich selbst wußten und dachten sie ja auch nicht nach, höchstens wie man irgend etwas zu essen bekommen und wo man die nächste Nacht schlafen könne . . .

Einmal traf Marquardt im „Schmortopf" mit Husarenwilhelm zusammen, der in jener blutigen Nacht im „Kabarett zum verbubanzten Theodor" geholfen hatte, ihn halbtot zu schlagen. Aber Husarenwilhelm machte schleunigst, daß er davonkam.

Heinz Marquardt begann sich an diese regellose Lebensweise zu gewöhnen. Mit geheimem Schauder dachte er an die Zeit, wo ihn das Versiegen seiner Geldmittel zwingen würde, wieder tagsüber zu arbeiten.

Aber noch war er für Monate mit Geld versorgt. Denn er sparte, wo er konnte, und im Skatspiel oder „Schafkopp", was in diesen Kreisen gebräuchlicher ist, gewann er beinahe immer. Zum Hasard ließ er sich nie verleiten.

Manchmal im Tabaksqualm, wenn die schmutzigen Kartenblätter auf den bierfeuchten Tisch schlugen, vergaß er ganz, weswegen er in diese Höhlen hinabgestiegen war. Aber es genügte, daß ihn eines der hier verkehrenden Frauenzimmer anlachte, um ihm alles rasch wieder ins Bewußtsein zu rufen.

Dann stand er mitten im Spiel auf, rief mit verstörtem Gesicht den Wirt oder Kellner, zahlte seine bescheidene Zeche und verschwand in der Nacht. Von den Zurückbleibenden folgten ihm die, deren Gewissen nicht ganz sauber war, sehr bald nach. Abergläubisch, wie alle Verbrecher, meinten sie nicht anders, als daß eine Ahnung den „schwarzen Heinrich" von dannen trieb.

Diesen Namen hatte er bekommen, ohne daß er wußte wie. Er hieß eines Tages so und fand sich damit ab, wie seine Kneipgenossen sich auch mit ihrem Schemen (Spitznamen) zufrieden gaben.

Er aber rannte dann wie gehetzt durch die Straßen, ging hier hinein und lugte dort durch die Fenster und lief weiter, von heimlichen Vorwürfen getrieben, als habe er sich einer schweren Pflichtverletzung schuldig gemacht.

So verflog die Zeit wie auf Flügeln. . . .

Eines Tages las er in der Zeitung, daß die Hauptverhandlung gegen Maaß auf den 15. Mai anberaumt war.

Das war ihm, als sei er plötzlich mit hartem Stoß gegen jemand angerannt.

Er hatte Alfred Maaß nicht vergessen, keinen Augenblick! . . . Hin und wieder dachte er sogar daran, wie er ihm helfen könnte. Denn er hielt ihn für unschuldig. Aber lange hielt er sich nicht auf bei diesen Gedanken, die ja unfruchtbar blieben, solange der wirkliche Mörder nicht gefaßt war. Er hatte keine Zeit für den Rottopf, und sein Gerechtigkeitsgefühl tröstete sich mit dem Gedanken, daß er, er selber, Alfred Maaß eines Tages befreien würde, indem er den Mörder seiner Frau in den Gerichtssaal schleppte!

Aber diese Nachricht, diese wenigen Zeilen, die die Entscheidung über Tod und Leben des kleinen Bürogehilfen in so nahe Aussicht stellten — die machten Heinz Marquardt stutzig.

In der darauffolgenden Nacht ging er nicht aus. Er lag wach im Bett und dachte und dachte.

Mit der Deutlichkeit großer, lebender Photographien zogen die Bilder aus seinem und seiner Trude Leben an ihm vorüber, in denen Maaß eine Rolle spielte.

Er sah alles noch einmal vor sich: Sein erstes Bekanntwerden mit der Geliebten auf dem Ball — Maaßens böse, rachsüchtigen Augen, die doch so voller Trauer um den Verlust des geliebten Mädchens waren! — sein wütender Angriff an jenem Tage im Büro — und zuletzt sein haßerfülltes Gesicht in der kleinen Kneipe, wo er, Marquardt, die letzten Worte mit seiner Trude durchs Telephon sprach . . .

Und wie er an diese Erinnerung kam, strömten in der nächtlichen Einsamkeit seine Tränen von Neuem und er biß sich in die Knöchel, um nicht laut aufzubrüllen vor Schmerz und Weh. . . .

Sollte es Maaß doch gewesen sein?

Diese Frage tauchte plötzlich, wie eine Gestalt, die blutbefleckt aus der Erde hervorschießt, vor ihm auf!

Und wie sie einmal da war, blieb sie auch da und ging nicht mehr fort.

Und tausend Verdächtige kamen aus allen Ecken herbeigerannt und türmten sich auf zu einem Berg, der drohend herüberstarrte.

Gewiß! . . . warum war Maaß denn plötzlich weggelaufen aus dem Büro?! . . . Er war doch nachher in der Kolonieſtraße gewesen! . . . hatte es ja auch selbst zugegeben, so sehr er's vorher geleugnet! . . . Weil er fürchtete, sich verdächtig zu machen — deswegen log er, hahaha! . . . Faule Ausrede! . . . Er war da gewesen, raufgegangen . . . und sie, sein armer Liebling, hatte ihn von sich gewiesen, zurückgestoßen und da, da! . . . .

Heinz Marquardt deckte beide Hände vors Gesicht, um das Entsetzliche nicht sehen zu müssen, das in der Finsterniß grell und blutig vor ihm aufstand. . . .

Aber auf einmal kam der Verstand und leitete seine Hand nach der Streichholzschachtel, daß sie Licht machte, und in der Helligkeit der Kerze sah alles das auf einmal ganz anders aus:

Maaß war wieder ein kleiner, furchtsamer Mensch, bei all seiner Wut ein gutmütiges Kind, das die hineingefallene Fliege forgsam aus der Milch hob, die er sich im Büro immer in einer Flasche mitgebracht und zum Frühstück getrunken hatte.

Plötzlich richtete sich Heinz Marquardt im Bette auf und sitzend sagte er ganz laut:

„Aber ich brauche ja doch bloß hinzugehn und ihn fragen! . . .

Jetzt verlöschte er das Licht wieder und war ganz beruhigt . . . Daß er darauf nicht schon längst gekommen war, das war doch das Allereinfachste! . . . Ihm würde Maaß die Wahrheit sagen! . . . Er würde sie ihm einfach sagen müssen! . . . Und er würde sehen, wenn Maaß log! . . . In dieser Sache konnte ihn keiner belügen! . . .

Mit dem Gedanken schlief er ein.

(Fortsetzung folgt.)

Ausgezeichnet für schlimme Husten, Erkältungen, Bronchitis.

Ein billiges, zu Hause hergestelltes Heilmittel. — Es bringt sichere, schnelle Heilung.

Ein Jeder, der es mit diesem angenehm schmeckenden, zu Hause hergestellten Hustensyrup versucht hat, wird schnell begreifen, warum es in mehr Häuslichkeiten in den Ver. Staaten und Kanada gebraucht wird, als irgend ein anderes Heilmittel. Die Art und Weise, wie es mit einem hartnäckigen Husten umbringt, indem es sofortige Hilfe bringt, wird es Euch sodann erklärlich erscheinen lassen, daß Ihr es niemals vorher damit versuchtet. Es ist ein wirklich zuverlässiges Hustenmittel, das in jedem Heim immer bereit gehalten werden sollte, um es zur Nacht- wie Tageszeit bei den ersten Anzeichen eines Hustens anzuwenden.

Jeder Apotheker kann Euch 2½ Unzen Pinex (zum Preise von 50 Cents) liefern. Gießt dies in eine Pintflasche und füllt die Flasche mit einfachem Syrup von granulirtem Zucker auf. Die Gesammtkosten belaufen sich auf etwa 54 Cents und dafür habt Ihr ein volles Pint des wirksamsten Heilmittels, das Ihr je mals anwandtet.

Die schnelle, nachhaltige Heilung, die Ihr mit diesem ausgezeichneten Hustensyrup erzielt, wird Euch wirklich überraschen. Es heilt schnell die entzündeten Schleimhäute des Halses und der Luftpassagen, beseitigt das lästige Kitzeln im Halse, löst den Schleim und Euer Husten hört bald ganz auf. Ausgezeichnet gegen Bronchitis, Bräune, Keuchhusten und bronchiales Asthma.

Pinex ist eine stark konzentrirte Zusammensetzung aus norwegischen Fichten-Extrakt, mit einem Zusatz von Guaiacol und ist in der ganzen Welt bekannt wegen seiner heilenden Wirkung auf die Schleimhäute.

Um Enttäuschung zu vermeiden, verlangt „2½ Unzen Pinex" mit vollständiger Gebrauchsanweisung und nehmt nichts anderes statt dessen. Eine Garantie völliger Zufriedenstellung oder sofortige Zurückerstattung des Geldes wird dem Präparat beigegeben. Die Pinex Co., Fort Wayne, Ind. Anzeige.

Auch Eispreise steigen.

Im Kleinhandel werden für 100 Pfd. 37½ Cents verlangt werden.

Hieß es vor einigen Tagen noch, daß des außerordentlich kalten Winters und der riesigen Eisernte wegen die Eispreise im kommenden Sommer nicht steigen würden, so wird nunmehr bekannt gegeben, daß die Consumers' Company, die größte der dabei in Betracht kommenden Firmen, doch eine Preiserhöhung beabsichtigt. „Da die mit dem Schneiden des Eises und der Ablieferung verbundenen Unkosten beträchtlich höher sind als im Vorjahr", sagt Präsident Fred W. Upham, „so werden unsere Kunden etwas tiefer in die Tasche greifen müssen. Im Kleinhandel werden für 100 Pfund, die voriges Jahr 30 Cents kosteten, 37½ Cents verlangt werden."

Da Tausende von Hausfrauen der unerhört hohen Preise wegen seit einigen Tagen weder Kartoffeln noch Eier kauften, sind die Preise für diese etwas gefallen, und falls der Boycott fortgesetzt wird, dürften sie noch weiter heruntergehen. Für Eier, die vorgestern im Großhandel noch 37 Cents kosteten, wurden gestern nur 32¼ Cents gefordert, während der Kartoffelpreis sich auf $2,85 den Bushel stellte. Die Butterpreise sind im Laufe einer Woche um sechs Cents gefallen. Ob, wie von verschiedenen Seiten behauptet wird, dieser Rückgang nur ein zeitweiliger ist, bleibt abzuwarten.

Zapfstelle war eingefroren.

Die Folge war, daß der Burlington Bahn erheblicher Feuerschaden erwächst.

Ein Feuer, das gestern Abend in dem Güterschuppen der Chicago, Burlington & Quincy Bahn an Canal Str. und 16. Place zum Ausbruch kam, hätte keinen so großen Umfang annehmen können, wenn nicht die Zapfstelle eingefroren und die Feuerwehr gezwungen gewesen wäre, ihre Schläuche zwei Straßengevierte weit zu legen, ehe sie Anschluß an die Wasserleitung bekommen konnte. Inzwischen waren die Flammen auch auf das angrenzende Bürogebäude übergesprungen. Trotzdem der Alarm „Großfeuer!" abgegeben wurde, konnte der Brand erst gelöscht werden, nachdem das Bürogebäude vollständig und ein großer Teil des Güterschuppens zerstört worden war. Der angerichtete Schaden dürfte sich auf Tausende von Dollars belaufen.

Gut mit Appetit.

Gebraucht Stuart's Dyspepsia Tablets nach jeder Mahlzeit und Ihr könnt so viel essen, als Ihr wollt und was Ihr wollt.

Schreibt nach freiem Probe-Packet.

Als Ihr Kind warct, aßt Ihr begierig von Allem, was Euch schme.. e. Keine Dyspepsie oder andere Magenbeschwerden zeigten sich. Warum nicht? Weil Eure Magensäfte reichlich flossen. Deckt den jetzigen Mangel mit Stuart Dyspepsia Tablets, bis Eure Zufuhr wieder genügend ist. Es wird sich Euch gut bezahlen.

Setzt Euch zu Eurer nächsten Mahlzeit mit dem Vertrauen, gestützt auf die Genugtuung, ein paar Stuarts Dyspepsia Tablets bei Euch zu haben, um sie nachher zu nehmen. Eßt mit Appetit. Genießt Eure Mahlzeit in Frieden. Eßt so viel Ihr wollt. Wenn ganz fertig, nehmt ein paar Stuarts Dyspepsie Tablets und fürchtet keine Folgen. Tausende sind diesem Rat gefolgt und waren froh, es getan zu haben.

Holt eine 50c Schachtel von Eurem Apotheker oder schickt den nachstehenden Koupon heute.

Freier Probe-Koupon.

F. A. Stuart Co., 253 Stuart Building, Marshall, Mich. Bitte senden Sie mir sofort ein freies Probepacket von Stuarts Dyspepsia Tablets.

Name .....

Adresse .....

Stadt..... Staat.....

Anzeige

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Waren denn doch zu frech.

Eine Bande jugendlicher Kraftwagenbanditen in Nummer Sicher.

Ließen sich nicht lumpen.

Die Kerle bezahlten dem Lenker der Kraftdroschke, die sie in Dienst gepreßt hatten, das von ihm verlangte Fahrgeld. — Kutscher beraubt.

Fünf jugendliche Banditen, die gestern Abend zwei Raubüberfalle verübten, während ein dritter mißlang, wurden nach einer wilden Kraftwagenfahrt durch die Straßen der Südseite, von der mit Büchsen bewaffneten Fliegenden Abteilung des Leutnants James Mooney in einer Wirtschaft verhaftet, wo sie einen Teil der Beute verjubeln wollten. Während des mißglückten Raubüberfalles feuerten die Kerle eine Anzahl Schüsse auf ihre Opfer ab, doch gingen die Kugeln glücklicher Weise fehl. Die Verhafteten wurden von dem Lenker des Kraftwagens, der gezwungen worden war, die Banditen zu fahren, mit Bestimmtheit identifizirt. Die von ihnen Beraubten sind: L. Tielkowski, Besitzer der Schenkwirtschaft Nr. 5000 S. Racine Ave., büßte jene aus $86 Einnahme ein; Dr. J. E. Schaefer, Nr. 5430 Ellis Ave., um seine Uhr und Kette im Werte von $65 und $2 in Baar beraubt; Emil Karlozsky, Nr. 1841 West 59. Straße, Besitzer einer Apotheke. Hier mußten die Raubgesellen abziehen, nachdem sie mehrere Schüsse abgegeben hatten. Sie gaben ihre Namen als William Kelley, 21 Jahre alt, Nr. 640 W. 43. Str.; Nealy Corceran, 24 Jahre alt, Nr. 4201 Union Ave.; James Kane, 21 Jahre alt, Nr. 4012 Normal Ave., und Joseph und William Hurley, 20 bezw. 22 Jahre alte Brüder, Nr. 640 W. 43. Straße, an. Drei andere junge Burschen, die auch der Bande angehören sollen, wurden bald darauf ebenfalls in Haft genommen. Es sind dies John Madden, 20 Jahre alt, Nr. 6315 Süd Union Ave.; Lloyd Brown, 26 Jahre alt, Nr. 625 West 54. Place, und Thomas Stokes, 25 Jahre alt, Nr. 447 West 41. Straße.

Die Banditen hatten eine Kraftdroschke der Atlas Taxicab Co., die von W. S. Kroll gelenkt war, nach der Wirtschaft Nr. 4050 Normal Ave. bestellt und fuhren darin los. Zuerst machten sie vor der Apotheke von Karlozsky Halt, traten ein und richteten ihre Schießeisen auf den Apotheker. Der hatte aber die Geistesgegenwart, sich hinter den Ladentisch zu drücken, worauf die Banditen entrüstet eine Anzahl Schüsse auf ihn abgaben. Ein junges Mädchen, das den Fernsprecher benutzte, rannte schreiend aus der Apotheke, als die Schüsse fielen, worauf auch die Raubgesellen auf die Straße eilten, in die Droschke sprangen und davonfuhren. Während sie die Ellis Ave. entlang fuhren, sahen sie Dr. Schäfer, der gerade im Begriff war, die Eingangstür seines Hauses zu öffnen. Im nächsten Augenblick war er von mehreren der Banditen umringt und um seine Wertsachen und Baarschaft beraubt. Der Kraftwagenlenker wurde die ganze Zeit über mit einem Revolver bedroht und so gezwungen, die Befehle der Räuber auszuführen. Das nächste Opfer, das sich die Gauner ausersahen, war Tielkowski, von dem sie $86 erbeuteten. An Ashland Ave. und West 50. Straße wollten sie auch noch den Kraftwagenlenker berauben, nahmen aber davon Abstand, da er ihren Befehlen ohne zu widersprechen nachgekommen war, und bezahlten ihm auch das $4.50 betragende Fahrgeld. Natürlich war inzwischen von den Beraubten die Polizei benachrichtigt worden, und Leutnant Mooney hatte sich mit seiner Abteilung auf die Jagd nach den Räubern gemacht. Die Kerle wurden bald darauf in der Wirtschaft von Thomas Tracey, Nr. 505 Root Straße, mit der auch eine Singspielhalle verbunden ist, aufgestöbert und festgenommen. Drei andere Burschen, die Revolver in ihren Taschen hatten, wurden dort ebenfalls verhaftet.

Kampf mit Einbrecher.

Ein farbiger Einbrecher, welcher der Wohnung von Frau L. Kaufmann in dem Hause Nr. 6043 Ellis Avenue einen Besuch abgestattet hatte, wurde von der Polizei, die von Frau Kaufmann telephonisch benachrichtigt worden war, nach hartem Kampfe festgenommen. Leutnant Benjamin Byrnes begab sich mit sechs seiner Leute nach dem Hause und ließ sämmtliche Ausgänge besetzen. Mehrere der Beamten begaben sich in das Haus und stießen auf der Treppe in der Vorhalle auf den Eindringling. Ein Kampf, im Laufe dessen ungefähr zwölf Schüsse abgefeuert wurden, entspann sich und kam erst zum Abschluß, nachdem der Einbrecher von einer Kugel verwundet worden war. In der Wache gab der Gefangene seinen Namen als William Taylor, an Cottage Grove Avenue und 44. Straße wohnhaft, an. Dem Polizisten Thomas Scanlan wurde durch eine Kugel des Einbrechers der Hut vom Kopfe gerissen und die Schädeldecke verletzt.

Einbrecher, welche sich in die Wohnung von Hyman Hopeloff, Nr. 1911 West Taylor Straße, mit Hilfe eines Nachschlüssels Eintritt verschafft hatten, schleppten Schmucksachen im Werte von $100 fort.

Machten ganze Arbeit.

In dem Gäßchen hinter dem Gebäude 1023 W. Van Buren Straße wurde gestern Abend der in Diensten der Commercial Expreß Co., Nr. 421 Süd Peoria Straße, stehende Ablieferungskutscher Charles Depray von zwei bewaffneten Banditen angehalten, die ihn von seinem Sitz rissen und dann mit dem Wagen, auf dem sich zwanzig Packete mit Kleidungsstücken im Werte von $750 befanden, davonfuhren. Depray hatte die Packete kurz zuvor von der Lukone Tailoring Co., Nr. 1032 W. Van Buren Str., abgeholt, um sie nach der Post zu bringen.

Nachdem er ein Packet in dem Hause Nr. 909 N. Albany Avenue abgeliefert hatte, wurde der in Diensten der Firma Siegel, Cooper & Co. stehende Ablieferungskutscher Wm. Peterson, Nr. 3457 N. Kolmar Ave., von zwei Banditen angefallen, die ihm Revolver auf die Brust setzten und ihm das für die Firma einkassirte Geld abnahmen.

Angeblich Schmuckräuber.

In Verbindung mit dem Ueberfall auf einen Wagen der American Expreß Co., bei dem Schmucksachen im Werte von $15,000 geraubt wurden, befinden sich drei Männer in Haft, die vom Staatsanwalt einem Verhör unterzogen wurden. Die Verhafteten sind Charles W. Scollay und Alexander B. Hill, beide im Hause Nr. 6050 Blackstone Ave. wohnhaft, sowie Frank Leonhard, Nr. 1510 Ost 55. Straße. Eine Anzahl der geraubten Schmucksachen soll von der Polizei wiedererlangt worden sein.

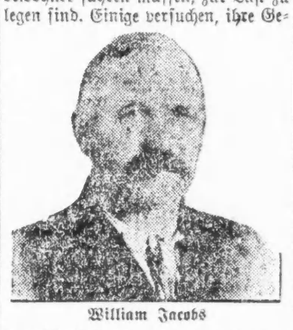
Unangenehme Unterbrechung.

Eine noch nicht aufgeklärte Schießerei spielte sich gestern ab, während Edward Hammond, der Vizepräsident der Anstreichergewerkschaft, Local Nr. 147, in deren Versammlungslokal 20 West Randolph Str. eine Rede hielt. Es wurden plötzlich zwei Schüsse von außen durch die Glastür in das Lokal abgefeuert. Als die Aufregung sich gelegt hatte und Polizei angerückt war, war der Schießbold bereits über alle Berge. Hammond erklärte, daß nach seiner Ansicht die Schüsse von einem Betrunkenen, der kurz zuvor an die frische Luft befördert worden war, abgefeuert wurden. Edward Murphy, Nr. 1426 W. Adams Straße, wurde durch einen der Schüsse leicht verletzt.

Plant Juice gerade wie ein Hoffnungsstrahl

Wohlbekannter Illinoiser legt ein schwerwiegendes Zeugniß ab für das neue Kräuter-Präparat.

Ein Viertel unserer städtischen Bevölkerung findet das Leben eine Last und ist jeden wirklichen Glückes beraubt in Folge von Magen-, Leber- und Nierenleiden. Es sind in der Tat nur Wenige frei von diesen über die Welt verbreiteten Krankheiten, die unserer modernen Zivilisation und dem widernatürlichen Leben, das männliche und weibliche Städtebewohner führen müssen, zur Last zu legen sind. Einige versuchen, ihre Gesundheit dadurch wieder zu erlangen, daß sie hinausziehen und ein naturgemäßeres Leben führen. Die Anderen — die große Mehrzahl — schleppen sich durch ein mehr oder weniger elendes Dasein dahin, wobei sie sich einbilden, daß sie mit verschiedenen Krankheiten behaftet sind.



William Jacobs

Für diese Leute ist das neue Kräuter-Präparat gleich einem Hoffnungsstrahl. Es ist ein modernes Heilmittel für moderne Leiden, die durch die Hast und Unruhe der Zeiten verursacht sind. Plant Juice ist ein vegetabilisches Heilmittel, hergestellt aus den Säften und Extrakten medizinialer Pflanzen, durch moderne Wissenschaft auf die Höhe der Zeit gebracht, und es ist das beste Mittel, das für alle Leiden des Magens, der Leber, der Nieren und des Blutes gefunden werden kann.

Kürzlich lief die nachstehende, unterzeichnete Erklärung von Herrn William Jacobs von R. R. Nr. 6, Woodstock, Ill., ein, der eine große Farm besitzt und in jener Gegend des Landes zu den bestbekannten Männern gehört. Er sagt:

„Seit einer Reihe von Jahren habe ich am Magen gelitten. Ich hatte Kopfweh, war schwindlig und nervös und konnte keine feste Speise in meinem Magen behalten, da sie in Gährung überging und Bildung von Gasen verursachte. Ich konnte nicht schlafen und war schwach und elend. Mein Sohn, der 16 Jahre alt ist, war in derselben Weise krank und wurde sehr elend und entkräftet. Wir mußten oft eine Woche lang unsere Arbeit liegen lassen. Wir hatten ohne Nutzen verschiedene Medizinen probirt, bis wir schließlich eine Flasche Plant Juice holten und beide davon einzunehmen begannen. Nachdem wir es jetzt mehrere Wochen genommen haben, ist unser Beider Befinden ausgezeichnet. Wir haben kein Kopfweh mehr und können Alles essen, worauf wir Appetit haben, und können es auch verdauen. Wir arbeiten beide jeden Tag und haben keine Schmerzen, noch Pein. Plant Juice ist ein Segen gewesen für unser Heim und ich empfehle es hiermit gern öffentlich."

Der Plant Juice Mann hält sich in dem Laden der Public Drug Co. auf, Nr. 26 Süd State Straße, zwischen Madison und Monroe, wo er täglich mit dem hiesigen Publikum zusammen kommt und die Vorzüge dieses Heilmittel näher erklärt.

Anzeige

BANKES' COFFEE 26

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

26c das Pfund.

Vorzügl. Santos Kaffee — Wert, per Pfd... **19c**

Die allerbeste Creamer Butter — per Pfd... **43c**

Vortrefflich. Tee, sonst 40c vert., per Pfd.. **40c**

Reis Kochreis, 10c Wert, per Pfd... **5½c**

Gold Storage Butter wird niemals in irgend einem von Bankes' Läden verkauft.

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:
1644 W. Chicago Ave.
1373 Milwaukee Ave.
1045 Milwaukee Ave.
2354 Milwaukee Ave.
2012 W. North Ave.

Nordseite:
405 W. Division Str.
720 W. North Ave.
2640 Lincoln Ave.
3241 Lincoln Ave.
3318 N. Clark Str.

Westseite:
1510 W. Madison Str.
2830 W. Madison Str.
1836 Blue Island Ave.
1217 S. Halsted Str.
1832 S. Halsted Str.
1818 W. 12. Str.
3102 W. 12. Str.

Südseite:
3032 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Str.
4729 S. Ashland Ave.

Konsulatisch gesucht.

Nachfolgende Personen, sowie diejenigen, welche eine Auskunft über die Genannten erteilen können, werden ersucht, ihre Adressen dem k. u. k. österreichisch-ungarischen Generalkonsulate (J. and R. Consulate General of Austria-Hungary, 108 South La Salle Street, Room 817) in Chicago, Illinois, bekanntzugeben:

Binder, Josef, 72 Jahre alt, ausgew. 1883, aus Hollabrunn, Ober-Oesterr., Tischler in Eisenbahnfabrik, zuletzt in Chicago; in Angelegenheit des in 1912 in Linz verstorb. Franz Schreiblauer.

Gross, Moses, wird von seinem Bruder Louis aus Tarlopol, Galizien Pomerans, bereits Kriegsgefangener in Sibirien, gesucht.

Göbel, Matilda, aus Schwarzenbach bei Gottschee, Krain, geb. 1846, ausgew. 1902 und 1904, Delikatessengeschäftsinhaber, letzte Adresse: 79 N. Clark Str., Heimsuche, Chicago.

Jaklic, Franz, wird von seinem Bruder Felix Jaklic, Kriegsgefangener in Japan, gesucht.

Jagel, Maria, geb. 1894, ausgew. 1913, aus Schönhengsten, Bez. Austria, 7039 West 16. Str., Cicero.

Herzog Klai, Frau Theresia, geb. Staiger, aus Feldkirch, Vor. Illtingan, Böhmen, geb. 1875, ausgew. 1899, zuletzt: 503 W. 32. Straße.

Kudela, Angusta, geb. 1897, ausgew. 1913, aus Wien; war Kassierin in einem Restaurant in So. State Str.

Legarsky, Jurann, ausgew. 1914, geb. 1866, aus Kamienka, Distrikt-Kroben, Ung.; zuletzt 1456 37. Ave. West Milwaukee, Wis.

Maszarek, Josef Wilhelm, 29 Jahre alt, aus Temesvar, Ungarn, ausgew. 1907, Photograph; zuletzt in Chicago.

Nak, John, zuletzt in Milwaukee, Wis., wird von seinem Vater Franz Kaufmann, Kriegsgefangener in Sibirien, gesucht.

Schächter, Josef, 32 Jahre alt, Maschinenschlosser, aus Belfic, Kom. Bars, Ungarn; seit Jahren in Chicago; wird von seinem Bruder Franz Gabor, Hotel Intern. in Rockford J. 3ter, Frauenraub, gesucht.

Thurner, Wendelin, oder dessen Kinder, aus Kleinzell, Tirol; geb. 1841, ausgew. 1870—1879, Glaser; zuletzt in Chicago.

Taber, Stefan, geb. 1876, ausgew. 1909, Bergmann, aus Neuchna; zuletzt in Johnstown, Pa.

Weis, Konrad, geb. 1876, ausgew. 1914, aus Südwerderhack, Pöhmen; zuletzt in Chicago.

Woreita, Frau Antonie, geb. 1887, ausgew. 1913, aus Beleke, Böhmen; zuletzt 2018 Allport Str., Chicago.

Ziegel, Jakob wird von seinem Bruder Leon

Star Stamps sind besser!

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Ihr erhaltet was Ihr verlangt mit Star Stamps

Kleider, Waists u. s. w.

Kinderkleider — Gestreifter Gingham, mit fancy Kragen und Manschetten, hübsches Modell, Größe 8 bis 14 Jahre — reg. Wert $1.25 — jetzt..... **89c**

Hauskleider — Chambray und Percale — gestreift oder karrirt — vernünftige Fassons — alle Größen, Werte bis zu 1.50 — jetzt..... **98c**

Kimonas—Creped Stoffe — hübsche Entwürfe und Farben — Empire Rücken — alle Größen — regul. Wert 1.50 — jetzt..... **98c**

Voile Blusen — Neueste Frühjahrmodelle, hübsch bestickt, Organdie Front — großer bestickter Kragen, mit Valenciennespitzen Einfassung, alle Größen, regulärer Wert 1.98 — jetzt zu..... **1.48**

Gestreifte Seidenblusen — Eine schöne Auswahl von Farben assort. Streifen—sehr hübsche Blusen, mit großem Kragen, alle Größen, regulärer 3.50 Wert — jetzt zu..... **2.69**

Schuhe

Dzöll. Schnür-Stiefeletten für Damen, in Braun, Grau, Bronze, Patentleder, Gun Metal, Dongola Kid, einige haben weißen Oberteil, neue Louis-Absätze, alle Größen, 3.25
Satin Gesellschafts-Slippers für Damen, alle Schattirungen, wie Grün, Lavender, Pink, Blau und Weiß, satinüberzogene Absätze, alle Größen, $3.00 Werte, zu 1.69
8½zöll. Schnür-Stiefeletten für Damen, Dongola KidVamp, mit schwarzem Tuchoberteil, neue Louis-Absätze, alle Größen, $3.00 Werte, speziell zu..... 2.19
Romeo und Everett Haus Slippers für Männer, schwarz und lohfarbig, solide Ledersohlen, alle Größen, $2.00 Werte, zu..... 1.00

Stickerei Skirt Flouncing in sehr schönen Mustern, 18 und 20 Zoll breit, reg. Wert 29c und 35c, jetzt die Yard zu..... **22c**

Baby-Leibchen — Feine ganzwoll. Cashmere Leibchen, alle Größen, manche Seide und Wolle, wert bis 50c, Auswahl.... **19c**

Dr. CROWN
Augen-Spezialist
früh. bei Wiebolds, jetzt bei Moeller Bros.
Vergoldete Gläser $1.50 bis $3.50
Solid goldene Gläser $4.00 bis $6.00
Früher Linsen für Eure Rahmen.....90c
Linsen im ersten Jahre frei umgetauscht.
Augen kostenfrei untersucht—Office auf dem Hauptflur, rechts vom Eingang.

Importirte Torchon Spitzen und dazu passende Bands in verschiedenen Preisen und Mustern, wert bis zu 10c, jetzt..... **5c**

Baby-Strümpfe—Ganzwoll. Cashmere, doppelte seidene Fersen und Zehen, in Rot, Schwarz, Weiß und Lohfarbe, alle Größen bis 6½, 35c Wert, jetzt..... **25c**

Novaks Pillen, regulär 25c.....	15c	**Pillsburys bestes** Mehl, ¼ Faß...	2.43	**Arnold Bros.** rober Schinken..	22c
Cuticura Salbe, regulär 50c.....	37c	**Columbian Family Seife,** (mit 1 Pfund Kaffee 25c oder aufwärts), 10 Stücke für..	31c	**Round Steak,** Pfund.....	18½c
Pinex, regulär 50c.....	34c	**Navy Bohnen,** 2 Pfund für....	27c	**Native Sirloin** Steak, Pfund	19½c
Mitchells Tee, regulär 25c.....	12c	**Butter, Elgin** Creamery, Pfund	42c	**Gesalzene Schweinsköpfe,** Pfund.....	8c
Abilina, regulär 50c.....	25c	**Ganz frische Country** Eier; das Dtzd.	35c	**Neues Sauerkraut,** Pfund zu.....	9c

$1.25 Old Kentucky Pure Rye Whisken, 100 Proof, volles Quart zu....	72c	**Gelatine Export-Bier** in dunklen Flaschen—2 Dutzend Kiste, zu	1.05
Feiner Holland Gin, Jamaica Rum oder Kümmel.. ½ Gallone — zu...	89c		
$1.10 Our Union Rye Whisken, volles Qt.	63c		
California Cognac Brandy — in Draht umwickelter Flasche — zu.....	58c		

Tritt zurück.

Harrison M. Wild legt sein Amt als Chormeister des Apolloklubs nieder.

Harrison M. Wild, der langjährige Chormeister des Apolloklubs, des ältesten Gesangvereins Chicagos, kündigte dem Klub in dessen Versammlung in der Fullertonhalle des Kunstinstituts seinen Rücktritt an. Der Klub hat in letzter Zeit finanzielle Rückschläge erlitten, der Ertrag seiner Konzerte ist nicht imstande gewesen, die Unkosten zu decken. Er begann die diesjährige Saison mit 300 anwesenden Mitgliedern, die letzte Gesangsstunde war von weniger als 200 besucht. Als sie vorüber war, hielt Herr Wild eine längere, eindringliche Ansprache, in welcher er den Sängern klar zu machen suchte, daß eine Aenderung eintreten müsse. Die Schuld an der Gleichgiltigkeit und dem Mangel an Begeisterung seitens der Sänger maß er den Mängeln der Geschäftsführung bei. Er erbot sich, sofort zurückzutreten, ließ sich aber bewegen, noch bis zum Ende der Saison im Mai auf seinem Posten zu bleiben.

Goldenes Jubiläum.

Der Turnverein „Vorwärts" wird in kurzer Zeit in die Reihe der Chicagoer Vereine treten, welche auf eine fünfzigjährige Laufbahn zurückblicken können. Er kann sich eines ruhmreichen Wirkens in der Pflege des deutschen Turnens, der deutschen Sprache und deutscher Geselligkeit rühmen und darf bei seinem Ehrenfest, welchesam 7., 8. und 9. Juni in seiner Halle an 12. Straße, nahe Western Ave., gefeiert werden wird, auf die Beteiligung der Brudervereine und die herzlichen Glückwünsche des gesammten Deutschtums rechnen. Die Vorkehrungen werden bereits in großem Umfange betrieben.

Edison Symphonieorchester.

Das monatliche Konzert des Edison Symphonieorchesters in der Orchesterhalle findet am morgigen Donnerstag unter Leitung von Morgan L. Eastman statt. Der Chor der „Advance Club Men" von der People's Gas Light and Coke Co. wird mitwirken. Das Programm lautet: Marsch „Lights Out", McCoy; Drei Tänze aus „Heinrich VII.", German; „Eine Vision von Salome", Lampe; „Ein Tag in Venedig", Nevin; Ouvertüre zu „Ein Morgen, Mittag und Abend in Wien", Suppé; „Harold von Norwegen", Linders; „Swing Along", Cook; „Good-Bye", Tosti; „An der schönen, blauen Donau", Strauß; „The Lost Chord", Sullivan; Winterlied, Bullard; „The Builders", Seiler.

Frei an Asthma-Leidende

Ein neues Hausmittel, das jeder ohne Unannehmlichkeiten oder Zeitverlust gebrauchen kann.

Wir haben eine neue Methode Asthma zu kurieren und wir wünschen, daß Ihr einen Versuch damit macht auf unsere Kosten. Ganz gleich, ob Euer Fall schon alt oder erst kürzlich zu einer ernsten Krise unserer Methode schicken. Ganz gleich in welchem Klima Ihr wohnt, ganz gleich was Euer Alter oder Eure Beschäftigung ist, falls Ihr an Asthma leidet, sollte unsere Methode Euch schnell heilen.

Wir möchten sie gerne zu jenen anscheinend hoffnungslosen Fällen schicken, in welchen alle Arten von Einatmern, Douchen, Opium Präparaten, Dämpfen, „Patent Smokes" etc. versagt haben. Wir zeigen jedem auf unsere Kosten, daß diese neue Methode erfunden wurde, um alles beschwerliche Atmen, alles Krächzen und alle jene schweren Fälle auf immer zu heilen.

Diese freie Offerte ist zu wichtig, um auch nur einen Tag vernachlässigt zu werden. Schreibt jetzt und dann beginnt die Methode sofort. Schickt kein Geld. Sendet einfach den nachstehenden Coupon. Heute noch.

Freier Asthma-Coupon.

Frontier Asthma Co., Zimmer 1270 A Niagara und Hudson Str., Buffalo, N. Y.

Schickt freie Probe Eurer Medizin an:

.....

.....

.....

Nordseite Turnhallekonzert.

Das siebzehnte Konzert am nächsten Sonntag verspricht, wie alle seine Vorgänger, recht interessant zu werden. Das Programm besteht aus Novitäten, volkstümlichen Weisen und Wunschnummern. Die Solisten sind Herr Jack Rößler, ein Tenorist, der zum ersten Male in Chicago auftritt, sowie der beliebte Trompeter Herr Wm. E. van Doren, welcher zwei deutsche Trompetensoli vortragen wird: „Auf der Wacht" (in der Entfernung geblasen), ein echtes Soldatenstück, und dann das so beliebte Lied: „Der Rattenfänger von Hameln". Von Orchesterwerken sind zu erwähnen ein Divertissement: „Tirol in Lied und Tanz", sowie: „Hirtenleben in den Alpen", beide hier noch nicht gespielt, sodann die ewig schöne Peer Gynt Suite, die Ouvertüre „Schöne Galathea", sowie Szenen aus dem Musikdrama: „Katinka" usw. Herr Rößler hat für sein erstes Auftreten eine Gruppe Lieder ausgewählt; das erste ist: „Du hast es nicht gewußt" von Ernst Drewitz, das zweite: „Minnelied" von Brahms (gesungen in deutsch) und das dritte, das bekannte Irische Lied: „Mother Machree." Das vollständige Programm lautet:

Triumphmarsch aus „Die Piraten"...Moskowski
Ouvertüre zu „Har u. Zimmermann"...Lortzing
„Die Sweetest Story"...Stuart
Peer Gynt Suite...Grieg
Liebeslandler...von Blon
Trompetensoli:
Auf der Wacht...Dietz
Der Rattenfänger von Hameln...Neuendorf
Herr Wm. E. van Doren.
Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber"...Nicolai
Melodien aus „Katinka"...Friml
Tenorsoli:
Du hast es nicht gewußt...Drewitz
Minnelied...Brahms
Mother Machree...Chauncey Olcott
Herr Jack Roebler.
Vorspiel zu „Die schöne Galathea"...Suppé
Ouverture zu „Banditenstreiche"...Suppé
Tirol in Lied und Tanz...Fetras
Hirtenleben in den Alpen...Alting

Deutsches Theater.

(Univ. Temple.)

Nächsten Samstag und Sonntag „Zwei Mädchen vom Ballet", Volksstück.

„Zwei Mädchen vom Ballet", ein vieraktiges Schauspiel aus der Feder der Bühnenschriftsteller Julius Stinde und Georg Engels, wird am kommenden Samstag Abend zum ersten Male im hiesigen Busch Tempel-Theater zur Aufführung gelangen und am Sonntag zur Matinee sowie zur Abendvorstellung wiederholt werden. Die Einstudierung und Spielleitung untersteht Direktor Max Hanisch, der eine vorzügliche Wiedergabe verspricht. Das am Samstag zur Aufführung gelangende Stück genießt den Vorteil etlicher Gesangseinlagen, zu welchen Victor Hollaender die Musik geschrieben hat. Für das am Donnerstag, den 8. März, stattfindende Benefiz des Zettelträgers Hermann Heller hat er sich Rudolf Kneisels Volksschauspiel „Die Lieder des Musikanten" ausgesucht. Vorbestellungen für Tickets für die Vorstellungen beliebe man entweder durch Fernsprecher — Superior 9356 — oder auch an der täglich geöffneten Theaterkasse zu machen.

Aus Vereinskreisen.

Am Sonntag, dem 18. März, wird der in allgemein deutschen und besonders in österreichisch-ungarischen Kreisen beliebte Banater Junger Männerchor in Hondorfs Halle sein sechstes Stiftungsfest feiern. Zur Feier ist ein reichhaltiges Konzertprogramm nebst Ball in Aussicht genommen; gediegene musikalische und Gesangsvorträge, Vorführung zeitgemäßer lebender Bilder, flotte Tanzmusik und gute Bewirtung werden den Besuchern geboten werden, sodaß ihnen zweifellos ein genußreiches und unterhaltendes Beisammensein bevorsteht. Das Fest beginnt um 4 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse.

Columbia Damenklub.

Ein vielversprechendes Programm für die nächste Versammlung vorgesehen.

Der Vorstand des „Columbia Damenklubs hat für die morgen in der Martine Halle stattfindende monatliche Versammlung einen sehr interessanten Nachmittag in Aussicht gestellt. Während der geschäftlichen Verhandlungen werden die Namen der Kandidatinnen für die neun zu besetzenden Aemter bekannt gemacht werden. Später wird ein vielversprechendes Unterhaltungsprogramm zur Durchführung gelangen, bestehend aus Liedervorträgen des rühmlichst bekannten Tenoristen Edward Atchinson, und einen durch Lichtbilder veranschaulichten Vortrag des Herrn Jens Jensen über das Thema „Unsere Dünenlandschaft." Herr Jensen, ein geborener Däne, beherrscht die deutsche Sprache vollkommen, und wird sich ihrer auch bei diesem Vortrag bedienen.

Wollen sich organisiren.

Beamte der American Federation of Labor wollen heute Abend mehrere tausend Arbeiter in hiesigen Zuckerwaarenfabriken dauernd organisiren. Wenn das beabsichtigt ist, will die neue Gewerkschaft von den Arbeitgebern kürzere Arbeitszeit und eine Erhöhung der Löhne fordern.

Teutonic Americans.

Heute Abend 8 Uhr findet in der Sozialen Turnhalle, Paulina Str. und Belmont Ave., eine Versammlung des National Council der „Teutonic Americans" statt, zu der sich alle Mitglieder einstellen sollten. Die Einführung von Freunden ist gestattet.

Kurz und Neu.

* Frank Schmitz und sein Schlafgenosse Peter Corrigan wurden gestern in ihrem Zimmer im Hause Nr. 5001 Princeton Ave. an Gas erstickt aufgefunden. Die Hähne eines Gasheizkörpers standen offen. Die Polizei glaubt, daß Unfall vorliegt.

* In einem Streit, der um den Besitz eines Taschenmessers zwischen dem 16jährigen William Uecker, Nr. 744 N. Honne Avenue, und dem 13jährigen William Flish, Nr. 1831 W. Superior Straße, entbrannt war, stach letzterer seinen Widersacher in den Arm.

— Im ersten Schrecken. — Provinzschauspieler (zur Frau seines Schusters): „Warum haben Sie denn bei der gestrigen Aufführung so geschrieen?" — Schusterin: „Ja, wissen S', in dem Augenblick, als Sie in den Abgrund stürzten, hab' ich an Ihre Rechnung gedacht!"

— Zeitbild. — Tochter: „. . . Gerade teilt mir meine Freundin Laura telegraphisch mit, daß ihre Verlobung wieder aufgehoben ist! . . . Ich wußte gar nicht, daß sie verlobt war!" — Mutter: „Die Verlobungsanzeige wird erst per Post kommen!"

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Allerlei für's Haus.

Seidenzeug zu steifen. Seidene Stoffe pflegen nach dem Waschen die neuer Seide eigene Steife zu verlieren Um ihr diese Eigenschaft wieder zu verleihen, verwende man folgendes Rezept: „Gieße ½ Pint kochendes Wasser über ¼ Pfund Gummi Arabicum, so daß dieses sich auflöst. Siebe es durch Muslin und bewahre es in einer Flasche auf. Ein kleiner Eßlöffel davon in ½ Pint Wasser giebt eine geeignete Mischung für das Hineintauchen des Stoffes.

Um Teegebäck lange frisch zu erhalten, gibt man in die Blechdose, in der dieses Gebäck immer gehalten werden soll einen Apfel; selbstverständlich muß dieser, sobald er anfängt zu faulen, durch einen gesunden ersetzt werden.

Gardinen „creme" zu färben. Es gibt cremefarbige Stärke; wo diese nicht erhältlich, setzt man der gekochten Stärke einen starken Teeabsud oder Zichorienbrühe zu. — Auch folgendes Mittel wird empfohlen: Eine Unze Rhabarberpulver mit einem Quart kochenden Wassers zu überbrühen und dies mit der Stärke zu vermischen.

Die Entfernung der Tättowierungen geschieht auf ziemlich einfache Weise mittels Kohlensäurenschnees. Man zerstört damit unter starkem Druck und einer Anwendungsdauer von 30 bis 60 Sekunden die tättowierte Haut. Eventuel muß man nach Abfall des Schorfes die Anwendung wiederholen, bis der ganze Farbstoff entfernt ist. In solchen Fäle freilich entsteht eine tiefe Wunde, die langsam heilt und eine größere Narbe zurückläßt.

Behandlung von Frost. Das einfachste Mittel ist ein sehr heißes Bad bezw. eine heiße Waschung, täglich ein bis dreimal angewandt, eine kalte Abkreckung hinterher und zum Schlusse ein geeignete Salbe oder Pinselflüssigkeit. Hilft eins nicht, so doch möglicherweise das andere, nur darf man nicht die Geduld verlieren und ja nicht erwarten, daß in wenigen Tagen Heilung eintreten kann. Eine Anzahl von Rezepten sei gleich angeführt. Zur Behandlung von Frost eignen sich Jod, Kampfer, Alaun, Opium, Terpentin, Karbol, Biei und Perubalsam in verschiedenen Kombinationen.

Aufdunsten von Stoffen. Stoffe, die man nicht waschen will, weil sie eine sehr empfindliche Farbe haben, kann man in anderer Weise wieder sehr auffrischen. Man taucht ein Tuch, das mindestens die Größe eines Handtuches haben muß und aus ungebleichter Leinwand sein soll, in eine Mischung, die zu gleichen Teilen aus Wasser und Spiritus besteht. Man windet das sehr nasse Tuch dann aus, bedeckt damit die rechte Seite des Stoffes und bügelt solange mit einem sehr heißen Bügeleisen, bis das Tuch trocken ist und der darunter befindliche Stoff vollständig aufgedunstet ist. Es ist auch sehr zu empfehlen, ganz neue Stoffe vor ihrer Verwendung in dieser Art zu behandeln. Die so aufgedunsteten Stoffe verlieren zwar etwas von ihrem Hochglanz, dafür sind sie aber nicht mehr empfindlich und Regentropfen hinterlassen keine Spuren. Auch wenn ein Kleid, das aus einem so behandelten Stoff angefertigt ist, naß wird, verliert es nicht die Form und geht nie mehr ein. Allerdings muß man den neuen Stoff mit großer Aufmerksamkeit in dieser Weise behandeln.

Salz für Zähne. Salz als Zahnpulver verwendet, härtet das Zahnfleisch und hält die Zähne gesund und weiß.

Geldgewordene Klavierkasten kann man mittelst eines weichen Filzes oder wollenen Lappens mit Bimstein- oder Hirschhornpulver und Wasser abschleifen, hernach sorgfältig mit Schwamm (Zunder) oder Putzleder putzen und mit einem trockenen wollenen Lappen nachreiben, bis der ursprüngliche Glanz wiederkehrt.

Glasröhren zu biegen. Sehr gleichmäßig kann man Glasröhren wie folgt biegen. Man füllt die zu biegenden Röhren mit feingesiebtem trockenen Sande, verschließt sie an beiden Enden und erhitzt sie mittelst der Flamme des Bunsenschen Brenners. Solche mit Sand angefüllte Röhren lassen sich mit der größesten Leichtigkeit biegen, ja sogar ganz zusammenbiegen, ohne daß an der Biegungsstelle wie es sonst leicht vorkommt, die Rundung verloren geht. Der Sand hat den Zweck, den Druck gleichmäßig auf die innere Fläche zu verteilen.

Baumwollen- und Wollstoffe zu prüfen. Man zerzupft ein Streifchen des betreffenden Zeuges und hält die Fasern an ein Licht. Während Baumwollfasern rasch aufflammen und nicht sehr übel riechen, kräuseln sich Wollfasern, verkohlen langsam und verbreiten einen penetranten Geruch.

Korbsessel reinig: man durch Auftragen eines Breies aus Schlämmkreide und einer Kleesalzlösung; man kann mit Essigwasser nachspülen.

Flecken an Silber, die durch Eier veranlaßt wurden, können mit trockenem Salz auf weichem Lappen abgerieben werden.

Auf einer steilen Bergstraße in Oregen, auf der sich keine zwei Automobile begegnen können, hat der Automobilführer, der aufwärts fahren will, sich am Fuße des Hügels per Telephon bei einem, auf der Höhe stationierten Wächter zu erkundigen, ob der Weg frei ist.

Von den 12 Rippenpaaren des Menschen sind die ersten 7 „wahre" Rippen, d. h. solche, welche direkt mit dem Brustbein verbunden sind.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am heutigen Mittwoch veranstaltet der Hamburger Klub in der Wicker Park Halle einen großen „Domino-Abend." Daß es an diesem Abend gemütlich hergehen wird, ist außer Frage, denn in den 29 Jahren, in denen der Klub schon Feste gefeiert hat, konnte es nicht ausbleiben, daß das Komite genau erfuhr, was das Publikum wünscht, um sich nach Hamburger Art und Weise zu amüsiren. Der Eintritt kostet 50 Cents die Person, Garderobe frei, Kostüme sind in der Halle zu haben. Da der Hamburger Klub mit dem Hamburger Damenklub ein Haus in Neidenburg bauen will, so werden alle Freunde des Klubs gebeten, sich so zahlreich wie möglich zu beteiligen; der Ueberschuß geht in den Hausfonds.

Der Schiller Frauenverein wird am kommenden Donnerstag im kleinen Saale der Nordseite Turnhalle sein 36. Stiftungsfest feirn. Vorbereitet ist ein gemütliches Kaffeekränzchen, sowie die Verloosung wertvoller Gegenstände, und nach aller Angeiser zu schließen, wird es einen anregenden und genußreichen Nachmittag geben. Die Beliebtheit des Vereins sichert dem um 3 Uhr beginnenden Fest einen zahlreichen Besuch. Der Eintritt kostet nur zehn Cents die Person.

Am kommenden Samstag wird der deutsche Frauenverein Nordica einen großen Preismaskenball in Hondorfs Halle abhalten. Die Vorbereitungen liegen in den Händen der Damen Emma Stamm, Präsidentin, und Anna Anders, Vizepräsidentin; sie haben ein leistungsfähiges Orchester für die Tanzmusik verpflichtet, für gute Bewirtung gesorgt und auch sonst alles getan, was den Abend erfolgreich machen kann. Da viele und wertvolle Preise ausgesetzt sind, so dürfte sich ein starker Wettbewerb unter den Masken entwickeln. „Tramps" ist die Beteiligung, die jedenfalls sehr zahlreich werden wird, aber nicht gestatet. Die Demaskirung ist auf 10:30 Uhr angesetzt. Der Ball beginnt um acht Uhr. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Berliner Unterhaltungsverein veranstaltet am kommenden Sonnabend in seiner Vereinshalle, 1608 Elsbourn Ave., Ecke North Ave., Abends 8 Uhr, eine Agitationsversammlung. Landsleute und Freunde sind freundlich dazu eingeladen. Die Aufnahme neuer Mitglieder ist an diesem Abend frei. Da der Verein die Berliner Sitten und Unterhaltung pflegt, so sollen die Landsleute wieder einmal zusammenkommen, um Erinnerungen auszutauschen.

Der Arion Männerchor gibt am kommenden Sonntag, Nachmittag 2:30 Uhr, im Constellation Temple, Robey und Byron Str., nahe Lincoln Ave., ein großes Konzert unter der Leitung seines Chormeisters, H. A. Rebberg. Als Solisten wirken Frl. Irene Briggs, Sopran; Herr Josef Keller, Bariton und Herr F. A. Brancher, Violine, mit, sowie das Celviano Trio, bestehend aus Frau Lillian Grant Häffner, Piano; Frl. Rosine Pauline Bauer, Cello, und Herrn Brancher. Das aus 12 Nummern bestehende Programm enthält u. a. die Chöre „Heimatsieben" von O. W. Richter, „Mutterysprache" von Borchert und „In the Swanee River" und ein humoristisches Quartett der Herren L. Fahrmann, P. Straß, J. Keller und F. Rebgen. Das Trio wird ein egyptisches Ballett von Luigini, russische Lieder und einen ungarischen Tanz von Brahms spielen, Frl. Briggs wird drei Lieder von Gurris, D'Hartlot und Marschner vortragen, Herr Keller das Baritonsolo „Das Floß" und Herr Brancher Sarasates „Zigeunerweisen". Der Eintritt kostet 35 Cents die Person.

Der Douglas Gegenseitige Unterstützungsverein, Sektion 7, hält am Samstag, dem 10. März, im kleinen Saale der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., eine Agitationsversammlung ab, verbunden mit Verlosung und Tanz. Das Komite ist bemüht, dieses Fest zu einem recht erfolgreichen zu machen, und verspricht allen Besuchern einige vergnügte Stunden. Auch wird an diesem Abend allen Damen und Herren im Alter von 18 bis 55 Jahren Gelegenheit gegeben, sich dem Verein anzuschließen. Die Aufnahme ist frei. Der Verein zahlt Kranken- und Sterbegeld. Anfang 7 Uhr Abends. Eintritt 15 Cents die Person. Für gute Musik und Erfrischungen ist bestens gesorgt.

Am Samstag, dem 10. März, beginnend 7:30 Uhr Abends, veranstalten die Palm-Loge Nr. 467 und die Johanna Rebecca-Loge Nr. 233 in der Nordseite Turnhalle, N. Clark Str., nahe Chicago Ave., einen großen Ball, verbunden mit Familienfest. Das Vergnügungskomite der beiden Logen, welches auf das Beste Sorge getragen hat, dieses Fest als einen Ehrentag zu feiern, versichert jedem Mitgliede und seinen Familienangehörigen und Bekannten, daß ihnen an diesem Abend einige genußreiche Stunden geboten werden. Für gediegene Unterhaltung ist bestens gesorgt. Der Gradenstab der Johanne Rebecca-Loge, unter seinem Captain Henry Menze, wird ein Exerzitium veranstalten. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person, an der Kasse 50 Cents.

Seinen 37. Jahresball wird der Deutsche Fleischergesellen-Unterstützungsverein am Samstag Abend, den 10. März in Schlitz' Halle, Division Str. und Ashland Ave., abhalten. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt, und der Eintritt kostet 25 Cents. Die Vorkehrungen liegen in den Händen eines tüchtigen Ausschusses, dem man vertrauen darf, daß er das in den Berufskreisen der Fleischer so beliebte Jahresfest auch diesmal so unterhaltend machen wird, wie es in früheren Jahren stets gewesen ist.

Der Berliner Verein feiert sein Stiftungsfest am Samstag, dem 10. März, und zwar in Counts Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str. Die Feste des Vereins erfreuten sich stets eines regen Besuches, und es werden auch diesmal alle Vorkehrungen getroffen, um das kommende Fest für die Gäste recht unterhaltend zu gestalten. Ein ausgezeichnetes Orchester wird für die nötige Tanzmusik Sorge tragen, und die Bewirtung wird, wie gewöhnlich, tadellos sein. Deshalb erwartet das Komite, daß alle Freunde und Gönner des Vereins auch an diesem Fest nicht verfehlen werden, anwesend zu sein, um mit fröhlichen Leuten ein paar fröhliche Stunden zu verleben. Anfang 7 Uhr Abends. Eintritt 25 Cents die Person.

Am Donnerstag, dem 15. März Abends 7:30 Uhr hält die „United American Social and Aid Society" in ihrer Vereinshalle, 1764 Larrabee Str. eine offene Versammlung ab. Nach der Versammlung wird eine sogenannte „Bor Party" abgehalten, in der es an Ueberraschungen und Belustigungen nicht fehlen wird. Das Komite ist eifrig bemüht, Gediegenes und gleichzeitig auch Außergewöhnliches zu bieten. Der Eintritt ist vollkommen frei. Der Vorstand und die Mitglieder werden an diesem Abend auch bereit sein, Vorschläge von Kandidaten zur Aufnahme entgegenzunehmen. Jede weiße unbescholtene Person von 18 bis zu 55 Jahren kann gegen Entrichtung einer Vorschlagsgebühr von $1 dem Verein beitreten. Krankengeld von $5 die Woche und ein Sterbegeld bis zu $300 gehören zu den Vorzügen, die dieser Verein bietet. Deutsch und Englisch wird gesprochen. Eine Mitgliederzahl von etwa 225, ein Vermögen von $1300 und ein erst am 1. Januar gegründeter Reservefonds, der aber schon $150 aufzuweisen hat, beweisen zur Genüge, wie gut und einträchtig die Mitglieder arbeiten.

Die Plattdeutschen Gilden der Nordwestseite veranstalten am Samstag und Sonntag, dem 24. und 25. März, ein großes Schlachtfest, verbunden mit Konzert, komischen Vorträgen und Ball. Bei diesem Fest aber es die berühmte plattdeutsche Bauernmettwurst, sowie frische Leber-, Blut- und Bratwurst. Das Komite ist eifrig an der Arbeit, um diese Festlichkeit zu einem großen Erfolg zu gestalten, damit sie die vorjährige womöglich noch übertrifft. Ein ausgezeichnetes Programm wird zur Ausführung gelangen, und da die Gilden für diese Tage sämmtliche Lokalitäten der Wicker Park Halle gemietet haben, so wird in einer Halle für die Unterhaltung der Nichttanzenden durch Vorträge gesorgt. Die Gilden versprechen sich einen großen Erfolg; ganz besonders, da die ganze Reineinnahme für den Bau eines Hauses in Neidenburg (Ostpreußen) bestimmt ist. Karten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c die Person.

Der Schuhplattler-Verein „Edelweiß" hält am Samstag, dem 24. März in der Nordseite Turnhalle, 822 N. Clark Str., seine dritte Gründungsfeier, verbunden mit Alpenfest, ab. Das Festkomite ist eifrigst bemüht, diesen Abend zu einem sehr schönen zu gestalten. Um 9 Uhr findet der Bauerneinzug statt, bei welchem Alle in Gebirgstracht mitmarschiren können. Auch werden hiesige und auswärtige Schuhplattler-Vereine mitwirken. Die Stadtelente, welche keine Tracht haben, sollen von den Sennerinnen eine Zipfelhaube für 10 Cents kaufen. Verschiedene neue Nummern werden aufgeführt, darunter der „Müllertanz", sowie die neuesten Schuhplattler und Tänze von „Jung-Edelweiß". Die Hauptmusik in der großen Halle wird von einem auserlesenen Orchester geliefert, während in der oberen Halle im bayrischen Wirtshaus „zum Sterngarten" die Holzhackerkapelle aufspielen wird. Für echt bayrische Knödel etc. und Trinken ist's gesorgt gradgnua. Anfang 7 Uhr Abends. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents. Eine Dame in Herrenbegleitung frei.

Der Oesterreichisch-Bayrische Frauen-Krankenunterstützungsverein wird am Samstag Abend, dem 24. März auf Glücksrad ausgelooft und auch an geistiger Unterhaltung und Anregung war kein Mangel. Hierbei erwarben sich die Damen Helene Schwarzkopf, A. Haase und Vollmer-Tietjen durch Deklamationen, Harriet Quenzer durch einen Gesangsvortrag, sowie Frau Osten und Frau Gufe als Bär und Bärenführer, nicht minder auch Herr Paul Rieser durch den Vortrag deutscher Weisen den Dank aller Anwesenden. An schön geschmückten Tischen wurde ein schmackhafter Imbiß eingenommen.

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch" der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Telephone Calumet 730.

Anzeige

Einkommensteuer-Einschätzung.

Heute letzter Tag, an dem noch Deklarationen eingereicht werden können.

Wer heute nicht seine Einkommensteuer-Selbsteinschätzung einreicht, macht sich strafbar, und das Binnensteueramt hat auch schon Vorkehrungen zum Vorgehen gegen Drückeberger und Saumselige getroffen. Von der letzten Sorte fand sich heute vor Torschluß noch eine große Anzahl im Steueramt teils persönlich, teils brieflich ein.

Einkommensteuerpflichtig sind Unverheiratete mit Jahreseinkommen von mehr als $3000 und Verheiratete mit mehr als $4000, und zwar muß jede Art von Einkommen versteuert werden, u. a. auch Dividenden auf Aktien und Kommissionen für Grundeigentumsverkäufe. Die Steuerbehörde führt Buch über solche Verkäufe, sowie über den Umsatz von Kommissionshändlern, Aktienmaklern, Munitionsfabrikanten und Anderen.

Au! Um 5 Uhr, Hurra! Um 5.05

Die wunderbarste Sache, die Ihr je gegen Schmerzen gebraucht habt, ist „Campholin."

Schickt nach freiem Probepacket, es zu beweisen.

Reibt einfach etwas Campholin auf das schrecklichste Rückenweh, auf die gräßlichen rheumatischen Schmerzen, auf das steife Genick, die wunde Muskel oder Gelenk; reibt es, wo Eure Brust oder Hals wund ist; reibt es auf verkrauchte Hand oder Fuß, gelente auf die schmerzenden Franseln, schmerzende Gelenke; reibt es ein, wo Ihr Hühnerhof oder Weh-ben im Gesicht habt — reibt es ein!

In ein paar Minuten werdet Ihr Euch nicht mehr wundern, daß Campholin das Wunder des 20. Jahrhunderts ist gegen alle Schmerzen und Pein. Die Linderung trifft sofort ein!

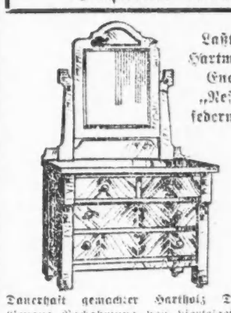
Campholin ist absolut sicher; es gibt nichts unbeständigeres. Warte nicht bis Ihr Schmerzen habt. Halte eine Schachtel Campholin immer im Hause, dann habt Ihr es, wenn Ihr es braucht. Wir schicken Euch sofort eine Probe von Campholin auf Verlangt. Reibt es auf die schmerzhafte Stelle und Ihr werdet finden, daß alles, was wir dafüber gesagt haben, wahr ist.

Campholin wird von allen Apothekern verkauft. 50c die Schachtel, oder wird nach Empfang des Preises direkt versandt von der Bart Drug Co., 89 Monroe Ave., Grand Rapids Michigan.

Anzeige.

ONLY A FEW DAYS LEFT OF OUR
FEBRUARY SALE
AN UNUSUAL OPPORTUNITY TO BUY HIGH-GRADE HOME-FURNISHINGS, RUGS, ETC., AT A BIG SAVING!

Bequeme monatliche Abzahlungen werden gerne vereinbart.



Last Hartman Ener „Rest federn."

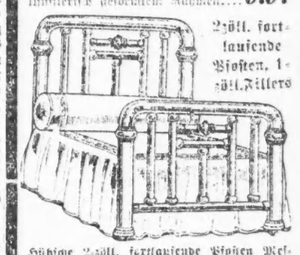
Dauerhaft gemachter Hartholz Dresser. Genaue Nachahmung von viertelgesägtem Eichenholz; großer 10-zölliger Bug, 24 bei 16 Zoll, franz. gefat. Spiegel, in Künstlerisch gefarbtem Rahmen.... **9.97**

Arm-Stühle derselbe Preis.

Ein karrell hergestellter viertelgesägter Eichenholz Sitzkam und Mary Period Sauareseatstuhl, Ganz viertelgesägtes Eichenholz, Jacobean Finish.. **9.68**

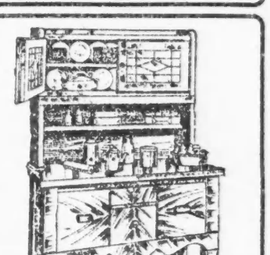
Prompte Automobil-Ablieferungen.

Prachtvoller Adam Period Dresser, hochfeine Sorte Imitation Circassian Walnut Finish, 24 bei 30-zöll. franz. Spiegel, attraktive Period Verzierungen und Schubladen-Beschlag **23.75**

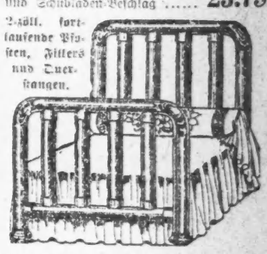


2-zöll. fortlaufende Pfosten, 1-zöll. Fillers

Hübsche 2-zöll. fortlaufende Pfosten Messing-Bettteile, Ultrafeine volle 1-zöll. Fillers u. Querstangen, mit hochfeiner Verzierungen, glänzender Finish, 4 Fs. 6 Zoll od. 3 Fs. 6 Zoll Gr. **14.98**

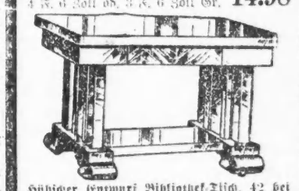


Bequem arrangirtes massiv eichenes Küchen Cabinet, 2 große Bins, gleitendes Mehlsieb, geräumiges Cup Board, etc. Spezieller Verkaufspreis.... **9.75**



2-zöll. fortlaufende Pfosten, Fillers und Querstangen.

Massive 2-zöll. fortlaufende Pfosten Stahl Bettteile mit 8 schweren 2-zöll. Fillers u. 2-zöll. Fußstange, weiß oder Bernis Martin Finish, volle Gr. nur **6.89**



Hübscher Entwurf Bibliothek-Tisch, 42 bei 28

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Published: "THE ABENDPOST COMPANY",
225—225 W. Washington St.

Price per Copy ..... 1 Cent
per Month ..... 30 Cents
by mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.
Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; per Monat ..... 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" ..... 3 Cents
Per Post zahlt in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Ein kostspieliger „Schwindel".

In Chicago hat gestern eine Vorwahl stattgefunden. Dieselbe war von der Presse in der üblichen Weise gut „angezeigt" worden und es fehlte auch nicht an den anderen bekannten Vorwahl- und Wahlerscheinungen, die Bürger daran zu erinnern, daß wieder einmal einer ihrer „Ehrentage" gekommen war. Die Wirtschaften waren geschlossen, in der Nähe der Wahlplätze lauerten eifrige „Workers" wie die Spinne auf Fliegen und man sah Polizisten in Nachtlarschaften, wo sonst die Uniform so selten ist wie ein weißer Rabe. Nach dem Votum, der Zahl der abgegebenen Stimmen, zu urteilen, hat aber trotzdem weit mehr als die Hälfte der Bürgerschaft gar nicht gewußt, daß Wahltag war. Denn es wurden insgesammt für Kandidaten für die Stadtschatzmeisternominationen nur 194,192 Stimmen abgegeben. Das heißt, weniger als der vierte Teil der Bürger, deren Namen auf den Wählerlisten stehen, machten von ihrem Stimmrecht Gebrauch, hielten es der Mühe wert, ihrer Stimmpflicht zu genügen.

Es handelte sich ja allerdings nur um eine städtische Vorwahl. Es galt nur Kandidaten für die Stadtschatzmeister-, Stadtschreiber- und die „Stadtväter"-Nominationen zu stimmen. Kein vernünftiger Mensch wird aber behaupten wollen, daß die Wahl darum nicht wichtig, sondern nebensächlich und von geringer Bedeutung für die Stadt und ihre Bürgerschaft gewesen sei. Der Volksmund sagt „Das Hemd ist mir näher als der Rock", und „die Geldtasche ist der empfindlichste Teil der Anatomie des Amerikaners". Dann ist aber die städtische Regierung das Hemd, die faktliche die Hose und die nationale der Rock; und daß der Bürger Geldtasche von der Art der städtischen Regierung sehr stark „berührt" wird, das weiß ein jeder, der die Ehre und das Vergnügen hat, Steuerzahler zu sein.

Für die gestrigen Stadtratvorwahlen hätte man ganz besonders starkes Interesse seitens der Bürgerschaft voraussetzen sollen, wenigstens in der Reihe von Wards, in denen gewisse politische Fraktionen, oder bekannte „Führer", sich bitter bekämpften, aber auch in diesen „Kampfwards" war das Votum außerordentlich klein. Zum Teil wird das der internationalen Lage, die das ganze Interesse der Bürgerschaft beansprucht, der Kriegsdrohung, die Aller Denken erfüllt, zu danken sein. Aber restlos wird die „Apathie" der Bürgerschaft dadurch nicht erklärt. Wir hatten ganz ähnliche Vorwahlen mit ganz ähnlichen Ergebnissen auch in ruhigen Zeiten, vor dem fürchterlichen Krieg. Und wie damals, so muß heute ein Teil der Schuld, vielleicht der Hauptteil, dem Vorwahlgesetz, unserem ganzen Wahlwesen zugeschoben werden. Es wird zu viel des „Wählens" von der Bürgerschaft verlangt, und die für die Vorwahlen geltenden Bestimmungen sind der Art, daß sie zu der Wahlmüdigkeit eine Art Wahlgegnerschaft fügen. Es gibt sehr viele Bürger, die unter den herrschenden Bestimmungen sich an den Primärwahlen nicht beteiligen wollen. Die das ganze Vorwahlengesetz als einen Schwindel erachten — erdacht, den Bürgern blauen Dunst vorzumachen und den Organisationen und Maschinen, gegen die es angeblich gerichtet war, die Arbeit zu erleichtern und sie vor der Verantwortlichkeit zu schützen.

Das Gesetz verlangt, daß eine jede Person, die sich an den Vorwahlen beteiligen will, sich für die eine oder die andere Partei erkläre, und gestattet Demokraten nur für Demokraten, Republikaner nur für Republikaner usw. zu stimmen. Daran nehmen sehr viele Bürger Anstoß. Und mit Recht. In der jetzigen Zeit der Verschiebung und Umwertung aller Werte, da kein Mensch mit Bestimmtheit sagen kann, wie die großen nationalen Parteien sich zu den großen schicksalsschweren Fragen, die dem Lande vorliegen, stellen, scheint es sehr vielen guten und besten Bürgern ein ganz unvernünftiges Ansinnen, sich für die eine oder die andere Partei erklären zu sollen und damit sich für zwei Jahre gewissermaßen zu verpflichten für die betreffende Partei.

Solches ist ein unsinniges Verlangen; doppelt unsinnig, wenn es geteilt wird für eine städtische Vorwahl, da die nationalen Fragen, die für die nationalen Parteien bestimmend sind, mit der Verwaltung der Stadt schlechterdings nichts zu tun haben. Das derzeitige Vorwahlengesetz ist ein Schwindel und zwar ein sehr kostspieliger. Es kostet unmittelbar jährlich Hunderttausende und schädigt mittelbar die Stadt jährlich um Millionen. Denn es erschwert tüchtigen, unabhängigen Männern die Erlangung von Nominationen. Es erschwert der Bürgerschaft die Erlangung tüchtiger Beamter und gewissenhafter Gesetzgeber. Das Gesetz sollte baldmöglichst gründlich amendirt und verbessert oder widerrufen und durch ein neues, vernünftiges Wahlgesetz ersetzt werden. — — —

Auf falscher Fährte.

Die Engländer haben in dem Frontabschnitt südwestlich von Bapaume dieser Tage eine große Ueberraschung erlebt. Als sich eines Morgens in aller Frühe der dichte Nebel etwas lichtete, nahmen sie einen Feuerschein in der Gegend der deutschen Stellungen wahr, den sie sich zunächst nicht zu erklären wußten. Erst nach geraumer Zeit, während welcher sie mittelst vorsichtiger Patrouilleunternehmungen Erkundigungen eingezogen hatten, stellte es sich zu ihrem höchlichen Erstaunen heraus, daß die Schützengräben vor ihnen verlassen und die dazu gehörigen Unterstände von den Deutschen vor ihrem Rückzuge in Brand gesetzt worden waren. Die Deutschen hatten ihre Front auf einer Strecke von ungefähr zehn Meilen zurückgenommen. Wie weit, das wußte man noch nicht, weiß man den neuesten Meldungen aus dem britischen Hauptquartier nach auch heute noch nicht genau. Denn da man britischerseits hinter dem eigentümlichen u. scheinbar unverständlichen Rückzuge der Deutschen offenbar irgend eine dunkle Kriegslist, einen Hinterhalt fürchtet, so ist man stark auf seiner Hut und streckt seine Fühler über alle Maßen vorsichtig und zaghaft in die unheimliche Leere vor der Front hinaus.

Natürlich zerbricht man sich in Frankreich und auch andernwärts seinen Kopf über die Gründe, welche die Deutschen zu diesem freiwilligen Rückzuge bewogen haben. Aber man rät allem Anscheine nach wie gewöhnlich daneben. Wenigstens suchen die Preßbüros der Alliirten jene Gründe an einer sehr unwahrscheinlichen Stelle. Sie behaupten nämlich, daß der deutsche Rückzug südlich von Arras mit der ebenfalls von ihnen gemeldeten Truppenanhäufung an der holländischen Grenze in engstem Zusammenhang stehe, glauben also, daß die Deutschen, für den Fall, daß es zu einem Kriege zwischen ihnen und den Niederländern kommen sollte, diesen Feldzug nicht führen könnten, ohne die Front in Frankreich zu verkürzen oder zu schwächen. Der rumänische Feldzug im letzten Herbst sollte den militärischen Dilettanten jener Preßbüros allerdings eine etwas bessere Meinung von der deutschen Truppenergänzung beigebracht haben. Aber Logik ist eben nicht ihre Sache und deshalb wissen sie aus den Vorgängen im südöstlichen Europa nicht die nötigen Folgerungen zu ziehen. Ob die Kriegsleitung der Alliirten der gleichen Ansicht ist, ist freilich etwas anderes. Sie wird vielleicht zu ganz anderen und richtigeren Schlüssen kommen, sich aber hüten, sie verlauten zu lassen. Die allernächste Zeit schon dürfte lehren, ob sie klüger gewesen ist als die einfältigen Schreiberseelen der Preßbüros.

Wenn die Deutschen Stellungen aufgeben, die sie Monate und Jahre hindurch gegen die schärfsten Angriffe verteidigt haben, so können nur schwer wiegende Gründe sie dazu veranlaßt haben. Welcher Art sie sein mögen, wird sich erst aus dem weiteren Verlaufe des Krieges ergeben. Es mag sein, daß die deutsche Kriegsleitung von besonderen Vorbereitungen zu einer großen feindlichen Frühjahrsoffensive Kenntniß erhalten und den britischen und französischen Strategen durch den plötzlichen und gänzlich unerwarteten Rückzug einen Strich durch die Rechnung gemacht hat. es kann auch sein, daß der Rückzug ein Manöver ist, das irgendwie mit den deutschen Offensivplänen zusammenhängt; es ist drittens auch möglich, daß der deutsche Generalstab sich in diesem Jahre auf dem westlichen Kriegsschauplatz lediglich auf die Defensive beschränken will und deshalb ausgesprochen schwachen Strecken der deutschen Westfront durch ein Verlegen nach weiter rückwärts gelegenen, in der Zwischenzeit sehr stark befestigten Stellungen größere Sicherheit gegeben hat. Diese Annahme hat sogar große Wahrscheinlichkeit für sich. Sollte sie sich als zutreffend erweisen, dann planen die Deutschen eine starke Offensive anderwärts. Wo sie einsetzen wird, ist vorläufig eine unbeantwortbare Frage. Vermutlich irgendwo an der Ostfront. Vielleicht, daß Mackensen darauf und daran ist, die Russen und Rumänen über Sereth und Pruth zu jagen und den linken Flügel des russischen Heeres von der Donau aus gen Norden zu aufzurollen und auf diese Weise die Muschiks aus der Bukowina und aus Galizien hinauszutreiben. Vielleicht ist der Plan auch ein ganz anderer. Die Meisterschaft aller Strategie erweist sich ja gerade darin, den Feind dort anzugreifen, wo er es am wenigsten vermutet. Denn dort sind die Aussichten unter allen Umständen am besten. Wenn die Kriegsleitung einen Streich gegen Holland plant, so würde das Feldmarschall Hindenburg jedenfalls sehr recht sein. Denn an der holländischen Grenze plant er wohl kaum eine Offensive.

Kirchengenossenschaften in 1916.

Angesichts der häufig gehörten Klage über die zunehmende Gottlosigkeit und den Unglauben der großen Masse des amerikanischen Volkes, ist es beachtenswert, daß ausweislich gründlicher statistischer Ermittelungen die Zahl der Mitglieder kirchlicher Gemeinden während des letzten Jahres um 747,000 zugenommen hat. Diese Ziffer, die um 204,000 größer ist als die Zunahme im Jahre 1915, stellt ein Netto dar, da der Abgang von Kirchenmitgliedern durch den Tod, Austritt usw. berücksichtigt worden ist.

Ein von Dr. Hy. K. Carroll herausgegebenes Jahrbuch verzeichnet für die Ver. Staaten über 40,000,000 Zugehörige der großen christlichen Religionsgenossenschaften, Katholiken, Protestanten und Orthodoxen des Ostens. Im Jahre 1890 belief sich diese Ziffer nur auf 20,618,000, so daß die Nettozunahme innerhalb der verflossenen 26 Jahre 19,399,000 bezw. 94% betrug. Der Bevölkerungszuwachs innerhalb des gleichen Zeitraums betrug nur 61%.

Die letztjährige Zunahme an Gemeindemitgliedern verteilt sich, nach Dr. Carroll, wie folgt: Katholiken, 216,000; Methodisten 136,000; Baptisten 132,000; Presbyterianer 79,000; Episcopale 27,000; Lutheraner 20,000. Die Zahl der Kirchen nahm um 117 Gebäude zu, während das Vorjahr eine Abnahme zu verzeichnen hatte. Auch hinsichtlich der dienstthuenden Geistlichen wies das letzte Jahr eine beträchtliche Zunahme auf. Diese betrug 2,643, doppelt die Zunahme des Jahres 1915. Den größten Gewinn hatte die katholische Kirche zu verzeichnen, da sie ihre Priesterliste um 478 vergrößerte. Die Baptisten fügten ihrem Klerus 365, die Lutheraner 159 hinzu.

Der Weltkrieg, erklärt der Verfasser, hat die finanziellen Verhältnisse der Kirchengemeinschaften nicht ungünstig beeinflußt. Sie haben freigebig der Kriegs- und Notleidenden in Europa gedenken können, und gleichwohl unbehindert ihre evangelischen, wohlthätigen und erzieherischen Bestreben fortzusetzen vermocht.

So befriedigend diese Ziffern vom Standpunkt der Kirche und der Moral sein mögen, so wenig tragen sie zur Lösung der Frage bei, weshalb angesichts dieses anhaltenden Wachstums der Kirchengenossenschaften und ihres behaupteten Einflusses Verbrechen und Unmoral in den Ver. Staaten im gleichen Zeitraum eine geradezu erschreckliche Zunahme aufzuweisen haben.

Die Einkünfte des Panamakanals durch von den Schiffen zu entrichtende Gebühren waren in den 21½ Monaten seit der Eröffnung nur halb so groß als die Betriebskosten. Nach dem Kriege wird das anders werden. Der wichtige Wasserweg wird sich sicherlich bezahlen, wenn erst mal wieder geordnete Zustände in der Welt herrschen.

* * *

Zu viel Brachland. Nach der Ansicht des landwirtschaftlichen Departements der Bundesregierung liegt in den Ver. Staaten zu viel kulturfähiges Land brach und das soll eine der Ursachen der abnorm hohen Preise aller Lebensbedürfnisse sein. Der Unterhalt der Bevölkerung der Stadt New York allein kostet jährlich über $500,000,000. Für Fleisch werden 100 Millionen, für Geflügel 25 Millionen, für Misch 60 Millionen, für Gemüse und Früchte 5 Millionen und für Käse 8 Millionen Dollars ausgegeben. Mit einem solchen Riesenmarkte vor der Türe sollte man annehmen, daß jeder Acker Farmland im Staate New York produktiv gemacht würde. Das ist aber nicht der Fall. Nach den Erhebungen des landwirtschaftlichen Departements und Zeitungs-Bureaus liegen von den zwölf Millionen Acker Farmland im Staate New York fünf Millionen beständig brach und von den anderen sieben Millionen wird kaum die Hälfte produktiv bebaut. In Virginia, besonders in den Teilen des Staates, die gute Transportgelegenheiten besitzen, besteht dasselbe Verhältnis und zwischen sieben und acht Millionen Acker des besten Farmlandes werden nicht bebaut. In Massachusetts und in Connecticut liegen je eine Million Acker beständig brach und so ist es in fast allen östlichen Staaten. Es wird angenommen, daß die Hälfte des ganzen Farmlandes in den östlichen Staaten nicht bebaut wird. Der Mangel an Arbeitskräften wird als Hauptgrund für diese Vernachlässigung der Bodenkultur angegeben, aber viele Farmer schieben die Schuld auf die sogenannten Kommissionshändler oder die Mittelmänner in den Städten. Die Farmer behaupten, daß es sich nicht lohnt, mehr Land zu bebauen, weil sie für ihre Produkte zu wenig erhielten und die Konsumenten doch zuviel dafür bezahlen müßten.

Heute mir, morgen dir.

Nach der Vorwahl.

Vorbei die Wahl, gezählt die Stimmen,
Der Sieger fühlt als Ritter sich und Held.
Doch wer verlor, sagt sich im Stillen:
„Ach, hätt' ich doch zurück mein Geld!"

Unser Schulsuperintendent J. D. Shoop erklärt, daß die Ver. Staaten einst die größte militärische Nation der Welt sein werden. Wir schlagen vor, daß wir bis dahin mit der Kriegserklärung an Deutschland warten.

Wir würden den Versicherungen findiger Pazifisten, daß sie ein unfehlbares Mittel zur Wiederherstellung des Friedens in Europa entdeckt haben, größeres Vertrauen entgegenbringen, wenn sie nicht immer von der Voraussetzung ausgingen, daß zunächst Deutschland sich für besiegt erklären muß.

„Bestückung friedlicher Handelsschiffe für Verteidigungszwecke," schreibt der „Chicago Herald", „bedeutet, daß Unterseeboote sofort beschossen werden müssen, sobald sie sich auf 500 Fuß — Torpedoschußweite — nähern. Mit einigem Geschick sollten die Kanoniere aber im Stande sein, es für Torpedoboote schon gefährlich zu machen, sich auch nur auf 5000 Fuß friedlichen Handelsschiffen zu nähern." Wodurch der „friedliche" Charakter der Handelsschiffe natürlich vollauf festgestellt ist.

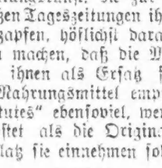
Dürfen wir die Autoritäten der Haushaltungskunst, die zur Zeit in den großen Tageszeitungen ihre Weisheit verzapfen, höflichst darauf aufmerksam machen, daß die Mehrzahl der von ihnen als Ersatz für verteuerte Nahrungsmittel empfohlenen „Substitutes" ebensoviel, wenn nicht mehr kostet als die Originalwaren, deren Platz sie einnehmen sollen?

Und außerdem — wer kann auf die Länge der Zeit eine Diät von Spaghetti und Makaroni vertragen?

Die unter Mackensen.

Deutsche, Türken und Bulgaren — Das sind Mackensens Heldenscharen, Drei Brüder, zum Sturm und Stoß vereint
Durch eine Losung: Nieder der Feind! Wo er sich zeigt, da packen se'n, Wo er sich stellt, verknacken se'n, Wo er sich wehrt, zerhacken se'n, Das sind die unter Mackensen.

Die britischen Behörden in Halifax haben die Gummihacken des heimkehrenden deutschen Botschafters Grafen v. Bernstorff und seines Gefolges beschlagnahmt. Wahrscheinlich unter der Voraussetzung, daß sie sich fortan nicht mehr im diplomatischen Dienst betätigen werden, und daher für weitere Unterseereisen keine Notwendigkeit vorliegt.



Die hochgesinnten Briten jammern über die Brutalität des deutschen Tauchbootkrieges. Und die Redakteurlein der hierländischen provinziellen Zeitungen sekundiren ihnen. Haben anscheinend total das Rezept des Admirals Fisher, der Churchills erster Gehilfe war, vergessen: „Das Wesen des Krieges ist Gewalt, Schlagt zuerst, schlagt fest und schlagt überall!"

Gleichviel wie sehr uns die Schanzgräben im europäischen Kriegsgebiet interessiren, laßt uns nicht übersehen, daß die städtische Tunnelkommission mit ihrem 30 plus 20 Jahre-Straßenbahnfreibrief der Bevölkerung Chicagos eine Fallgrube zu graben sucht, in der sie sie für unabsehbare Zeiten festzuhalten hofft. Die gestrige Vorwahl war nur ein Vorpostengefecht. Die erste Schlacht findet am Dienstag, dem 3. April, dem Tage der Hauptwahl, statt. Jeder wohlmeinende Bürger sollte sogleich mit der Rekrutenanwerbung beginnen, um den verkappten Freunden Wall Streets unter den Stadtratskandidaten eine gründliche Niederlage zu bereiten.

Der Friedenstempel im Haage.

Im Tempel des Friedens im Haage,
Da zieht's jetzt gespenstisch umher:
Da tönt es in schmerzlicher Klage
Und in Seufzern traurig und schwer:
„Ihr habt wohl ihr Menschen zum Hohne
Mir jüngst diesen Tempel geweiht,
Damit ich ganz einsam hier throne,
Indeß ihr euch messet im Streit?

Denn stehen sich nicht gegenüber
Die Völker erbittert, entzweit?
Und scheint nicht die Sonne jetzt trüber
Auf Jammer, auf Trauer und Leid?
Und färbt nicht vom Herzensblute
Der edelsten Männer im Land,
Der Männer vom tapfersten Mute,
Sich dunkel und rötlich der Sand?

Indeß ich im Tempel hier wohne,
Da dünget mit Blut ihr das Feld:
Da werden so wie mir zum Hohne,
Die Menschen verstümmelt, gequält!
Warum nur habt ihr gepriesen
Mich unlängst begeistert so laut?
Mir Ehre uns Achtung erwiesen
Und mir diesen Tempel erbaut?

Zerstöret, zertrümmert den Tempel,
Den jüngst ihr erst hier mir geweiht!
Und zerreißt des Friedens Stempel —
Was gilt dieser Tempel noch heut?
Und laßt mit verhülltem Gesichte
Von der Erde mich aufwärts gehen,
Denn nur dort im himmlischen Lichte
Kann ewiger Friede bestehen.

— Dichterpflichten. — „Herrlich schön könnte der Tag sein, wenn man sich nicht verpflichtet fühlte, ein Gedicht zu machen."

— Ihr Recht. — Hausfrau: „Sie nennen sich ein besseres Dienstmädchen. Mit welchem Recht?" — „Nun, ich war zwei Jahre in einer Besserungsanstalt."

Der Garten als Werkstätte.

Von W. van Vloten.

Wenn die Bäume Verstand besäßen und Erfindungsgeist genug, um sich vom Erdboden zu emanzipiren, und entwurzelt von ihm, mittels künstlicher Nahrung und künstlicher Stützen frei zu existiren, so würden sie ihrer Erlöstheit und Freiheit doch kaum auf die Dauer froh werden. Sie hätten ein unbestimmtes Heimweh nach ihrem ursprünglichen Element und der natürlichen Abhängigkeit davon. Aehnlich ergeht es dem Menschen. Der wurzelt zwar nicht im Boden wie die Pflanzen, dennoch gehört er zur Erdscholle wie der Adler zum Luftraum, wie die Forelle zum Bergbach. Unsere ursprüngliche Kultur vertiefte noch die natürliche Zusammengehörigkeit von Mensch und Erdreich. Wir haben fast alle Bauernblut im Leib. Am Anfang der Geschichte steht der Jäger, dann kam der Hirte und dann der Bauer in endloser Folge von Generationen.

Unsere Vorfahren stampften Tausende von Ackerfurchen auf und nieder, ihr Leib und das Gemüt lebten unmittelbar von der Erde und mit der Erde. Mit Fug und Recht gilt uns deshalb der Ackerbau noch heute als der natürlichste und menschlichste Beruf. Fast mit Neid erblicken wir vom Expreßzugfenster aus den Landmann den goldenen Weizen auf die warmgesonnten Schollen streuen, wir möchten, den Säesack auf dem Rücken, mit ihm über den Acker stampfen und mit ihm übers Jahr in der Julimittagshitze auf hochgeladenem Erntewagen das Ergebnis unserer Arbeit einheimsen. Der Zeitgeist lächelt über solch triviale Wünsche. Dort in der grauschwarzen Rauchmasse am fernen Horizont harret doch unser eine viel „lohnendere" Arbeit. In der Steinwüste der Großstadt, in der Vor einer Schreibstube, vielleicht halbturmhoch über dem Erdboden sollen wir die Wissenschaft oder die Technik durch unsere Arbeit fördern. Durch unsere Arbeit? Soll heißen, durch die Arbeit einer Handvoll Hirnbrei, während der übrige Korpus still und müßig hinter dem Schreibtisch hockt. Und der Bauer darf dieweil jedes Glied von Kopf bis zu Fuß rühren und in Sturm und Sonnenschein leben mit erdumklammernden Organen. Der Städter ist völlig aus dem Zusammenhang mit der Erde gerissen, er schaut und riecht und berührt sie nicht mehr; nicht einmal seine Füße kennen sie mehr. Im städtischen Weichbild trägt das einst „nahrungsprossende" Erdreich eine Pflastersteindecke oder einen Asphaltüberzug.

Aber wenn die Not am größten, ist die Selbsthilfe am nächsten. Unser Selbsterhaltungsdrang erfand mancherlei Ersatz für das geraubte Landleben, obenan auf der Ersatzliste steht der Garten. Der Gartenbau ist die Luxusausgabe des Ackerbaues. Nicht so sehr zu meinem Lebensunterhalt, als vielmehr zu meiner Erholung und Freude bestelle ich das Gartenland und wandle die Schollen um in Obst und Gemüse. Ich spiele gleichsam Bauer in meiner Freizeit, um durch praktische Betätigung meiner ursprünglichsten Triebe mein sonstiges Mißverhältniß zur Natur wieder gutzumachen. Der Gartenbauer verhält sich zum Landwirt wie der Feinmechaniker zum Grobschmied. Die Aecker sind zwar im Garten zu Beeten zusammengesprumpft, aber der Verkleinerung des Betriebs entspricht seine Verfeinerung. Die Quantität ersetzt die Quantität. Auf dem 90 Zentimeter breiten Aeckerchen hinter dem Gartenzaun wächst eine zehnmal größere Mannigfaltigkeit von Pflanzen als auf den eintönigen Fluren des Landwirtes. Das Arbeitslokal ist für Ackerbauer und Gartenbesitzer das gleiche; dessen Fußboden: die braune Erde; die Decke: der blaustrahlende oder grauverhangene Himmel; der Wandschmuck: die violetten Berge am fernen Horizont. Von der Sonne umflimmert, von den Winden angeblasen, vom Regen benetzt, machen sich beide am erhabenen Leib der Natur zu schaffen, nur ist die gärtnerische Arbeit noch ursprünglicher, noch klassischer als die modernisirte bäuerliche. Der Gartenliebhaber verkehrt noch persönlicher, noch mehr von Leib zu Leib mit der Erde und nicht durch Vermittlung von komplizirt gebautem eisernen Hilfspersonal. Er fühlt ihren vielgestaltigen Leib nackt (und unvermittelt) unter seinen Fingern, er betastet ihn, greift ihn, packt ihn. Mit bloßer Hand ohne irgend ein Werkzeug jätet, pflanzt, bindet, fät, pflückt er; mit den allereinfachsten, seit Kulturbeginn sich gleichgebliebenen Geräten schneidet er, hackt, spatet, schaufelt. Diese durch uralte Tradition und tausendjährigen Gebrauch fast zu menschlichen Hilfsorganen gewordenen Werkzeuge gehören zur Hand wie die Kleidung zur Haut. Sie bildet gleichsam ein abnehmbares Stück von ihr. Eine kräftige Hand fühlt beinahe Sehnsucht nach ihrer Ergänzung und Vervollkommnung durch ein solches Urwerkzeug: sie fühlt sich erst komplett und zum Wirken geschickt, wenn sie einen Hackenstiel umspannt oder einen Spatengriff. Und dieses ureigentlich zum „Hand"eln geschaffene Glied ist in unserem städtischen Leben zum Dreiviertel-Nichtstun verdammt: nicht einmal die Feder darf sie mehr führen, nur noch die Schreibmaschine tippen und den Suppenlöffel halten und den Regenschirmgriff. Halb Tierorgan, halb Organ d. D. spielt es eine ganz untergeordnete Rolle im Dasein des Gebildeten. Der Garten erlöst diese so entwürdigte Hand aus ihrem unfreiwilligen Müßiggang und gibt sie — wenigstens auf Stunden — ihrem ursprünglichen Berufe zurück. Mit einer wahren Gier packt oft meine Rechte den glattpolirten Griff einer Axt oder des Spatens oder einer Baumsäge und nicht mit Vergnügen, nein, mit Freude arbeitet sie damit. Und je praktischer und natürlicher die von ihr ausgeübte Tätigkeit ist, um so wohler wird ihr dabei. Dieses Wohlsein greift über auf den Arm und auf den ganzen Körper; denn die Hand arbeitet selten solo, fast immer im Verein mit anderen Gliedern, meist darf der ganze Leib dabei mittun. Sich drehend und streckend und bückend reckt er sich wieder zurecht aus seiner verdrückten Schreibtischhaltung; dabei wird er endlich wieder seiner selbst bewußt und fühlt sich etwas Kunstwerk Aehnliches, nicht bloß ein Anhängsel des Geistes oder ein Lebensbetriebskraftlieferant. Seine Muskeln schwellen an, die Sehnen werden straff, die Gelenke schmeidigen sich, das Blut kommt in Schwung, und kräftig in Takt stößt das Herz die rote Rundflut bis in die äußersten Adern hinaus. Obendrein bleibt ihm die Genugtuung, eine sinnreiche Tätigkeit zu verrichten und nicht nur sinnlos hinter dem Fußball oder der Gelfkugel herzuschießen.

Aber vielleicht ist die Gartenarbeit nicht fashionabel und vornehm genug? Nun, meines Wissens war der Landbau von jeher das Privileg der Freien; neben dem Waffenhandwerk galt er als der einzig adlige und hoffähige Beruf. Zu Homers Zeiten pflanzten die Könige eigenhändig ihre Obstbäume und schnitten kelöst die Reben. Uebrigens ist dem Vornehmen alles vornehm und dem Gemeinen alles gemein. Wenn ein Kuh Mist verzettelt oder im Gartendreck hantirt und der junge Goethe in seinem Weimarer Garten dasselbe tut, so ist es nicht dasselbe. Für den Kaiser ist Dreck Dreck, für Goethe zutünftige Rosenpracht und rotleuchtende Aepfelfülle. In jeder Gartenarbeit, auch der schmutzigsten, sieht der Tiefblickende ein Stück künstlerischer Technik. Eine ordinäre oder gar verächtliche Arbeit kann es deshalb für ihn nicht geben im Garten. Nicht umsonst heißt seine Arbeit Garten-„bau". Der Gärtner ist ein Aufbauender, ein Architekt. Er hilft als Associé des Schöpfers die wunderbaren Gebilde der Pflanzen erbauen. Auch die banalste Einzelheit dieser baumeisterlichen Tätigkeit wird durch ihren erhaben-schöpferischen Endzweck nobilitirt. Scheut sich etwa ein rechter Baumeister vor Zementstaub und Kalkspritzern, oder ein Bildhauer vor dem schmutzigen Modellirton? Und ein Gartenbauer sollte sich seines Bildmaterials, des plastischen Erddrecks, schämen? Ich meinerseits verehre und liebe wie wenig Dinge auf dieser Welt den Leib der Erde. Ob das fruchtbare Erdreich braun sei oder schwarz, rot oder blond, ausgebrannt von der Sommerhitze, zermürbt, staubtrocken oder mit Regen vollgesogen, zähklebrig und schwerschollig — es ist der Urstoff und Urteig alles Lebendigen. Mag der an meinen Kleidern und Händen haften, was schadet's? Es gibt Bürsten auf der Welt und Seife. Und dieser Dreck ist niemals wirklicher Schmutz. Mit dem Edelmaterial, woraus Rosen und Trauben und Adler und Männerhirne und Frauenaugen geschaffen sind, kann ich mich niemals beschmutzen.

Die Gartenarbeit erfreut zwiefach: unmittelbar, durch die Tätigkeit selbst und weiterhin durch deren Ergebnis. Nicht sehr viel menschliche Tätigkeit fördert wirklich die Kultur, und die allerwenigsten Kulturförderer bekommen vom Ergebnis ihrer Bemühungen etwas Handgreifliches zu sehen. Alle Spezialistenarbeit im Kontor, in der Studirstube, in der Fabrik liefert nur unanfechtliche oder kaum wahrnehmbare Teilchen einer Kulturleistung, die persönliche Wirkung verliert sich im ungeheuren Gesammtaufwand des internationalen Lebensbetriebs. Da ist der Gartenbauer besser dran. Der kann seine Wirkungen mit Händen greifen. Er holt aus jedem Quadratfuß Boden einen Höchstertrag von Nutzen und Schönheit; er veredelt also sichtbarlich die Erde und schafft im wörtlichen Sinne Kultur. Seine Erzeugnisse sieht denen des Künstlers nahe, wie diese erfreuen sie durch ihre charakteristische Wohlgestalt. Vor dem wirklichen Kunstwerk haben sie sogar noch einen Vorzug voraus: sie gefallen in jedem Stadium ihrer Entwickelung, sind immer ein Ganzes, nie bloßes Bruchstück. Ein halbfertiger oder dreiviertelfertiger Palast mit dem schmutzigen Baugerüst ringsherum und haufenweise Schutt und Abfall davor hat kaum etwas Anziehendes; eine halb- oder dreiviertelreife Traube macht auch neben der reifen keine schlechte Figur. Bei der Beeren sind gleich gut gebaut und das schillernde Farbenspiel der unreifen übertrifft fast an Reiz das sammtige Schwarzblau der Ausgereiften.

— Gewissenhaft. — Eine Frau geht mit ihrem langaufgeschossenen Buben in einen Kleiderladen, für ihn einen Matrosenanzug zu kaufen. — Der Geschäftsmann führt sie an einen Tisch, auf dem die Kleider für das Alter von sechs bis neun Jahren aufgestapelt liegen. — „Da komm ich lieber nächste Woch' noch einmal her!" sagt die Frau — „der Bub wird erst ams Samstag Sechs!"

— Frau Martha macht bei ihrer Abreise ihrem alten Diener Johann es zur dringenden Pflicht, ihren Hühnerstall gut zu pflegen, und vor allem auf jedes neugelegte Ei sorgfältig zu schreiben, wann es gelegt sei. Als sie heimkehrt, bringt ihr Johann die Schüssel mit den Eieren, alle sind beschrieben; doch was steht darauf? Auf jedem, vom ersten bis letzten: „Heute, heute, heute!"

— Gesichert. — Kohn: „Dem Jainkef haste geliehn zwei Mark? Sie sind weg, paß auf!" — „Nix werden se weg sein, er hat mir gegeben 's Ehrenwort und einen Regenschirm als Pfand!"

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwester

Sophia Meier, geb. Debert,

Witwe des verstorb. Joachim Meier und Mutter des verstorb. August Schroeder am 27. Februar im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag den 2. März, 1:30 Nachm., vom Trauerhause 2740 Racine Ave., nach der St. Paul's Kirche, Garfield Blvd. und Throop St., wo der Gottesdienst gehalten wird. Von dort mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten:

Bertha Schroeder, Tochter, **Harry Schroeder,** Enkel, **Martha Schroeder,** Enkelin, **Frau Lena Hacker, Frau Maria Goeser, Frau Dorothea Gerds, Frau Friederike Hinderlerd, Frau Minna Rack** u. **Charles Dreer,** Geschwister, **Frau Friederike Behnke, Frau Sophia Meier,** Schwägerinnen, nebst

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Heinrich Lührs

im Alter von 73 Jahren 2 Monaten und 5 Tagen am 25. Februar 1917 selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. März, um 1 Uhr 30 Min. Nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 2077 Calumet Ave. (zwei Tür in der Cottage Line), die Kirche, in der Feier stattfindet, ist die Bethlehem Kirche, wo der Gottesdienst gehalten wird. Von dort mit Autos nach dem Graceland-Friedhof. Die Leidtragenden versammeln sich um 1 Uhr bei der Kirche.

Louis Mirmana, Neffe.
T. H. Kroos, Schwiegersohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

Louis Grote

Gatte der verstorbenen Anna Grote, am 27. Februar im Alter von 73 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 2. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3057 W. 13. Str., nach Waldheim. Um stille Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Minnie Wagner, Frau Anna Wagner, Frau Wilhelmine Armstrong, Frau Barb Schulz und **L. J. Grote,** Kinder, **Arthur Wagner, Paul Schulz, Martha Grote,** geb. Perrin, Schwiegerkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Lucia Heuer, geb. Schlueter,

Gattin des verstorbenen Christian Heuer, im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. März, 1:30 Nachm., vom Trauerhause 1429 Calumet Ave. nach der St. Peters-Kirche, Cor. Oakwood Str. und Kempff Place, wo da mit Autos nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin:

Henrietta Gildemeister, geb. Heuer, nebst Verwandten. mi&o

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Julius Polzin

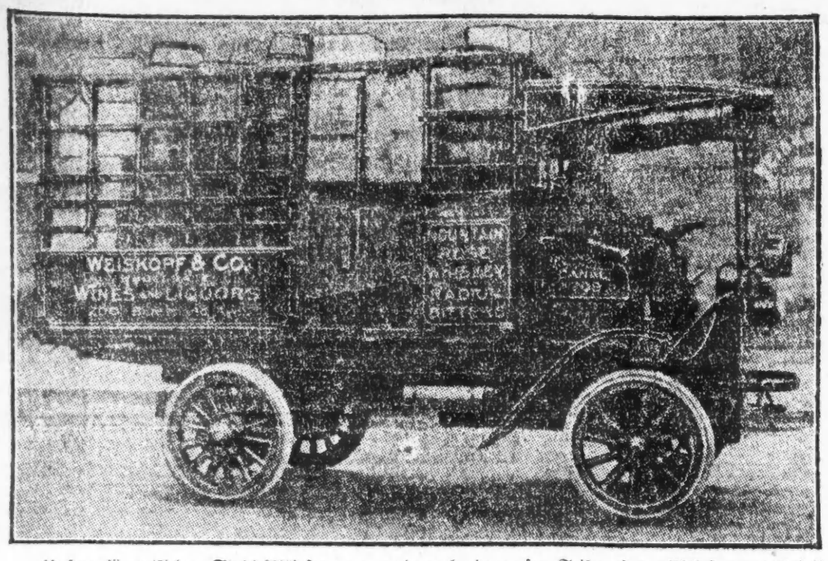
am Donnerstag, den 1. März, um 1 Uhr Nachmittags, vom Gewölbe auf dem Waldheim-Friedhof beerdigt wird.

Louisa Polzin, Gattin.

Gestorben: Adolf Siebert, am

Autocars haben den Ablieferungs-Dienst mustergiltig gemacht.

Chassis $1650



„Unsere sämmtlichen Stadt-Ablieferungen, wie auch ein großer Teil unserer Ablieferungs-Arbeit in den entfernten Vororten, wird mittels Autocar besorgt," erklärte Herr Weiskopf, von Weiskopf & Co., Weine und Liköre, Chicago. „Wir finden es viel leichter und schneller als mit Pferden, und das Beste daran ist, die prompte Ablieferung gefällt unseren Kunden ganz besonders."

Mehr als 4000 andere Firmen in jeder Geschäfts-Branche benutzen die Autocars. Schreibt nach Katalog oder sprecht vor bei The Autocar Sales & Service Co. of Illinois, 753–755 W. Jackson Boulevard, Chicago — eine Zweigfabrik der Autocar Co., Ardmore, Pa.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Rudolph Lange

im Alter von 53 Jahren gestorben ist. — Beerdigung von Trauerhalle, 4000 Wisconsin Ave., Donnerstag um 2 Uhr Nachm. mit Autos nach Rosehill. Ziel: Getrauert: Frederike Lange, geb. Belle, Gattin. Freda, Minnie, Sophie, Rudolph und Charles Lange, Frau Lane, Frau Rubert und Frau Adam, Kinder.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Opfertag für die Flotte.

Der Opfertag für die deutsche Flotte, veranstaltet vom Deutschen Flottenverein unter Mitwirkung anderer Vereinigungen, hat namhafte Mittel zusammengebracht, deren Verwendung dem Großadmiral v. Köster übertragen worden ist. Dieser hat hiervon der Reichsmarinestiftung die Summe von 750,000 Mark in deutscher Reichsanleihe überwiesen und bestimmt, daß der Betrag als „Spende des Deutschen Flottenvereins für die Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen Kämpfer der Kaiserlichen Marine" verwaltet wird, und daß daraus Unterstützungen mit der Bezeichnung als „Gaben aus der Spende des Deutschen Flottenvereins" gewährt werden. Diese Zuwendung ist die größte, welche die Reichsmarinestiftung seit ihrem Bestehen erhalten hat.

* * *

Deutscher Heldenfriedhof in Bosnien.

Einem Telegramm aus Belgrad zufolge fand die feierliche Einweihung des deutschen Heldenfriedhofes am Banovo Brdo, nordwestlich von Belgrad, statt. Der Feier wohnten General der Kavallerie v. Falkenhayn, Generalleutnant Freiherr v. Kranz und Abordnungen der deutschen Regimenter, die an der Eroberung von Belgrad teilgenommen hatten, bei. Der römisch-katholische Kurat Vegel und der evangelische Obersenior D. Wagner hielten vor dem marmornen Pyramidendenkmal der gefallenen Helden ergreifende Gedächtnisreden. General der Kavallerie v. Falkenhayn dankte allen, die sich um die Errichtung des Heldenfriedhofes verdient gemacht haben.

* * *

Der 1915er von der Mosel.

Der reiche Traubenherbst des 1915er Jahrgangs ist zum Bruchteile in diesen Tagen im weingrünen Trier versteigert worden. Diesen großen Weinversteigerungen, die schon in Friedenszeiten ein Ereignis für die Stadt und alle Weinliebhaber bedeuten, ging diesmal das hohe Loblied des 1915er voraus und der Erlös ist in der Tat ein Marktein in der Geschichte des Moselweines zu nennen. Es wurden 7½ Millionen Mark für 1749 Fuder erzielt! Ein ähnliches Ergebnis ist nur mit dem Jahrgang 1911 zu vergleichen, der eine förmliche geschichtliche Bedeutung in Fachkreisen errungen hat. Für einzelne Fuder (etwa 975 Ltr.) wurden 16,000, 15,000, ja 22,200 und 22,250 Mark bezahlt!

Zeitgemäßes Rezept.

Kartoffeltorte für Feinschmecker. Man rühre vier Monate Butter gut schaumig mit zwei Wochen Zucker; dann tue man langsam zwei Tage geriebene Kartoffeln und eine Woche Mehl hinzu, zuletzt den Schnee von sechs Monaten Eiern. Die Torte wird zwei Stunden in heißem Ofen gebacken und dann mit zwei weiteren Wochen Zucker bestreut.

* * *

Salami und Sülze als Reisegepäck.

Auf dem Münchener Bahnhof wurden über 11 Zentner Salamiwurst und Sülze beschlagnahmt, die eine Frau als Reisegepäck nach Baden-Baden aufgegeben hatte. Die Polizei hätte den Namen der Frau fest, die angab, die Lebensmittel mit Hilfe von Unterhändlern erlangt und beträchtliche Ueberpreise bezahlt zu haben.

* * *

Der Sparsamkeits-Rat.

Die französische Regierung hat durch einen Beschluß einen großen Nationalrat für Sparsamkeit ins Leben gerufen. An der Spitze des sechziggliedrigen Rates wird der ehemalige Präsident Armand Fallières stehen. Nun gibt es Pariser Zeitungen, die bosshafterweise diesen Präsidenten deshalb für besonders geeignet halten, weil er während seiner Amtstätigkeit einen ungeheueren Geiz an den Tag gelegt hat. Die Mitglieder des neuen Rates rekrutieren sich aus allen Klassen der Gesellschaft, so daß man darin den Erzbischof von Paris Seite an Seite mit hervorragenden Mitgliedern der Gewerkschaft und mit den Präsidenten der schriftstellerischen und künstlerischen Vereinigungen sehn wird. Der Rat soll zunächst Mittel ausfindig machen, um der Verschwendung und dem Luxus auf allen Gebieten des öffentlichen und privaten Lebens Einhalt zu tun.

Leset die
„Sonntagpost"

Die Weißnähterinnen.

Gerichtsmißachtungsverfahren wird Montag aufgenommen werden.

Anklagen gegen 253.

Edward Tonechel, ein Schneider, an der erlittenen Stichwunde als erstes Opfer des Ausstandes gestorben. — Aenderung des Einhaltsbefehlgesetzes.

Gegen 253 Personen, zumeist weiblichen Geschlechts, haben die Fabrikanten, deren Weißnähterinnen ein Zehntel Lohnaufbesserung durch den Ausstand zu erkämpfen versuchen, vor Richter Baldwin im Kreisgericht Anzeige wegen Mißachtung des Einhaltsbefehls erhoben, welcher ihnen das Postenstehen und andere Ungesetzlichkeiten verbietet, aber obwohl die Anwälte der Fabrikanten den Fall als dringend darstellten, da erst noch gestern Abend hundert der jungen Damen auf Befehl ihrer Führer sich gegen den Befehl vergangen hätten, setzte der Richter die Verhandlung auf Montag an, um den Anwälten Peter Sißman und Clarence Darrow Gelegenheit zu geben, das Beweismaterial inzwischen zu prüfen. Letztere versicherten dem Richter, daß sie ihrerseits die Ausständigen auf den Einhaltsbefehl aufmerksam gemacht, dessen Befolgung nachdrücklich empfohlen und vor den Folgen gewarnt hätten. Es scheint, daß die Ausständigen den Rat ihrer Rechtsbeistände nicht befolgen, und das soll, wie verlautet, auch die Ursache sein, daß sich die in den letzten Tagen auf Richter Baldwins Anregung von den Anwälten beider Parteien gepflogenen Friedensverhandlungen nicht verwirklicht haben. Richter Baldwin deutete heute den beiderseitigen Anwälten an, daß er hoffe, daß ihre Besprechungen über den Massenprozeß auch noch anderweitig gute Früchte tragen würden. Er erließ auf Antrag auch Haftbefehle gegen vier Ausständige, welche sich gestern Abend Tätlichkeiten haben zu Schulden kommen lassen. Sißman, Anwalt der Ausständigen, bedeutete dem Richter, daß die Weißnähterinnen nur 7 Dollars in der Woche verdienen, ihre männlichen Mitarbeiter neun Dollars, worauf der Wortführer der Fabrikanten antwortete, daß diese die Gehälter ihres Personals um die Hälfte beschneiden müßten, wenn die Verteuerung aller Rohstoffe und der Betriebsunkosten anhalte. „Nun, wir werden dann den Kampf fortsetzen müssen, wenn die Fabrikanten nicht nachgeben", versicherte nun Clarence Darrow. Es ist hauptsächlich Stückarbeit, welche die Leute tun.

Die Frage der Milderung des Einhaltsbefehls wurde vom Richter ebenfalls bis Montag verschoben. Der Gerichtssaal war mit den Angeklagten und Zeugen gefüllt. Es ist möglich, daß die eigentliche Untersuchung einem Gerichtsreferenten übertragen werden wird.

Tomchek gestorben.

Wie berichtet, wurde der 24jährige Edward Tomchek, Nr. 3940 Milwaukee Ave., in der Werkstätte der Nora Shirtwaist Co., Nr. 1861 Milwaukee Ave., durch einen Messerstich schwer verwundet, als er sich weigerte, sich einem Haufen Streiker anzuschließen, die in die Werkstatt gedrungen waren und die Arbeiter zu überreden versuchten, sich ihnen anzuschließen. Tomchek redete auch seinen Arbeitsgenossen zu, dem Streik fern zu bleiben, worüber einer der Streiker so wütend wurde, daß er ihm den verhängnißvollen Messerstich in den Hals versetzte.

Neue Arbeitergesetzgebung.

Eine Anzahl Siedelungsarbeiter, Professoren und diesen Elementen nahestehende Personen aus einflußreichen Kreisen haben heute an die Staatsgesetzgebung das Gesuch gerichtet, einen von ihnen ausgearbeiteten Gesetzentwurf anzunehmen, der das friedliche Postenstehen und Zureden bei Ausständen gestattet.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Rudolph Lange

im Alter von 53 Jahren gestorben ist. — Beerdigung von Trauerhalle, 4000 Wisconsin Ave., Donnerstag um 2 Uhr Nachm. mit Autos nach Rosehill. Ziel: Getrauert: Frederike Lange, geb. Belle, Gattin. Freda, Minnie, Sophie, Rudolph und Charles Lange, Frau Lane, Frau Rubert und Frau Adam, Kinder.

Die Schwäger.

Das Kommissionsgeschäft von Charles E. Harding & Co.—Die ewige Marjorie.

Vor zwei Jahren übergab Charles E. Harding, Leiter der Kommissionsfirma Charles E. Harding & Co., seinem Schwager A. T. A. Feller die Verwaltung des Geschäfts und reiste nach Kalifornien. Heute hat er auf Erlaß eines Einhaltsbefehls gegen Feller und Schadenersatz geklagt, da Feller, laut der Klageschrift, die ihm erteilte Vollmacht dazu benutzt haben soll, $50,000 aus dem Geschäft für die eigene Tasche herauszuschlagen und die Firma „Feller Commission Co., Nachfolger von Charles E. Harding & Co." zu gründen; auch soll er die Anlagen der Firma in den Viehhöfen zu eigenen Zwecken benützen. Harding verlangt Abrechnung.

„Zwei Tage habe ich meine Zeit diesem Fall gewidmet, das genügt, Ihr Antrag ist abgewiesen, und wenn Sie damit nicht zufrieden sind, wenden Sie sich an den Appellhof," sagte Richter Sabath im Superiorgericht heute zu dem Anwalt McNatt, der um ein Habeas Corpusgesuch zu Gunsten des verwaisten Schauspielerkindes Marjorie Delbridge eingekommen war. McNatt wurde heftig, und der Hilfsstaatsanwalt Hogan erklärte es für unerhört, daß wildfremde Leute ein solches Verfahren wegen eines Kindes, das sie gar nichts angehe, anstrengten. McNatt und Camille Jackson, die farbige Pflegemutter des Kindes, sollten lieber vom Schutz der Gesetze schweigen angesichts der Entfernung von Zeugen in dem Verfahren nach Michigan. Marjorie bleibt in der Obhut der Jugendfürsorge.

Anton Woolbeck soll in einer Gastwirtschaft mehreren littauischen Landsleuten gesagt haben, daß sie in Mamert Algminowicz' Bäckerei, Nr. 12,001 Indiana Ave., kein Brot mehr kaufen sollten, denn dieser sei ein schlechter Mensch und tue Gift in sein Brod, weshalb Mamert jetzt $5000 von ihm verlangt. Geschworene in Kreisrichter Torrisons Abteilung beschäftigen sich jetzt mit dem Fall. Ob Anton zahlungsfähig ist, ist noch nicht ermittelt worden.

Den Hinterbliebenen des Fuhrmanns Michael Hannon, welcher am 22. September 1911 getötet worden war, als an der 22. und Union Str. ein Straßenbahnwagen in sein Fuhrwerk hineingefaust war, sprachen die Geschworenen in Richter Brentanos Gericht heute $4500 Schadenersatz zu.

Sie sparte, um im arbeitsarmen Winter Geld zu haben, und er arbeitete daher um so weniger, fiel auch wiederholt mit einem Stock über sie her, gab ihr nie Geld und machte nur für sich die Einkäufe, wenn er mal gut essen wollte. Sie mußte ihm das Essen kochen. So klagte Margarete Dunkson heute Richter Gridley über ihren Gatten Edmund K. Dunson, den sie am 16. Juni 1901 geheiratet und von dem sie sich am Weihnachtsabend 1913, nach erhaltenen Prügeln, getrennt hatte. Der Richter entsprach ihrem Gesuch um Scheidung, Nährgeld und Erlaubniß, ihren Mädchennamen Sigler wieder annehmen zu dürfen. Die Frau wohnt 80 Süd Honore Straße; die Ehe war kinderlos.

Vertreibt die Kopfschmerzen

Reibt Musterole auf Stirne und Schläfen.

Ein Kopfwehmittel ohne die Gefahren von „Kopfweh-Medizin". Lindert Kopfweh und das elende Gefühl von Erkältungen und Blutandrang. Und es wirkt sofort! Musterole ist eine reine weiße Salbe mit Senföl. Besser als Senfpflaster und zieht keine Blasen. Wird nur äußerlich angewendet und kann in keiner Weise den Magen und das Herz angreifen, wie manche inneren Medizinen es tun.

Ausgezeichnet für wunden Hals, Bronchitis, Bräune, steifen Hals, Asthma, Neuralgia, Gliedschmerzen, Rheumatismus. Hexenschuß, alle Schmerzen und Pein des Kreuzes oder der Gelenke, Verrenkungen, wehe Muskeln, Brauschen, Frostbeulen, angefrorene Füße, Erkältungen der Brust (verhütet häufig Lungenentzündung).

MUSTEROLE

Sonderitzung des Stadtrats.

Leichenbegängniß findet am Samstag Vorm. statt. — Stadtschreiberei stellt Ausstellung von städtischen Lizenzen ein. — Merriam angeblich nominirt.

Nachdem die Republikaner ihn bei der gestrigen Vorwahl wieder als Kandidaten für das seit zwei Jahren von ihm innegehabte Amt aufgestellt hatten, ist Stadtschreiber John Siman heute Morgen gegen 6 Uhr in seiner Wohnung Nr. 2233 S. Ridgeway Ave. gestorben. Die Nachricht von seinem Tode kam ganz unerwartet, glaubte man doch, daß er nur an der Grippe darniederliege und bald wieder auf seinem Posten sein werde. Es hatte aber eine Lungenentzündung eingesetzt, welche dem Dasein des 47jährigen Mannes schnell ein Ziel setzte.

Siman, der einer böhmischen Familie entstammte, und das Amt des Nationalpräsidenten des böhmischen Turnerbundes des Landes innehatte, war aus Chicago gebürtig und hat auch sein ganzes Leben lang hier gewohnt. Seit einer langen Reihe von Jahren stand er mit der Rawson & Evans Company, welche ein Kunstglasgeschäft betreibt, in Verbindung, während der ganzen Zeit nahm er aber auch an der Politik den regsten Anteil. In den Jahren 1898 und 1899 war er der republikanische Aldermanskandidat seiner Ward, der alten 8., wurde aber beide Male geschlagen. Dann machte Bürgermeister Harrison ihn zum Mitgliede des Aufsichtsrats des Korrektionshauses, welchen Posten er niederlegte, als John M. Harlan sich als Bürgermeisterkandidat ankündigte. Er arbeitete dann mit allen Kräften auf dessen Erwählung hin, bekanntlich ohne Erfolg. Vor zwei Jahren wurde er zuerst von den Fortschrittlern und dann auch von den Republikanern als Stadtschreiberkandidat aufgestellt, und bei der Wahl trug er mit nicht weniger als 149,600 Stimmen den Sieg davon. Seine Pluralität war noch größer als die Bürgermeisters Thompson. Bei der Wahl von Delegaten zu dem im voriger Jahre in Chicago abgehaltenen republikanischen Nationalkonvent nahm er den Kampf als Anhänger Theodore Roosevelts auf und hatte die Genugtuung, als einer der beiden Delegaten seines Kongreßbezirks erwählt zu werden.

Der Verstorbene hinterläßt die Gattin und zwei Brüder, Joseph und Charles Siman.

Beerdigung am Samstag.

Das Leichenbegängniß des Verstorbenen wird am Samstag stattfinden und von den böhmischen Turnern geleitet werden. Der Verstorbene war Vorsitzender des Nationalverbands der böhmischen Turnvereine und Präsident des hiesigen böhmischen Turnvereins „Pilsen". Am Samstag Vormittag wird die Leiche in der Halle des letzteren Vereins an der Ashland Ave. und 18. Straße aufgebahrt werden, wo eine Trauerfeier stattfinden wird. Die Beisetzung erfolgt auf dem böhmischen Nationalfriedhof an Crawford u. Fosser Ave.

Sondersitzung des Stadtrats.

Der Stadtrat ist auf heute Nachmittag 2 Uhr zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden, um die nötigen Vorkehrungen für das Leichenbegängniß zu treffen, das auf den Samstag festgesetzt ist. Ald. John Toman, ein persönlicher Freund des Verstorbenen, hatte einen Beschlußantrag vorbereitet, der den Mayor ermies, die Vertreter der Wards der Südwestseite, der 10., 11., 12., 20. und 34. Ward, und Ald. John A. Richert, den Vorsitzenden des Finanzausschusses, und Ald. John Hrubec von der 29. Ward, einen Böhmen, zu Mitgliedern eines Ausschusses zu ernennen, der passende Beileidsbeschlüsse ausarbeiten und Vorbereitungen für die Beteiligung des Stadtrats an dem Leichenbegängniß des Verstorbenen treffen soll. Bis Mittag hatte sich allerdings das Stadtoberhaupt noch nicht in seinem Amtslokal eingefunden.

Stadtschreiber Siman tot.

Er starb heute nach zehntägiger Krankheit an Lungenentzündung.

Das Resultat der Vorwahl in der 7. Ward ist noch im Zweifel, und der Jubel der Rathausfaktion, Ald. Charles E. Merriam abgesägt zu haben, scheint verfrüht. Während die Rathausklique und ihr Kandidat W. R. Fetzer auf Grund der ursprünglichen nichtamtlichen Wahlergebnisse behaupten, daß Fetzer mit einer Mehrheit von 192 Stimmen über den Stadtvater gesiegt habe, behauptet dieser und seine Kampagneleiter, daß Fetzer mit 36 Stimmen Mehrheit geschlagen worden sei. Eine genaue Nachprüfung der Ergebnisse in den einzelnen Wahlbezirken der Ward gibt dem Stadtvater angeblich diese Mehrheit. Das genaue Ergebniß wird sich erst in der amtlichen Nachprüfung der Wahlresultate durch die Wahlbehörde, die morgen früh beginnt, feststellen lassen. J. Scott Matthews, Präsident des republikanischen Klubs der 7. Ward, erklärte heute, die ersten nichtamtlichen Berichte der Polizei über den Ausgang der Vorwahl hätten Ald. Merriam im 18. Bezirk 103 und Fetzer 141 Stimmen gegeben, während der Stadtvater im Bezirk in Wirklichkeit 203 und Fetzer nur 42 Stimmen erhalten habe. Im 14. Wahlbezirk sei ein ähnlicher Irrtum gemacht worden.

Nicht Herr seiner Sinne.

Damit verteidigt sich der des Mordes angeklagte James Pentis.

Vor Richter Fitch und Geschworenen spielt sich im Kriminalgericht das Ende eines Liebesromans aus dem Volke ab, dessen Held, der 21jährige James Pentis, wegen Mordes auf der Anklagebank sitzt. Pentis, der hier mit seinen Eltern 2841 N. Robey Str. wohnte, hatte ein Verhältniß mit der im gleichen Alter stehenden Zigarrenarbeiterin Tillie Poeppel unterhalten. Seine Liebe war, wie aus zahlreichen Briefen hervorging, nicht unerwidert geblieben, und im Verlaufe ihrer Bekanntschaft hatten sich die beiden jungen Leute gegenseitig das Wort gegeben, demnächst zu heiraten. Die Mutter der jungen Braut, die in Tillie ihre einzige Stütze sah, wollte aber von dieser Heirat nichts wissen und redete ihrer Tochter zu, von Pentis zu lassen. Tillie war auch gehorsam und sagte eines Tages zu Pentis, daß sie ihn aufgeben müsse, da sie an einem anderen Manne, Edward Panzke, mehr Gefallen gefunden habe. Pentis ließ sich aber mit dieser Eröffnung nicht abspeisen, sondern setzte seine Werbung fort. Tillie, die im Grunde ihres Herzens Pentis noch immer liebte, fand nicht den Mut, ihrem Bräutigam kurzweg den Laufpaß zu geben, und traf ihn jeden Morgen auf dem Wege zur Arbeit, so auch am 30. Oktober vorigen Jahres.

Im Hausflur der Zigarrenfabrik von Wohl & Comstock, 1466 W. Madison Str., wo Tillie Poeppel als Sortiererin angestellt war, fand die letzte Unterredung der beiden Liebesleute statt. Tillie sagte Pentis nochmals, daß an ihre Heirat nicht zu denken sei, worauf dieser sie umarmte, einen Revolver zog und seine Braut durch die Schläfe schoß. Kaum war das junge Mädchen seinen Armen entglitten, als auch Pentis die Waffe gegen sich selbst richtete und sich durch das rechte Auge in den Kopf schoß. Lange hat er im Hospital gelegen, und sehr gegen seinen Willen gelang es der Kunst der Aerzte, ihn am Leben zu erhalten. Im vorliegenden Prozesse, in dem er von den Rechtsanwälten Radau und Weintraub verteidigt wird, gibt er den Mord zu, behauptet aber, durch das große Leid, das ihm angetan worden sei, nicht Herr seiner Sinne gewesen zu sein.

Alle drei schuldig.

Paisley Vater und Söhne heute zu Zuchthausstrafe verurteilt.

Nach einer Beratung, die nicht länger als eine und eine halbe Stunde dauerte, befanden heute die Geschworenen in Richter Kerstens Abteilung des Kriminalgerichts William H. Paisley und dessen Söhne Oliver F. und James T. schuldig, in ihren drei Banken zu einer Zeit Gelder von Einlegern angenommen zu haben, als sie, die Paisleys, wußten, oder wissen mußten, daß ihre Geldsubstitute schon zahlungsunfähig waren. Oliver F. Paisley und sein Bruder James T. Paisley wurden zu je drei Jahren Zuchthaus und einer Geldstrafe von $1400 verurteilt, dem 68 Jahre alten William H. Paisley bewilligten die Geschworenen mildernde Umstände zu, setzen sein Strafmaß auf ein Jahr Zuchthaus fest und empfahlen ihn gleichzeitig der Milde des Gerichtes.

Nach Angabe der Staatsanwaltschaft haben die Angeklagten im ganzen $481,250, die ihren Einlegern gehörten, für ihre Zwecke verbraucht. Sie betrieben ihr Bankgeschäft in drei von ihnen gegründeten Banken, nämlich der North Shore Savings Bank, der Summerdale Savings Bank und endlich der Grace Str.-Filiale Bank von William H. Paisley & Sons. Sie steckten das Geld ihrer Einleger in Unternehmungen aller Art, und die für das den Banken entnommenen Geld der Einleger hinterlegten Sicherheiten waren in der Mehrzahl nichts anderes, als wertlose Papiersetzen, für die keine Deckung vorhanden waren.

Die Paisleys nahmen das Urteil, das allen Beteiligten überraschend schnell kam, mit großer Gelassenheit auf. Ihre Anwälte beantragten Bewilligung eines neuen Prozesses. Richter Kersten setzte aber noch keinen Termin für die Verhandlung über diesen Antrag an. Den Verurteilten wurde gestattet, gegen ihre bisherige Bürgschaft vorläufig auf freiem Fuße zu bleiben.

Kein Chinin in dieser Kalt-Medizin

„Pape's Cold Compound" beseitigt Erkältung und Grippe in ein paar Stunden.

Man nehme „Pape's Cold Compound" alle zwei Stunden ein, bis drei Dosen eingenommen worden sind, dann schwindet alles Grippe-Elend und Eure Erkältung ist beseitigt. Es öffnet schnell Eure verstopften Nasenlöcher und die Luftwege des Kopfes, beseitigt üblen Auslauf oder das Laufen der Nase, lindert Kopfweh, Dumpfheit, Fieber, wunden Hals, Niesen, Wundheit und Steifheit.

Bleibt nicht verstopft! Hört auf, zu schneuzen und zu würgen. Helft Eurem pochenden Schädel — nichts sonst in der Welt gibt so schnell Linderung, als „Pape's Cold Compound", das nur 25 Cents in irgend einer Apotheke kostet. Es wirkt ohne Bethilfe, schmeckt gut und verursacht keine Beschwerden. Nehmt nichts anderes an. Anzeige

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Seidene Holeproof „Seconds" für Damen

Hauptfloor.

Diese Strümpfe sind von reinem Seidenfaden in den neuesten Schattirungen. Sie sind alle „full fashioned" und sind etwas fehlerhaft, aber kaum bemerkbar. Alle „Seconds" von der $1 Qualität zum Verkauf, so lange der Vorrat reicht, morgen das Paar zu 69c

Holeproof Hosiery

Mercerized Lisle Strümpfe für Misses, schwarze u. weiße Farben, doppelte Ferfen und Zehen, elastisch und dauerhaft, gute Werte, 25c

Boot Seide Damenstrümpfe, Majestic Marke, in schwarz, mittelgrau und himmelblau, ganz fashioned, spezieller Wert zu 85c

Fiber Seide Damenstrümpfe, in schwarz und fortirten einfachen Farben, solche wie Fawn, rosa, grau Helio und marineblau, nicht in allen Größen in jeder Farbe, strikt 1. Qual., speziell zu .. 39c

Seidene Männerstrümpfe, Wilson Brothers' Muster aus feiner Qual. Seide, in fortirten Fancies, einige einfache Farben, angebrochene Partien höher markirter Strümpfe, Donnerstag zu... 57c

Viele Items von Yardstoffen der Mühe wert

Zweiter Floor.

Farbige, reinseid. Crepe de Chines — schwere wendbare Qualität, Straßen- und Abend-Schattirungen, 40zöllig... 1.45

Import. reinw. Novelty Velours, für Skirts, Suits, etc., $2.50 Sorte; 54 Zoll breit; die Yard für 1.85

Schwarze reinseid. Dreß Satins und schwarze reinseidene Dreß Taffetas — hardbreit, hübsche Qualität, Yard zu.. 1.05

Farb. brokadirtes u. figurirtes Satin Futter, Yard breit, $1.25 Sorte — die Yard für nur 79c

Moderne reinwoll. Epingle Cords, ein populärer Stoff für Frühjahrsgebrauch — ein vorzügliches Sortiment von Straßen-Schattirungen u. schwarz, die Yard zu 1.78

Farbige und schwarze feine reinwoll. Chiffon Broadcloths — Sponged and Shrunk, fertig zum Gebrauch, spez. markirt Donnerstag die Yard für nur 1.78

Farbige reinseid. Messaline Satins; beliebte Farben — 26 Zoll breit — die Yard nur 79c

Feine reinwollene Kostüm Serge, in Schattirungen von Navy u. schwarz — extra speziell, Yard zu 1.19

Novelty Dreß Voiles, einfach und Seed Effekte, 36 bis 40 Zoll breit — morgen Yard für nur 24c

Schwere Sammet finished Velour Flanelle, Kindergarten-Facons und fancy Nachtkleider-Flanelle — die Yard zu nur 14c

25c Fabrikreste von fancy Zephyr Ginghams, viele prachtvolle Muster, 32 Zoll breit — die Yard zu 14½c

Schwarze mercerized Sateens für Futterzwecke, Skirts etc., garantirt echt schwarz — die Yard 19c

38c 11—4 „Pepperell" ungebleicht. Sheeting, in langen Fabrik-Enden; spez. morgen die Yard zu 29c

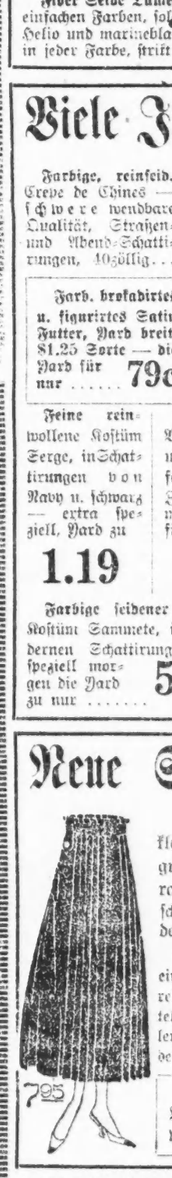
Farbige seidener Finish Kostüm Sammete, in modernen Schattirungen — speziell morgen die Yard zu nur 59c

Fancy seide gemischte Shirtings und Shirtwaistings, die Farben sind garantirt echt — speziell die Yard zu 39c

Yardbreite Novelty Dreß und Wrapper Percales — garantirte Farben — spez die Yard nur 12½c

Yardbreite schwere ungebleichte Sheetings — in langen Fabrik-Enden (20 Yards an einen Kunden) — die Yard zu 8½c

Neue Skirts für Damen und Mädchen



Skirts werden in dieser Saison ein wichtiger Faktor in Damenkleidern sein. Unsere Auslage umfaßt diejenigen Modelle, welche in großer Nachfrage sind — und wir glauben, daß Ihr ein Interesse daran finden werdet, unser großes und mannigfaltiges Lager von hübschen und modernen Kleider Skirts zu besichtigen. Wir lenken besondere Aufmerksamkeit auf zwei Modelle zu

Die elegant pleated u. einfachen Skirts, Shirred, Gathered und Gürtel-Effekte, geschmackvoller Taschenbesatz, mit seidenen Faden bestickt. 7.95

Die Stoffe umfassen französische Serge und Wolle-Poplin. Jeder Rock ist tadellos zugeschnitten, und die Arbeit ist eine durchaus erstklassige.

Waists — Eine vorzügliche Auslage von waschbaren seidenen Waists in hübschen Streifen — manche haben große weiße Kragen und Manschetten — markirt zu..... 3.95

GROCERIES—

Tauch Japan oder Kopkreis.— Eure Auswahl, 5 Pfd. zu 35c

Kalifornische reife Oliven, neu gebadt, — Pfundbüchsen, Flüssigkeitsmaß, regul. 25c Pfd., zwei für. 29c

Gold Label Oel... fortizen, die Pfd-Büchse 10c

Mortons englische Sprinz, die Büchse 19c

Fancy kalifornische Zavel — Pfundbüchse — die Büchse 20c

Ganze „pickled" gewürzte Pfirsiche— 25c Glas zu 15c

Native Pot Roast, das Pfund zu 17c

Native Round Steak, das Pfund 21c

C. & B. Mango Chutney, die Flasche 19c

Crosse & Blackwells Curry Pulver, die Flasche 39c

1 Pfd. Glas reine Erd- oder Himbeer-Preserven zu 21c

Eier. — Strikt frisch gelegt, jedes einzelne garantirt frisch (nicht abgestoßen), Dutzend zu 33c

Gewaschene Kartoffeln, gesund und frei von Frost — 5 Pfund für 19c

Beinahe Tätlichkeiten.

Anwalt Erbstein steckt ihm zugefügte Beleidigung vorläufig ein.

Im Strafprozeß gegen die Anwälte Erbstein und O'Donnell, die sich in Gemeinschaft mit den ehemaligen Detektivesergenten Weisbaum und Roth und den Wirten Harry Cohn und Nathan Fischer wegen angeblicher Verleitung zum Meineid vor Richter Walker und Geschworenen zu verantworten haben, wäre es bei der heutigen Verhandlung zwischen Hilfsstaatsanwalt Frank Johnston jun. und Charles Erbstein beinahe zu Tätlichkeiten gekommen.

Crosicin, der damit beschäftigt ist, die Staatszeugin Sarah Wexler im Kreuzverhör zu nehmen, mußte, um die Glaubwürdigkeit der Zeugin zu erschüttern, wiederum deren Familienleben unter die Lupe nehmen. Bei allen Vorbehörden und auch im direkten Verhor seitens Johnstons hatte die Wexler ausgesagt, daß sie drei Kinder habe, von denen eins auf Kosten des Staates bei einer Privatfamilie erzogen wird, und die beiden anderen sich im jüdischen Asyl für Freundlose befinden. Von einem vierten Kinde hatte die Zeugin nie etwas gesagt. Von Erbstein scharf mitgenommen, mußte die Zeugin aber zugeben, daß sie vor vier Monaten, also zur Zeit, als sie unter Aufsicht der Staatsanwaltschaft stand, ein weiteres, viertes, Kind geboren hatte.

„Wer ist der Vater dieses Kindes?" fragte Erbstein.

„Das brauch' ich nicht zu sagen", war die Antwort.

„Ich bin doch nicht der Vater," sagte Erbstein mit ironischem Lächeln.

„Sie sind überhaupt nicht der Vater irgend eines Kindes", rief nun Hilfsstaatsanwalt Johnston aus. Erbstein, der verheiratet und der Vater eines kleinen Mädchen ist, wurde totenbleich und holte mit der Faust zum Schlage aus. Richter Walker aber klopfte im selben Moment so energisch um Ruhe, daß Erbstein sich eines Anderen besann und die ihm angetane Beschimpfung vorderhand ungeahndet ließ.

Im Uebrigen waren die Aussagen der Werler, wenn sie sich in eine handgreifliche Lüge verstrickt sah, immer die eglichen, sie erwiderte einfach: „Ich kann mich nicht mehr erinnern."

Fiel aus dem Fenster.

Verletzungen, die wahrscheinlich ihren Tod herbeiführen werden, trug die 2jährige Margarete Palmer davon, als sie am offenen Fenster ihrer im zweiten Stockwerk des Hauses Nr. 3855 N. Springfield Ave. gelegenen elterlichen Wohnung spielte, sich zu weit vorbeugte und hinausfiel. Das Kind mußte nach dem Deutschen Hospital gebracht werden.

Das vorgeschichtliche Amerika.

J. Frank Pickering, ein Reiseschriftsteller und Vortragsreisender, wird morgen Abend im Eckhart Park, Chicago Ave. und Noble Straße, einen von zahlreichen Lichtbildern begleiteten Vortrag über die Indianer und Höhlenbewohner des vorgeschichtlichen Amerika halten. Der Eintritt ist frei.

Im Kongreß.

Washington, 28. Febr. Der Senat und das Abgeordnetenhaus traten heute Vormittag in Sitzung. Im Senat wurde die Debatte über die Steuervorlage wieder aufgenommen. Das Komite für militärische Angelegenheiten berichtete die Armeebill im Betrage von 277,480,108 ein. (Es erhöhte die Bewilligung um 37½ Millionen. Republikanische Senatoren drohten wieder, die Besprechungen der Verteidigungsmaßregel-Vorlage in die Länge zu schieben, um eine Sondersitzung des Kongresses zu erzwingen.

Im Hause wurde die Allgemeine Bewilligungsvorlage im Betrage von $139,000,000 angenommen. Das Komite für Auswärtige Angelegenheiten zog die Resolution der Regierung behufs Bewaffnung neutraler Schiffe und Bewilligung von Geldern zu Verteidigungszwecken in Erwägung. Auch wurde der Versuch gemacht, eine Einigung bezüglich der Postbewilligungsbill im Betrage von $330,000,000 zu erzielen. Prohibitionisten und ihre Gegner trafen Vorkehrungen zum letzten Kampf bezüglich Prohibition für den Distrikt von Columbia.

— In New York sind die Nahrungsmittelpreise durch Boykotts, raschere Beförderung von Nahrungsstoffen und Furcht gewisser Händler vor Verfolgung glücklich etwas heruntergebracht worden.

— In Philadelphia wurde gestern in aller Form der Antrag gestellt, den Geisteszustand des vielgenannten Harry K. Thaw zu untersuchen.

Wenn Ihr einen Hals hättet, so lang wie dieser Geselle, und littet an Wehem Hals

Bis ganz nach unten

TONSILINE

würde ihn schnell heilen. 25c und 50c. Hospitalgröße $1 Alle Apotheken.

Leset die „Sonntagpost"

Rothschilds BARGAIN BASEMENT
State, Van Buren & Jackson Sts.

S. H. Stamps sind eine extra Ersparniß

Muster-Verkauf!

Frühjahr-Mäntel und Suits für Damen

Eine glückliche Frau seid Ihr, wenn Ihr Größe 36 od. 38 tragt! Ihr könnt einen Suit, wert bis zu $30, für $13.50 in diesem Donnerstagverkauf erhalten!! Ihr müßt jedoch zeitig hier sein. Wir haben zwar viele davon, aber sie werden riesig schnell vergriffen sein. „Bonafide" Werte. In allen neuesten Frühjahr-Schattirungen und Facons, seidene Taffetas, wollene Velours, Plaids, Poplins, nur in Größen von 36 bis 38, zu

$13.50

$13.50

California Orangen — das Dutzend für 12c	Echtfarbiger Schürzen Gingham. Nur in blau und weiß karirt, spez. die Yard nur 7½c	Reine Irish Leinen Taschentücher für Damen. Fabrikanten Seconds von bestickten und Initial Facons, regulire 10c und mehr Werte ..... 6½c Basement.	Thompson's „Glove Fitting" Korsets in rosa. Ein wundervolles Modell für die mittlere und schlanke Figur — speziell für nur ..... 75c Basement.
Keine per Post, Telephon- C. O. D. oder abgeliefert, nur 1 Dutz. an jeden Kunden.	Extra Qualität weiße Voile, Organdies und Mainsook, in Fabrik-Längen, spez. die Yard zu.. 9½c Basement.		

Wir raten Euch Vorteil aus diesem Verkauf von ungarnirten

Hut-Formen zu ziehen zu diesen niedrigen Preisen

73c, 83c und 93c

Ein glücklicher Einkauf ermöglicht es uns, Euch diese Offerte zu bieten, zwei Hüte zur Hälfte des Preises zu kaufen, den Ihr anderswo in Chicago bezahlen müßtet.

Etwa 15 Facons; außergewöhnliche Qualität flacher Hanf; schwarz, braun, Navy, Copenhagen, Gold, Burgundy, Citron, grün, Rose, Purple und Pearl. Hüte kostenfrei garnirt. Basement.

Heatherbloom Taffeta Unterröcke-Verkauf

Echtes Heatherbloom Label an jedem Kleidungsstück. In zwei Partien verkauft. Werte bis zu $2.95, zu

$1.69 und $1.95

Alle mit fitted Tops, regulire und extra Größen.

Envelope Chemise, wie abgebildet; mit bestickter Front und abstechender ausgezackter Kante verziert; ebenso Slipover Gowns und prächtig garnirten Korset Covers — alle zu nur 49c

Muster Envelope Chemises zu 69c

1,000 Muster Korset Covers, — wert bis 79c, zu nur 39c

Basement.

36-zöll. Seide Warp farb. Crepe de Chine, weiß, schwarz, Abend- u. Straßen-Schattirungen, gute glänzende Qualität, **39c**

36zöll. bedruckte Natural Pongee — Yard 58c
Neue moderne Entwürfe, auf Natural Pongee Schattirungen gedruckt.

Seidegemischte Plaids, Yard... 29c
Vorzügliche dauerhafte Qualität, in einer großen Auswahl von Entwürfen

36-zöll. seidegestreifte Tub-Seide — Yard 39c
Weißer Untergrund mit farbigen seidenen Streifen.

36zöllige farbiger seidener Warp Marquisette, Yard 50c
Abend- und Straßenschattirungen und weiß und schwarz.

Basement

Damen-Schuhe

Wie Abbildung **$1.98**

Eure Auswahl von matten Kalb- oder Patentleder in Schnür- und Knopfschuhen mit Cloth Top Uppers oder mattem Kid. Ein Dollar erspart an jedem Paar von diesen Schuhen zu

$1.98

Basement.

Sommer Union Suits für Damen, 15c

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen. Nur 3 an jeden Kunden.

Ganz weiße baumwollene, fein gerippte, leichte Union Suits, niedriger Hals, keine Aermel, schön „taped", mit echten Torchonspitzen besetzt, weite Umbrella Style, zu 15c.

50c seidene Männer-Socken, Seconds einer guthekannten garantirten Marke, soweit die Partie reicht, zu 15c

Basement.

Ging ihr voraus.

Erschoß sich, weil seine Braut ihm erklärte, sie sei schwindsüchtig.

Weil er seine Angebetete nicht heimführen konnte, jagte sich George Sastokas in seiner Wohnung, Nr. 3610 Emerald Ave., eine Kugel in die rechte Schläfe. Er war sofort tot. Das Mädchen eröffnete ihm gestern, daß es ihn nicht heiraten könne, da es an der Schwindsucht leide. Sastokas erkläre seiner Braut dann, er werde wohl noch früher sterben als sie, ging heim und schoß sich tot.

Frau Louisa Vohl, die seit längerer Zeit kränkelte, machte heute in ihrer Wohnung Nr. 5107 Süd Ashland Avenue ihrem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende. Sie wurde bereits tot von ihrer Wirtin aufgefunden. Letztere erklärte, daß die Frau seit längerer Zeit schwermütig gewesen sei.

In einem Zimmer in dem Kosthause Nr. 4339 S. Halsted Straße, das sie gemeinsam bewohnten, wurden heute Patrick McDonough und S. A. Williams an Gas erstickt aufgefunden. Vermutlich liegt ein Unfall vor, Detektives, die den Fall untersuchten, fanden einen Gashahn bald geöffnet.

Durch ein unheilbares Leiden zur Verzweiflung getrieben, machte der 27jährige Stanley Drzewiecki, Nr. 2019 N. Hoyne Ave., seinem Leben ein Ende, indem er das Gas andrehte.

In seiner Wohnung, Nr. 1500 N. Wasthtenaw Ave., wurde der 76jährige August Weggers an Gas erstickt aufgefunden. Wie die Polizei glaubt, schied der Greis freiwillig aus dem Leben.

Leset die „Sonntagpost"

Die Rathausmaschine siegt.

Sie schlägt vier ihrer erbittertsten Gegner im Stadtrat.

Sieben Aldermen unterliegen.

Aldermen Merriam, Werner, Kearns, Buck und Murray auf der republikanischen, Geiger und Zwiefka auf der demokratischen Seite geschlagen. — Außerdem bleibt die Rathausklique noch in vier anderen Wards Sieger. — Parteiorganisationen sind im Allgemeinen erfolgreich. — Stanley Kunz schlägt Faktion Sullivan in der 16. Ward.— Reguläre demokratische Organisation bringt ihre Kandidaten für Stadtschatzmeister- und Stadtschreiberamt mit leichter Mühe durch.— Die Wahl verlief sehr ruhig. — Nur 23.1 Prozent der registrirten Wähler hielten es der Mühe wert, ihre Stimme abzugeben.

Die gestrige Vorwahl endete mit einem glänzenden Sieg der Rathausfaktion auf der republikanischen und etlichen Ueberraschungen auf der demokratischen Seite. Nicht weniger als sieben Aldermen, die zur Wiederwahl standen, wurden geschlagen. Fünf davon sind Republikaner, zwei Demokraten. Vier von den geschlagenen Stadtvätern gehörten zu den erbittertsten Gegnern der Rathausmaschine, der sie infolge ihrer Unabhängigkeit und Selbständigkeit ein Dorn im Fleisch waren. Das gilt vor allen Dingen für Ald. Charles E. Merriam von der 7. Ward, der mit 495 Stimmen Mehrheit von W.M. Fetzer, dem Kandidaten der Rathausklique, geschlagen wurde. Die anderen unterlegenen republikanischen Aldermen, die der Rathausklique unbequem waren, und die sie daher mit allen Mitteln bekämpfte, sind Ald. E. J. Werner, 3. Ward, Ald. James A. Kearns, 31. Ward, und Ald. Robert M. Buck, 33. Ward. Außerdem wurde noch der republikanische Alderman Carl T. Murray, 18. Ward, geschlagen, der in den letzten Monaten im Stadtrat Spuren von Unabhängigkeit von der Rathausklique gezeigt hatte. Die beiden demokratischen Aldermen, die geschlagen wurden, sind Ald. Vincent A. Zwiefka von der 16. Ward und Ald. Ellis Geiger, 21. Ward. Zwiefka, hinter dem die Faktion Sullivan stand, wurde von Stanley H. Kunz geschlagen, dessen Triumph um so größer ist, als die Organisation Sullivans, der er stets angehört hat, ihm erst in den letzten Monaten den Stuhl vor die Türe gesetzt hat. Ald. Ellis Geiger wurde von der Faktion Sullivan geschlagen. Auch sonst hatte die Rathausmaschine gute Erfolge zu verzeichnen. Sie brachte ihre oder ihr befreundete Kandidaten in der 2., 14., 15. und 34. Ward durch. Auf der demotratischen Seite blieb die Faktion Sullivan Sieger mit Ausnahme der 29. Ward, in der Felix V. Janowski als Kandidat der Faktion Harrison nominirt wurde.

Smith und Igoe siegen.

Was die Kandidaten für das Stadtschatzmeister- und Stadtschreiberamt anlangt, so siegte auf der demokratischen Seite die Faktion Sullivan mit ihren Kandidaten C. F. Smith und James T. Igoe mit großen Mehrheiten. Igoe erhielt 67,187 Stimmen, darunter 19,568 weibliche. Sein Mitbewerber J. J. McLaughlin brachte es auf 32,925 Stimmen, darunter 8351 weibliche. C. F. Smith erhielt 65,780 Stimmen, darunter 19,572 weibliche. Seine Mitbewerber schnitten, wie folgt, ab: F. E. Sullivan 14,860; D. J. O'Connell 11,829; W. J. Tynan 3082; A. F. Daegling 2463 und L. D. Hartford 2182.

Auf der republikanischen Seite hatte Stadtschreiber John Siman seinen Mitbewerber um die Nomination. Im Kampf um die republikanische Nomination für das Stadtschatzmeisteramt, für welche keine der republikanischen Faktionen einen Kandidaten indossirt hatte, siegte James J. Cullen mit 37,834 Stimmen, darunter 11,377 weiblichen, über Chas. F. White, der 18,312 Stimmen, darunter 5272 weibliche, erhielt. Die anderen Bewerber um diese Nomination schnitten, wie folgt, ab: Charles J. Zeller 14,834; Sidney J. Sar 9163 und Cameron Fish 3841 Stimmen.

Teilnahmslosigkeit hilft Maschinen.

Die Beteiligung an der Vorwahl war sehr gering. Sachverständige sind der Ansicht, daß dieser Umstand am meisten zur Niederlage der Stadtväter beigetragen hat, die der Rathausklique infolge ihrer Selbstständigkeit und Unabhängigkeit im Stadtrat unbequem geworden waren. Die gut organisirten politischen Maschinen mit vieler Patronage, die Rathausmaschine auf der einen und die Faktion Sullivan auf der anderen Seite, waren im Stand, ihre Anhänger an die Stimmplätze heranzulotsen, während das große Publikum sich teilnahmslos verhielt. Eine Ausnahme bildet auf der demotratischen Seite die 16. Ward, in der Stanley Kunz dank seiner großen Popularität die Faktion Sullivan und ihren Kandidaten Ald. Zwiefka mit anständiger Mehrheit zu schlagen im Stande war.

Beteiligung sehr gering.

Nur 23.1 Prozent der registrirten Wähler hielt es für nötig, sich an der Vorwahl zu beteiligen. Registrirt sind 790,872 Wähler, wovon 493,181 Männer und 297,691 Frauen sind. An der Abstimmung über das Stadtschatzmeisteramt war die Beteiligung, wie folgt: Demotraten 100,206 Stimmen, darunter 72,228 männliche und 27,978 weibliche Stimmen; Republikaner 83,934, darunter 59,340 männliche und 24,644 weibliche Stimmen; insgesammt 184,190 Stimmen. In den 27 Words, in denen Kämpfe um Nomination für den Stadtrat zu verzeichnen waren, wurden insgesammt 165,695 Stimmen für Kandidaten für den Stadtrat abgegeben, die sich, wie folgt, verteilen: Demokraten 74,681, darunter 50,687 männliche und 23,814 weibliche Stimmen; Republikaner 91,014, darunter 58,534 männliche und 32,480 weibliche Stimmen. Von den 493,181 männlichen Wählern stimmten 26,6 Prozent, von den 297,691 weiblichen nur 17,6 Prozent.

Wahl verläuft ruhig.

Nach den Angaben der Polizei verlief die Vorwahl äußerst ruhig und ordentlich. Nur wenige Fälle von Unregelmäßigkeiten wurden gemeldet. Ebenso war die Zahl der Meldungen von Ruhestörungen sehr gering. Wo solche erwartet worden waren, wie in der 18. Ward, verlief die Vorwahl überraschend ruhig. Aus der 21. Ward liefen einige unbedeutende Beschwerden ein, die meist auf den Uebereifer von Parteigängern zurückzuführen waren.

Die sozialistischen Kandidaten.

Die sozialistische Vorwahl war eine zahme Sache, da keiner der vorher durch eine Referendumabstimmung ausgewählten Kandidaten einen Gegner hatte. Als Kandidaten für das Stadtschatzmeisteramt erwählte die Partei Robert H. Howe, als Kandidaten fürs Stadtschreiberamt Lewis W. Hardy. Für den Stadtrat wurden die folgenden Kandidaten nominirt:

1. Ward: . . . . . ; 2.: Frederick W. Had; 3.: Joseph H. Greer; 4.: Kasimir P. Gugis; 5.: Fred G. Wellmann; 6.: Reginald M. Kephart; 7.: John T. Caulfield; 8.: George W. Kohler; 9.: Charles V. Johnson; 10.: Jakob Sonnenschein; 11.: William Lewin; 12.: Louis A. Gejta; 13.: Charles H. Hair; 14.: H. W. Harris; 15.: J. Louis Engdahl; 16.: Peter Galskis; 17.: . . . .; 18.: Larry E. Greenwood; 19.: Jakore Gordon; 20.: . . . . .; 21.: Charles N. Anderson; 22.: Andrew Laflin; 23.: Kurzer Termin: Wm. A. Ericson; 23.: Voller Termin: C. Arthur Maki; 24.: John H. Weyer; 25.: Paul Pause sen.; 26.: Viktor C. Köhler; 27.: Ald. John C. Kennedy; 28.: Karl A. Juberg; 29.: Marcus H. Taft; 30.: Aaron Markowitz; 32.: Pierce L. Anderson; 33.: William C. Dunn; 34.: Morris Seskind; 35.: Henry E. Murphy.

Ein neuer Parkbezirk.

Wähler der 26. und 27. Ward genehmigten mit überwältigender Mehrheit die Schaffung eines neuen Parkbezirks, der als River Parkbezirk bekannt sein wird. Er wird von der Kedzie, Devon, Western und Belmont Ave. begrenzt. Folgende Mitglieder der Parkkommission wurden erwählt: Henning Wennersten, John O'Shea, Joseph Gerts, George F. Nixon und Frederick J. Bohn.

Im 13. Senatsbezirk wurde ein Kandidat für den Staatssenat an Stelle des zum Stadtrichter erwählten Senators John Swanson nominirt. Die Republikaner nominirten A. C. Clark, die Sozialisten Seymour Stedman. Die Demokraten hatten keinen Kandidaten im Feld.

Kleine Kriegsnachrichten.

Stand der Deutschen Reichsbank.

Berlin, 28. Februar. Die deutsche Reichsbank veröffentlichte am 23. Februar den folgenden Ausweis über ihren Stand am Schluß der Woche: Silbergeld und Silberbarren nahmen um 277,000 Mark ab und Gold um 283,000 Mark zu. Schatzamtsnoten nahmen um 46,925,000 Mark zu, und Noten anderer Banken um 2,616,000. Diskontirungen wuchsen um 164,273,000 Mark und Vorschüsse nahmen um 2,182,000 ab. Anlagen wuchsen um 6,129,000 Mark, und andere Sicherheiten nahmen um 2,837,000 Mark ab. Noten im Umlauf wuchsen um 415,000 Mark, und Einlagen nahmen um 243,565,000 Mark zu und andere Verbindlichkeiten nahmen um 29,333,000 Mark zu.

Der Gesammtbestand an Gold beläuft sich auf 2,526,081,000 Mark.

— Feiner Hieb. — Naturprediger (am Schlusse seiner Rede): „...Und deshalb nochmals: Kehrt zur Natur zurück!" . . . (Als ein Zuhörer dies nachäffend wiederholt). Bitte, mein Herr, nur nicht gleich zu weit zurück . . .!"

Ergebnisse der Vorwahl.

Zweite Ward.
Demokrat.

	Männer.	Frauen.	Zusam.
Wentz	705	320	1025
Santry	686	244	930
Conrad	108	38	146
Republikaner.			
L. Anderson	2965	1565	4530
N. Anderson	89	34	123
Govan	960	561	1521
Pettrier	227	65	292
Barnett	126	87	213

Dritte Ward.
Republikaner.

Werner	1701	951	2652
Rosenberg	106	44	150
Patterson	1795	1434	3229

Fünfte Ward.
Demokrat.

McDonough	1622	784	2406
Muhholland	1041	651	1692
Gormley	1038	604	1642
McGinth	46	13	59
Drum	180	58	238
Jafeb	370	285	655
Hefler	118	60	178
Mandal	68	19	87
Cowan	26	2	28
Wrobleski	19	7	26
York	5	0	5
McGrath	85	47	132

Siebente Ward.
Republikaner.

Dever	3910	2575	6185
Merriam	3398	2085	5063

Achte Ward.
Demokrat.

Hardhill	1281	273	1554
Graff	57	9	66
Republikaner.			
Tabern	687	204	891
Howell	161	45	206

Neunte Ward.
Republikaner.

Vanderbilt	1697	809	2573
Nelson	751	449	1200

Zehnte Ward.
Republikaner.

Wood	287	46	333
Goldstein	90	37	127

Zwölfte Ward.
Republikaner.

Pratt	121	19	140
Dieda	463	135	598

Dreizehnte Ward.
Demokrat.

Albern	2817	1793	4610
Dugan	708	493	1201
McCarthy	19	19	38
Walsh	205	62	267
Carroll	28	2	30
Cranston	255	85	340
Republikaner.			
Ogilvie	1499	847	1567
Callahan	1126	452	1578
Kramer	870	408	1278

Vierzehnte Ward.
Demokrat.

Mahoney	1892	968	2860
Mikasel	817	325	1142
Republikaner.			
Grenden	1012	731	1743
Jerman	621	588	1012
Peterson	317	139	456
Obermeier	537	252	789
Meikle	16	10	26

Fünfzehnte Ward.
Demokrat.

Kalmal	1749	751	2683
Dan st	177	71	248
Pfeffer	291	79	370
Berlin	105	36	141
Mercado	11	1	12
Doyle	55	13	68
Republikaner.			
Roberts	1140	490	1630
Feinberg	926	410	1336
Dorsen	126	41	167

Sechzehnte Ward.
Demokrat.

S. Smith	2315	1096	3411
Zwiefka	1829	1002	2831
Fak	12	3	15
Sullivan	48	34	82

	Männer.	Frauen.	Zusam.
Achtzehnte Ward. Demokrat.			
Grogan	2785	1143	3928
Morrissey	14	2	16
Boops	33	9	42
Tenby	2617	1118	3735
Felth	38	3	41
Davis	26	11	37
Republikaner.			
Lewis	538	170	708
Pyrrah	492	147	639
Griffin	141	36	177
Neunzehnte Ward. Republikaner.			
Tanska	257	59	316
Lobravico	75	20	95
Zwanzigste Ward. Demokrat.			
Fick	1387	468	1855
O'Connor	182	54	236
Republikaner.			
Miller	627	257	884
Mango	73	20	93
Einundzwanzigste Ward. Demokrat.			
Conlon	1690	743	2733
Geiger	1288	625	1913
Vierundzwanzigste Ward. Demokrat.			
Roeder	2006	920	2926
Ewald	1683	654	2337
Fünfundzwanzigste Ward. Republikaner.			
Gavitain	3558	1888	5446
Bernhard	1752	829	2581
Sechsundzwanzigste Ward. Republikaner.			
Sipes	3157	781	3939
Hoelen	279	83	362
Heine	604	155	759
Siebenundzwanzigste Ward. Republikaner.			
McFarland	1392	526	1918
Faul	319	47	366
Neunundzwanzigste Ward. Demokrat.			
Janovsky	1159	519	1678
Geck, sen.	671	105	1679
Gorman	706	473	1179
O'Donnell	464	192	656
Hofer	760	238	804
Ebeling	667	248	915
Kleber	36	9	45
Strahlewski	33	16	49
Brannigan	360	161	521
Republikaner.			
Spence	1297	531	1828
Hunter	530	218	748
Dreißigste Ward. Demokrat.			
Bunch	2130	1068	3198
Jarnes	53	5	58
Mahern	123	81	204
Quinn	1034	293	1327
Collins	66	10	76
Einundreißigste Ward. Demokrat.			
Lane	1981	1236	3217
Moriarty	892	552	1444
Republikaner.			
Kearns	1729	1046	2775
Rohler	2456	1801	4267
Zweiunddreißigste Ward. Republikaner.			
Fisher	4142	2303	6445
Ford	1231	1039	2960
Dreiunddreißigste Ward. Republikaner.			
Klow	974	379	1353
Cummins	1454	115	569
Republikaner.			
Ruf	3803	1965	4768
Hayen	1402	2715	7117
Vierunddreißigste Ward. Republikaner.			
Maha	939	441	1380
Kolar	705	325	1030
Fünfunddreißigste Ward. Demokrat.			
Clark	2744	1603	4347
Carneh	708	205	913

Keine Resultate waren in der 1., 4., 6., 11., 17., 22., 23. und 28. Ward zu verzeichnen.

Der Afrikaforscher Bernhard Sattler getötet.

Auf Umwegen haben die Verwandten des aus München stammenden Forschers Bernhard Sattler die Nachricht erhalten, daß dieser in einem englischen Gefangenenlager von einem angeblich betrunkenen Neger erschossen wurde. Die näheren Umstände des Verbrechens sind bisher nicht bekannt; es wird nur, wenn die erste Meldung sich bestätigt, als besonders tragisch angesehen, daß Bernhard Sattler gerade durch die Hand eines Schwarzen enden mußte, er, der sich immer mit den Negern ausgezeichnet verstand, ihre Sprachen wie nur ganz wenige Europäer beherrschte und für die Eingeborenen oft erfolgreich eingetreten war. Sattler lebte etwa seit seinem 18. Lebensjahr in Deutsch-Ostafrika, und obwohl er in erster Linie Kaufmann war, verdankt ihm die Wissenschaft bedeutende Dienste. Die Entdeckung fossiler Lager in Deutsch-Ostafrika geht auf Sattler zurück. Die Reste ungeheurer Urwelttiere, die in Berliner und Stuttgarter Museen rekonstruiert sind, hat er zuerst gefunden. Auf einer seiner abenteuerlichen Expeditionen war ihm im Mivenkuruflusse im Süden der Kolonie eine aus dem Erdboden herausragende Steinrippe aufgefallen; beim Nachgraben entpuppte sie sich als riesiger Oberschenkelknochen eines Dinosauriers.

Sattler verkannte keinen Augenblick den Wert seiner Entdeckung und machte sich sofort an die weitere Arbeit. Er machte mit einer Menge von Schwarzen seine Grabungen und schaffte ihr Ergebniß wohlgeordnet u. sicher an die Küste. Deutsche Gelehrte setzten sein Werk fort nachdem Professor Fraas in Stuttgart die seither berühmten Tendaguru-Funde bestimmt hatte. Vor dem Kriege erwarb er sich bei den Ausgrabungen des von Professor Kattwinkel (München) aufgefundenen Lagers in der Serengetisteppe große Verdienste. Seine außerordentlichen Kenntnisse des Landes, seine Erfahrungen mit den Eingeborenen, der Einfluß auf sie und sein praktisches Interesse an allen wissenschaftlichen Unternehmungen machten ihn zu einem unschätzbaren Mitarbeiter, dessen Tod in den Kreisen der afrikanischen Forscher aufrichtige Teilnahme wachruft. Sattler war ein Sohn des Münchener Malers F. Sattler, des bekannten Freundes Leibls.

Mädchen! Handelt jetzt! Ausfallendes Haar deutet auf Schinnen.

25 Cent „Danderine" erhält Euer Haar und verdoppelt seine Schönheit.

Versucht dies! Euer Haar wird sofort weich, lockig, dicht und glänzend.

Erhaltet Euer Haar! Verschönt es. Es bedarf nur der gelegentlichen Anwendung von etwas Danderine, um einen Kopf voll schwerer, prächtiger Haare zu haben, das weich, glänzend, lockig und frei von Schinnen ist. Es ist leicht, hübsches, reizendes und reichliches Haar zu haben. Besorgt Euch nur eine 25c-Flasche von Knowlton's Danderine jetzt — alle Apotheken empfehlen es — gebraucht etwas davon nach Anweisung, und in 10 Minuten wird es ein Aussehen von Fülle, Frische, flauniger Weiche und von unvergleichlich schimmerndem Glanze zeigen, und Ihr werdet, was Ihr auch suchen möget, keine Spur von Schinn oder ausfallendem Haar finden. Zu Eurer wirklichen Ueberraschung werdet Ihr aber nach etwa zweiwöchentlichem Gebrauch frisches Haar sehen — zart und flaumartig zuerst — jawohl — doch tatsächlich frisches Haar, das überall auf Eurer Kopfhaut hervorsprießt — Danderine ist, wie wir glauben, das einzig sichere Haarerzeugungsmittel. Es zerstört Schinn und heilt das Jucken der Kopfhaut, und es verfehlt nie, das Ausfallen der Haare sofort zu hemmen.

Wenn Ihr sehen wollt, wie hübsch und weich Euer Haar tatsächlich ist, feuchtet ein Stück Zeug mit etwas Danderine an und zieht es sorgsam durch Euer Haar — immer eine dünne Strähne zur Zeit nehmend. Euer Haar wird in einigen Augenblicken weich, glänzend und schön sein — eine angenehme Ueberraschung wartet Aller, die dies probiren.

Angeige

Als Zeugen vorgeladen.

Beamte der Wahlbehörde vor den Bund-Großgeschworenen.

Die Bundes-Großgeschworenen beschäftigen sich zur Zeit mit den bei der letzten Nationalwahl angeblich verübten Wahlbetrügereien. Mit Bezug darauf haben Richter Scully, der Schreiber der Wahlbehörde Dennis Egan und andere Mitglieder jener Behörde Vorladungen vor die Körperschaft erhalten, desgleichen eine Anzahl von Zeugen, welche in derselben Sache sehen von Staatsanwalt Honne und den County-Großgeschworenen verhört worden sind.

Kurz und Neu.

* Die Häftlinge Joseph und William Hurley, Nr. 640 W. 43. Straße, versuchten heute in ihrer Zelle im Detektivbüro Feuer anzulegen und hatten bereits die Bank in Brand gesetzt, als der Aufseher aufmerksam wurde. Er löschte die Flammen ohne Hilfe der Feuerwehr.

General Stuart geehrt.

Oberpostinspektor General James E. Stuart ha aus Washington die Einladung erhalten, an der Parade bei der Amtseinführung des Präsidenten am 4. März als Stabsadjutant teilzunehmen. Er hat die Einladung angenommen.

Es ist Hoffnung
vorhanden für den Kränksten bei dem rechtzeitigen Gebrauch von
Forni's Alpenkräuter

Kein Fall ist so schlimm, keine Krankheit so hoffnungslos gewesen, wo dieses alte, zeitbewährte Kräuter-Heilmittel nicht Gutes gethan.

Rheumatismus, Leberleiden, Malaria, Verdauungsschwäche, Verstopfung und eine Menge anderer Beschwerden verschwinden sehr schnell bei seinem Gebrauch.

Er ist ehrlich aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt. Wird nicht in Apotheken verkauft, sondern durch Special-Agenten, angestellt von den Eigentümern,

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO.

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden Kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

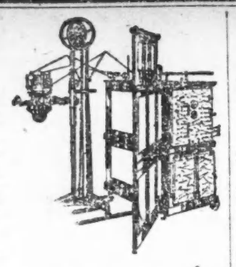
Nordseite.

Ale. Hahn, 1643 N. Ashland Ave., Ecke Emma Straße.
J. M. Zhunick, 934 Center Str., Ecke Willett Straße.
H. J. Zimmm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 824 N. Clark Straße nahe Chicago Ave.
Max Rubins, Clark und Division Str.
J. J. Schmitt, 2460 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Kniffmann & Menzies, 3113 N Clark Straße, Ecke Halsted.
H. C. Nonnell, 5772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
J. A. Abrahamson, 5125 N. Clark Straße, nahe Winona Ave.
L. Gehner, 6158 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
M. A. Van Damen, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
Deerings Apotheke, 2401 Elsbourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. J. Hellik, 1659 Cortland Str., Ecke Halsted Str.
A. C. Hoelzer, 2463 W. North Ave., nahe Western Ave.
Neves & Zucke, 1445 Fullerton Ave., nahe Elston Ave.
L. H. Oelpke, 1753 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. R. Rutherich, 2600 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
A. C. Freiing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
J. H. Dietlen, 1343 Larrabee Str., Ecke Elburn Ave.
Frank Beagle, 1654 Larrabee Straße, Ecke Eugenie Str.
Jakob Topl, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Straße.
John T. Hottinger, 2701 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Herm. L. Neuschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
C. H. Laskin, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
N. Geo. Fry, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
A. S. Dorbertein, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Juman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Kara, 737 W. North Ave., nahe Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
S. & S. True Store, 1330 Sedgwick Straße, nahe Sigel Str.
Cooper Grove Pharmacy, 1705 Sheffield Ave., Ecke Elsbourn Ave.
L. C. Freeman, 3420 Sheffield Avenue, Ecke Clark Str.
Wm. C. Reunen, 1103 Webster Ave., Ecke Lincoln Ave.
Aron Koson, 1308 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Jonas Meisner, 600 Wells Straße, Ecke Ohio Straße.
Dodd's Pharmacy, 1000 Wells Str., Ecke Oak Straße.
Harry L. Strait, 1201 Wells Str., Ecke Division Str.
D. E. Sepner, 1892 Wells Str., Ecke Lincoln Avenue.

Lake View.

Meyer Drug & Truß Co., 3207 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.
Albert J. Sachs, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Dr. P. Ehlers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Paulina Str.
L. E. Bangert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
G. A. Anderson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Avondale Pharmacy, 2005 N. Central Park Ave., Ecke Belmont Ave.
Rex Graf Pharmacy, 3205 N. Cicero Avenue, Ecke Belmont Ave.
H. Karasik, 1230 Devon Ave., Ecke Magnolia Avenue.
Geo. Huber, 1600 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Temple Pharmacy, 2758 Diversey Ave., nahe California Ave.
Simon Kogan, 1601 George Str., Ecke Lincoln Straße.
T. B. Klannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
Adolph Ruenhofer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
W. B. Lenz, 3558 N. Halsted Straße, Ecke Addison Str.
Irving Park Drug Co., 3036 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
Wm. Bak, 3604 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave
Witte's Pharmacy, 3617 Irving Park Blvd., Ecke Elston Ave.
A. Robin, 2900 N. Kedzie Ave., Ecke George Straße.
George Seiler, 4022 N. Kedzie Ave., Ecke Calhoun Place.
John Reinhofer, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Kedzie Boul. Ave.
A. G. Reimer, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.
John A. Merres, 2073 Lincoln Avenue, Ecke Southport Ave.
A. Gorace, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Gmiler Pharmacy, 4016 Lincoln Avenue, Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4305 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Frank Kremer sen., 4801 Lincoln Avenue, Ecke Lawrence Ave.
Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.
E. P. Keischner, 3456 N. Robey Str., Ecke Cornelia Ave.

Lungenleiden, Katarrh u. Luftröhrenentzündung



Katarrh ist eine chronische Entzündung der Schleimhäute der Nase, Kehle und größeren Luftröhren, es giebt kaum eine andere Krankheit, die so verbreitet, unangenehm und widerwärtig ist, wie Katarrh der Nase und der Kehle, da der schlechte Atem sehr abstoßend ist und die beständigen Ausflüsse oft zu ernstlichen Krankheiten führen, indem sie besonders den Magen angreifen. Entzündung der Luftröhre verursacht Husten und Atemnot, greift andere Körperteile an, wenn man sie ungestört gewähren läßt. Lungenleiden, ob sie nun eben erst erworben oder chronischer Natur sind, sollten sofort Beachtung finden, da Vernachlässigung von Lungenleiden vielerlei und gewöhnlich ernste Folgen hat. Meine Behandlung dieser Zustände kann nicht übertroffen werden und gleich kommen ihr, wenn überhaupt, nur wenige. Die Behandlung wird direkt den angegriffenen Teilen gegeben, wohin die Wirkung der Arzneimittel nicht reicht, und so werden die Krankheitskeime zerstört und ein gesunder Zustand mit nachhaltigen Resultaten wird hergestellt.

Wie es wirkt

Ich habe mit großen Kosten mehrere ausgezeichnete Maschinen und Apparate zur erfolgreichen Behandlung von Lungenleiden aller Art, Katarrh und Bronchitis aufgestellt und kann jedem Leidenden, der meine Office besucht, die Versicherung geben, daß er günstige Erfolge erlangen wird. Ich gebe nichts darum, welche Behandlungen Ihr genommen habt; wenn Euer Fall heilbar ist, braucht Ihr wegen der Erfolge nicht in Sorge zu sein, wenn ich finde, daß ich Euch nicht heilen kann, werde ich Euch dies freimütig sagen, und Ihr werdet dann keine Verpflichtungen haben, da mein Rat, Konsultation und Untersuchungen nichts kosten, ich berechne nichts dafür. Mein Ozon-Apparat, der bei der Behandlung von Lungenleiden gebraucht wird, schickt seinen heilenden Ozon direkt nach dem Sitz der Krankheit.

Der Kranke atmet diese wundervolle Luft ein, die durch Tausende von elektrischen Funken hindurch gegangen und mit Oel gereinigt ist. Ihr werdet überrascht sein von den Erfolgen, dieser einzigartigen Behandlung. Mein Zerstäuber schickt seine heilenden Medikamente durch die Nase und den Kopf, tief in die Kehle und andere Teile, die von dieser abscheulichen Krankheit angegriffen sind. Bedenkt, daß diese nur einige von den vielen Maschinen sind, die ich zur erfolgreichen Behandlung anwende und die gute Erfolge für meine Patienten erlangen. Vernachlässigt Euren Fall nicht länger, sondern sprecht vor und laßt Euch von mir zeigen, was meine wissenschaftliche Behandlung für Euch tun wird. Ich habe die Führung, Andere folgen mir. Sichert Euch das Beste, so lange Ihr es könnt.

Stunden: Täglich von 9—8 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr.

Gegenüber der Post-Office.

Prof. Dr. BOYD
219 S. Dearborn Str.
CHICAGO, ILL.

Konsultation und Rat einschließlich Straßlen Untersuchung frei.

Die reinste Freude

Humoristische Skizze von Karl Pauli.

Eines Nachmittags — ich kam eben aus einer Nachtsitzung des literarischen Vereins „Pegasusdressieure, Verein zur gegenseitigen Verkleinerung", die sich wegen der eingehenden Beurteilung der abwesenden Mitglieder ein wenig in die Länge gezogen hatte — dieses Nachmittags also sah ich einen Herrn vor mir hergehen, der am ganzen Körper schlepperte, gerade als ob er aus Stiefeln wäre und ihm jemand einen Stoß gegeben hätte. Immer wieder und immer wieder wackelte der ganze, schwere Körper, ja, er kam aus dem Scheppern gar nicht heraus, so daß er zuletzt Formen annahm, als sei er aus Wellblech angefertigt und dieses sei ins Wellen geraten. Das kam mir unendlich komisch vor, und ich entschloß mich, mir den Mann etwas genauer anzusehen.

Ich ging deshlab etwas schneller und hatte ihn auch bald überholt. Mein Gott, das war ja mein alter Freund Gotthilf Weißstein, ein bekannter Kritiker — und er lachte, lachte, daß er sich kaum halten konnte. „Doktor", sage ich, „was ist passiert? Schwiegermutter gestorben?" Er schüttelte den Kopf. Der Glückliche hatte weder Frau noch Schwiegermutter.

Ich wurde ungeduldig, besonders weil er so beharrlich fortfuhr, zu lachen.

„Nein, nein", sagte er dann mühsam, sich die Lachtränen aus den Augen wischend, „mir ist — mir ist — mir ist — etwas furchtbar Spaßhaftes passiert." Und er fing wieder an zu schleppern.

„Na, was denn?" fragte ich ärgerlich, „was ist denn los?"

„Einen Augenblick!" sagte er, Atem schöpfend, und blieb stehen. „Also", fing er seinen Bericht an, indem er die Pause benutzte, seinen vor Lachen auf die Seite gerutschten Bauch wieder an die richtige Stelle zu schieben, „also, es ist etwa zwei Stunden her, seit ich diesen" — er hob mit einer bezeichnenden Gebärde den Finger bis zu dem Rand seines Hutes, eines impertinent weißen Panamas — „gekauft habe, und ich ging nach abgeschlossenem Handel, der sich etwas in die Länge gezogen hatte, weil der Verkäufer schwerhörig war und ich doch mit dem Munde nicht so gut wegkam" — mein Freund stotterte etwas — „zu Aschinger, in die Filiale der Alexanderstraße, um ein Glas Bier zu trinken.

Ich hänge meinen Hut an einen Haken, setze mich hin und bestelle ein Glas Bier. Gleich nach mir kommt ein junger Mann in das Lokal der hängt seinen Hut an den Nebenhaken, setzt sich ebenfalls nieder und bestellt sich ein Glas Bier, oder holt es sich selber, ich weiß nicht mehr.

Sein Hut war auch von Stroh, aber es mußte nicht neu gewesen sein, als man ihn Hut daraus flocht. Vielleicht war es schon einmal als Stallstroh benutzt worden — so sah der Hut wenigstens aus.

Ich achtete aber nicht weiter auf ihn. Was ging mich der fremde Mensch an, und es war ein Zufall, daß ich auffah, wie er sich erhebt, sich umwendet, meinen Hut vom Haken nimmt und fortgeht."

„Seinen Hut!"

„Nein, meinen Hut!"

„Aha, so, deinen Hut! Also ein Hutmarder! Na, was hast du denn da gemacht?"

„Was sollte ich denn machen? Rufen konnte ich nicht — eh' ich das rausgebracht hätte, wäre er längst über alle Berge gewesen. Also ich nahm eben seinen Hut vom Haken, setzte ihn auf und ging ihm nach. Ich wollte ihn einholen und ihm einfach meinen Hut wieder wegnehmen, und wenn er frech geworden wäre, ihn einfach einsperren lassen. Aber ich überlegte mir das. Ich hatte ja gar keine Zeugen, daß sein Hut mein Hut und daß mein Hut sein Hut war. Ich ging also hinter ihm her und grübelte, was zu tun sei.

Der Vorfall ereignete sich in der Nähe des Polizeipräsidiums. Er geht die Alexanderstraße herauf — ich nach. Er geht über den Alexanderplatz — ich nach. Er geht die Königsstraße hinunter — ich ihm nach. Er eilt über die Schloßbrücke — ich eile nach. Er biegt in die Charlottenstraße ein — ich biege mit. Er wendet sich, wendet sich der Friedrichstraße zu — ich wende mit. Er tritt in ein kleines Restaurant — ich trete ebenfalls. Er hängt meinen Hut an einen Haken — ich den seinen dicht neben seinen — meinen. Er setzt sich — ich setze mich mit. Er bestellt ein Glas Bier — ich bestelle auch ein Glas Bier. Er setzt sich mit dem Rücken gegen die Türe — ich setze mich mit dem Gesicht gegen sie. Er trinkt sein Bier aus und bestellt sich ein neues — ich trinke mein Bier aus und bestelle kein neues, bezahle, stehe auf, gehe zum Kleiderhaken, setze meinen Hut auf und gehe. Und jetzt muß ich halt lachen, wenn ich an das Gesicht denke, was der machen wird, wenn er seinen alten Hut wieder an dem Haken findet."

— Rache. — Angeklagter (im Jahre 2000): „Himmel, wie wird es mir ergehen! Die Vorsitzende des Gerichtshofes ist eine alte Jungfer, die ich einst habe sitzen lassen!"

— Unter Gaunern. — „Sitzt der neue Paletot, den der Ede gestern aus 'm Restaurant mitgenommen hat?" — „O ja . . . der Ede aber auch!"

— Ein strenges Regiment. — „Schwiegermütterwitze finde ich albern," sagte eine Dame. „Ich habe fünf Schwiegersöhne, und noch keiner hat sich über mich lustig gemacht!"

Eine reine Gesichtsfarbe

Rote Wangen — Strahlende Augen — Die meisten Frauen können dies haben.

Sagt Dr. Edwards, ein wohlbekannter Ohio'er Arzt.

Dr. E. W. Edwards behandelte seit 17 Jahren zahlreiche Frauen wegen Leber- und Eingeweideleiden. Während dieser Jahre gab er seinen Patienten ein Rezept, das aus wenigen gutbekannten vegetabilischen Bestandteilen, die mit Olivenöl gemischt wurden, gemacht wurde, und nannte sie Dr. Edwards' Olive Tablets. Ihr erkennt sie an ihrer Olivenfarbe.

Diese Tabletten vollbringen Wunder an Leber und Eingeweiden und bewirken eine normale Tätigkeit indem sie die Abfalls- und Giftstoffe aus dem Organismus abführen.

Wenn Ihr ein blasses Gesicht, ein gelbes Aussehen, matte Augen, Pusteln, belegte Zunge habt, und Ihr unwohl, gleichgültig und verstimmt seid, wenn Eure Eingeweide nicht arbeiten, dann nehmt Abends eine Zeitlang eine von Dr. Edwards' Olive Tabletten und gebt auf die angenehme Wirkung Acht.

Tausende von Frauen wie auch Männer nehmen ab und zu Dr. Edwards' Olive Tabletten — das erfolgreiche Ersatzmittel für Kalomel — nur um ihre Gesundheit auf der Höhe zu erhalten. 10c und 25c die Schachtel. In allen Apotheken. Anzeige.

Steuerfreiheit Auslandsdeutscher.

Der hamburgische Senat bringt folgenden Gesetzesvorschlag bei der Bürgerschaft ein: Die Steuerdeputation wird ermächtigt, Deutsche, die ihren Wohnsitz im Ausland haben, aber während des Krieges durch einen Aufenthalt von mehr als sechsmonatiger Dauer in Hamburg steuerpflichtig geworden und durch die Kriegsverhältnisse an der Rückkehr nach dem Orte ihres Wohnsitzes verhindert sind, auf Antrag von der Verpflichtung zur Zahlung direkter Staatssteuern für die Dauer des Krieges ganz oder teilweise zu befreien, wenn sie auch an ihrem ausländischen Wohnsitz besteuert werden.

Griechen in Paris.

Am Schluß des in der Pariser griechischen Kirche zu Ehren des Saloniker Triumphritts veranstalteten Soontagsgottesdienstes machte eine Anzahl königstreuer Griechen eine Gegendemonstration. Auf die Rufe der Venizelisten: „Es lebe Venizelos! Hoch Frankreich!" erwiderte ein königstreuer Grieche mit Hochrufen auf König Konstantin. Es kam zu einem furchtbaren Tumult; der erwähnte Grieche wurde schrecklich mißhandelt, so daß er in ernstem Zustande aus der Kirche getragen werden mußte. Dieser Grieche war ein Dummkopf. Glaubte er wirklich, daß er in einem Lande der Allianz mehr Freiheit erwarten konnte, als die Alliierten den Griechen — im eigenen Lande gönnen?

Goldsammlungen der Berliner Rennvereine.

Die von den Berliner Rennvereinen in diesem Jahre veranstalteten Goldsammlungen haben einen ausgezeichneten Erfolg gehabt, denn es konnten bis jetzt 422,780 Mark der Reichsbank zugeführt werden. Den Hauptteil dieser Summe brachte die Grunewaldbahn.

Die Bilanz von 1916.

Die militärischen Erfolge der Deutschen im abgelaufenen Jahre.

Die „Tägliche Rundschau" vom 1. Januar schreibt:

Als das Jahr 1916 begann, stand im Westen unerschüttert die eiserne Mauer an der Stelle, wo wir sie Ende 1914 durch Frankreich und Flandern gezogen hatten. Gegen Osten hatten wir unsere Linien weit in Feindesland vorgetragen. Auf dem Balkan hatte sich das Geschick an Serbien und Montenegro erfüllt. Das Dardanellen-Unternehmen lag in den letzten Zügen, und die Italiener hatten noch immer nicht vermocht, die so heiß begehrten „unerlösten" Provinzen Oesterreich zu entreißen.

Es war vorauszusehen, daß unsere Gegner aus ihren Fehlschlägen lernen und versuchen würden, sich im neuen Jahr endlich durch eine gleichzeitig und einheitlich geleitete Kraftanstrengung auf sämtlichen Fronten die Vorhand zu sichern. Mit Rücksicht auf die Bereitstellung der Angriffskräfte und Angriffsmittel und mit Rücksicht auf die Witterung sollte die große gemeinsame Offensive erst im Sommer 1916 erfolgen.

Unsere Heeresleitung kam den Plänen unserer Feinde durch den

Angriff auf Verdun

zuvor. Zwar gelang es den Franzosen unter Einsatz von zwei Dritteln ihrer Gesamtstärke, die zusammengeschossene Stadt selbst zu behaupten und auf dem Nordostufer den immer enger gewordenen Ring wieder etwas zurückzudrücken. Aber seine Bedeutung als Ausfallstor hat Verdun verloren, und Frankreichs Kraft hat hier die blutigste Einbuße erlitten.

Unsere Erfolge bei Verdun veranlaßten die Russen zu einem vorzeitigen Massenvorstoß im März 1916 gegen die Front des Feldmarschalls v. Hindenburg südlich Dünaburg. Die russischen Angriffe brachen unter beispiellosen Verlusten zusammen.

Im Juni begann sodann die große russische Offensive zwischen den Pripjetsümpfen und der rumänischen Grenze. Die mit vielfacher Uebermacht anstürmenden russischen Heere, gestützt durch starke Artillerie, vermochten zwar die österreichische Front bei Luck zurückzudrücken und im Süden die Bukowina zu besetzen, aber die mächtige Flut brach sich an den Armeen des Grafen Bothmer und des Generals v. Linsingen. Die Offensive Brussilows, die ursprünglich in einer Breite von 350 Km. angesetzt war, ist Ende August zum Stillstand gekommen. Es folgten noch im September außerordentlich heftige Angriffe, dann aber flaute die Offensive merklich ab. Jetzt zieht sich eine im wesentlichen gerade Linie fest gebauter Verteidigungsstellungen von der Gegend

südlich Riga bis zu den Karpathen.

Unsere Truppen sind an verschiedenen Stellen erfolgreich zur Offensive übergegangen. Rußland hat keines seiner strategischen Ziele, weder Kowel, noch Lemberg, noch die ungarische Tiefebene, erreicht. Seine fruchtlosen Anstrengungen in den Monaten Juni bis September bezahlte es mit einem Verlust von etwa 1½ Millionen Toten und Verwundeten.

Im Westen setzte die große englisch-französische Offensive einen Monat später als im Osten ein. England warf in den Kampf seine gesamten, lang gestauten Kräfte und bot dazu eine unerhört große Menge von Artillerie und Munition auf, wofür es die ganze Industrie des eigenen Landes mobil gemacht und wofür es die Unterstützung der Kriegsindustrie der ganzen Welt hatte.

Frankreich setzte entsprechend dem bei Verdun sich verringernden Druck ebenfalls starke Kräfte zum entscheidenden Stoß an der Somme ein.

Dem Anprall von rund 225 Divisionen hielten unsere unvergleichlichen Truppen stand. Verschwindend ist der Geländegewinn. Riesenhaft sind die Opfer, die die Engländer und Franzosen gebracht haben. Auf Grund der englischen Verlustlisten und nach vorsichtigen Schätzungen sind die Verluste der Engländer für die Zeit vom 1. Juli bis 1. Dezember mit 600,000 Mann, die der Franzosen mit 250,000 Mann anzunehmen.

Die englisch-französische Offensive hat ihr Ziel, Durchbruch und Aufrollen unserer Linien, nicht erreicht. Immer mehr wurde ihre Offensive in der Presse lediglich zu einer Entlastungshandlung gestempelt.

Aber auch diese Entlastung ist nicht eingetreten. Vielmehr hat es unsere Oberste Heeresleitung im berechtigten Vertrauen auf die unerschütterliche Widerstandskraft unserer Verteidiger im Westen möglich gemacht, Kräfte verfügbar zu machen, um

die Freiheit des Handelns

trotz der gewaltigen Anstrengungen der Feinde erneut an sich zu reißen.

An das Eingreifen Rumäniens in den Krieg hatten unsere Feinde die Erwartung geknüpft, daß die Mittelmächte unter diesem neuen Ansturm zusammenbrechen würden. Die Ereignisse auf dem rumänischen Kriegsschauplatz sind noch in voller Lebendigkeit vor unseren Augen. Die in Siebenbürgen eingefallenen rumänischen Heere wurden mit unerhörter Wucht wieder hinweggefegt. Gleichzeitig brach in der Dobrudscha unter dem machtvollen Ansturm deutscher, bulgarischer und türkischer Truppen der Widerstand der Rumänen und der in Eile herangeführten russischen Unterstützung zusammen.

Dann begann der schwierige Kampf in den Gebirgspässen, wo die Rumänen gestützt auf die Gunst der Geländeverhältnisse und auf zahlreiche gut ausgebaute Stellungen, verzweifelten Widerstand leisteten. Nach wochenlangen mühsamen Kämpfen gelang der Durchbruch durch das Gebirge und der Einbruch in die Walachei. Ihm folgte der Uebergang über die Donau, und nun nahmen die Operationen einen Verlauf, wie er glänzender und erfolgreicher kaum je in der Kriegsgeschichte zu verzeichnen war. Das rumänische Heer verlor an Gefangenen etwa ein Drittel seines Bestandes, etwa ebensoviel dürften seine blutigen Verluste betragen. Die Hauptstadt und wichtige Festung Bukarest, die Hälfte des ganzen Landes und gerade die wertvollsten Teile sind in unserem Besitz. In siegreichem Nachdrängen nähern sich unsere Truppen bereits der Moldau.

Währenddem haben bulgarische und deutsche Truppen in Mazedonien die buntscheckige Armee Sarrails festgehalten.

So treten wir in das Jahr 1917 voll Stolz auf die unvergleichlichen Leistungen unserer heldenmütigen Truppen und auf unsere überlegene Führung, voll Zuversicht, daß der Sieg uns nicht mehr entrissen werden kann und mit dem Gelöbnis, daß wir das Wort wahr machen werden, das Seine Majestät in dem Armeebefehl vom 19. Dezember 1916 ausgesprochen: „Standhalten und siegen"

Englische Arbeiterhöllen.

Eine Dame der englischen Aristokratie, die im Wohlfahrtsdienst unter den Munitionsarbeiterinnen tätig ist, schildert in der Londoner Daily Mail vom 1. Januar unter dem Titel „Das wirkliche Leben eines Arbeitsmädchens" mit realistischer Kraft einen Besuch in einer unter staatlicher Kontrolle stehenden Munitionsfabrik. Da die Schilderung durch einen Kommentar in ihrer Wirkung nur abgeschwächt werden könnte, geben wir sie wieder, wie wir sie finden.

„Es war am Ende einer Nachtschicht in einer Munitionsfabrik", schreibt die Dame in den Spalten der konservativen Zeitung. „Durch die offene Türe der Werkstätte erblickten wir das dünne graue Licht eines Wintermorgens. Der Regen fiel wie Stahlfäden. Der kalte, rauhe Wind schnitt wie ein Messer durch verdorbene Luft, die uns umgab, verpestet durch den Gestank von Nahrungsüberresten, Schweiß und der Ausdünstung der Coakskessel, welche wir die ganze Nacht eingeatmet hatten.

Die Arbeiterinnen drängten in einer unordentlichen Prozession dem Ausgang zu, vor Kälte schlotternd und hustend, zerschlagen, mit weißen Gesichtern und schleppenden Schritten gingen sie an uns vorüber. Zwei Mechaniker standen dicht hinter mir. „Lieber Himmel!" sagte der eine, „wer wollte auch eine von diesen da heiraten!" Der andere lachte zur Antwort.

Es ist dies eine neue Fabrik, erst kürzlich errichtet in einem armen, schmutzigen Quartier, welches schon früher mit armen Arbeitern übervölkert war. Keine Maßregeln wurden getroffen, um den neuen Zufluß anständig unterzubringen. In der Nähe der Fabrik war es schwer ein Logis zu erhalten. Die Preise stiegen in die Höhe und der Komfort sank. Es geschah oft, daß zwei oder drei Personen — nicht immer vom gleichen Geschlecht und welche auf verschiedenen Schichten arbeiteten — das gleiche Bett gemein hatten. Nachdem es einer verlassen, kroch der andere hinein — schmutzig und totmüde vielleicht und ungewaschen — zwischen die eklige Bettwäsche. —

Soviel über den Zustand außerhalb der Fabrik. Innerhalb war es kaum besser. Es gab keine Kantine. Die Arbeiterinnen brachten irgendwelche Nahrung mit sich, deren sie während der Schicht bedurften. Heißes Wasser war zu haben und wir hatten alle Teekannen und Tassen; eine halbe Stunde war zur Mahlzeit erlaubt. Ich werde das Zimmer, in dem wir saßen, um zu essen, nicht leicht vergessen. In großer Unordnung hingen den Wänden entlang Mäntel und Hüte und die kleinen Täschchen, in welchen die Nahrung sich befand.

Festgetreten auf dem Boden waren Koth, Nahrungsüberreste, Orangen- und Apfelschalen und die Stahlspähne, die aus unseren Haaren und von den Ueberkleidern fielen. Wir saßen zusammengeklemmt um einen rauhen Tisch, ein eisiger Wind, der unter der Türe hinweg eindrang, spielte erfrischend mit unseren geschwollenen Füßen und unser Appetit war durch jede Art Geruch angenehm gereizt, der Geruch von Früchten, von Hustentabletten, der dumpfe Geruch nasser Kleider, die in der Wärme des Gaslichts dampften, billige Parfüms und Zigarettenrauch und andere noch schlimmere Gestänke.

Die Dame schließt ihre Auseinandersetzung mit folgenden Bemerkungen: „Ich habe oft den Mut bewundert und die Dummheit bedauert mit welchen die Arbeiterinnen all das erdulden. Doch mußte ich in meinem Salon hören, wie meine Freunde über die hohen Löhne der Munitionsarbeiterinnen sprachen und behaupteten, daß diese Mädchen täglich Pelze und Bijouterie kauften und ein flottes Leben führten. Und immer hörte ich wieder, wie undankbar die „unteren Klassen" doch seien. Das klang in meinen Ohren wie die Sprache von Teufeln, es war jedoch nur die Sprache der Dummheit.

Cascarets kurieren Kopfweh, Erkältungen Verstopfung.

Heute Abend! Reinigt Eure Eingeweide und beseitigt Kopfweh, Erkältungen, sauren Magen.

Besorgt Euch eine 10c Schachtel. Nehmt ein Cascaret am Abend, um Eure Leber, Magen und Eingeweide zu reinigen, und Ihr werdet Euch am Morgen großartig befinden. Ihr Männer und Frauen, die Ihr Kopfschmerzen, belegte Zunge habt, die Ihr nicht schlafen könnt, Euch bilös, nervös, unbehaglich fühlt und mit einem kranken, aufgeblähten Magen oder Kreuzschmerzen geplagt und ganz erschöpft seid, Haltet Ihr Eure Eingeweide mittels Cascarets rein oder erzwingt Ihr nur alle paar Tage einen Stuhlgang durch Salze, abführende Pillen und Rhizinus-Oel?

Cascarets reinigen und reguliren unmittelbar den Magen, beseitigen die saure, unverdaute und in Gährung übergegangene Nahrung und schlechte Gase, sie entfernen überschüssige Galle aus der Leber und bringen Speisereste, die sich angehäuft haben, und Giftstoffe aus den Eingeweiden und Därmen.

Denkt daran, daß ein Cascaret am Abend Euch Morgens gesund erwachen läßt. Eine 10-Cent-Schachtel von Eurem Apotheker bedeutet normale Tätigkeit der Eingeweide, einen klaren Kopf und heitere Stimmung auf Monate hinaus. Vergeßt nicht die Kinder. Anzeige

Vergleichender Bericht über die in den Jahren 1915 und 1916 in der „Abendpost" veröffentlichten Anzeigen.

Die „Abendpost" veröffentlichte an klassifizirten „Kleinen" Anzeigen:

Im Jahre 1916.....3507.55 Spalten oder 1,952,265 Zeilen
„ „ 1915.....2648.88 „ „ 794,664 „

Zunahme für das Jahr 1916.... 858.67 Spalten oder 257,601 Zeilen

oder über 32 Prozent.

Die „Abendpost" veröffentlichte an „Display" Geschäfts-Anzeigen:

Im Jahre 1916.....9,021.06 Spalten oder 2,706,318 Zeilen
„ „ 1915.....8,031.12 „ „ 2,409,336 „

Zunahme für das Jahr 1916.... 989.94 Spalten oder 296,892 Zeilen

oder über 12 Prozent.

Die gesammten Anzeigen der „Abendpost" beliefen sich

Im Jahre 1916 auf.....12,528.61 Spalten oder 3,758,583 Zeilen
„ „ 1915 „ .....10,680 „ „ 3,204,000 „

Zunahme für das Jahr 1916.. 1,848.61 Spalten oder 554,583 Zeilen

oder über 17 Prozent.

Oel- und Industrie-Aktien

Beim Uebersehen der Lage in Oel- und Industrie-Sicherheiten, ist die neue Kauflust auf der Annahme basirt, daß das Gedeihen dieser Gesellschaften in keiner Weise durch die Entwicklung der internationalen Konstellation beeinflußt wird. Unsere Ansichten kommen in unserem Oel- and Industrial Letter vom 27. Februar klar zum Ausdruck. Dieser Brief enthält Auskunft über solche viel gehandelte Aussagen wie

Tide Water Oil
Federal Oil
Okla. P. & R.
Wayland Oil
Ind. Pipe Line
S. O. of Calif.
Mex. Pet.
Pierce Arrow
Stus Motors
Mitchell Motors
Reden Motors
Maxim Mun.
Tobacco Prod.
Cramp Ship Building und andere.

Abschriften von diesem Brief können von uns kostenfrei bezogen werden.

Keine Gründungen.

Charles A. Stoneham & Co.
(Etablirt 1903)
Aktienmakler
178 W. Jackson Boulevard,
Chicago, Ill.
Tel. Wabash 2707-2708-2709
Automatic 54-561
New York Buffalo
Boston Springfield, Mass.
Providence Worcester
Detroit Milwaukee
Philadelphia Toronto
Hartford, Conn.

Zur Beachtung! Unser privat gepachtetes Draht-System erreicht die Haupt-Curb- und -Börsenmärkte des Landes und sichert unseren Kunden die beste Bedienung.

Der strittige Punkt.

Gasgesellschaft möchte von Kunden Sondergebühr von 10 Cts. erheben.

Macht $849,000 das Jahr aus.

Korporationsanwalt bezeichnet Ordinanz, nach welcher die Eisenbahnen elektr. Betrieb einführen sollen, als gesetzmäßig. — Teure Sachverständige.

Sind die Stadtverwaltung und die Gasgesellschaft bei ihren Versuchen, eine Verständigung betreffs des Gaspreises herbeizuführen, ihrem Ziele bedeutend näher gerückt, so ist doch betreffs eines sehr wichtigen Punktes bisher keine Einigung erzielt worden. Die Peoples Gas Light & Coke Co. hat sich bekanntlich bereit erklärt, den Preis auf 70 Cents herabzusetzen, verlangt aber das Recht, allen Kunden zur Deckung gewisser Unkosten noch außerdem jeden Monat 10 Cents auf die Rechnung schreiben zu dürfen. Hiervon wollen die Mitglieder des zuständigen Stadtratsausschusses nichts wissen. „Viele Tausende von Kunden", sagen sie, „verbrauchen im Monat nicht viel mehr als tausend Kubikfuß, wofür sie jetzt achtzig Cents bezahlen. Setzt man den Preis auf siebzig Cents herab, zwingt sie dann aber gleichzeitig zu einer weiteren Zahlung von zehn Cents, so würde ihnen die neue Ordinanz also nicht den geringsten Vorteil bringen, wohl aber verächtlichen Nachteil, da ja das zu liefernde Gas, was die Leuchtkraft anbetrifft, von schlechterer Beschaffenheit sein soll." Es ist unter solchen Umständen also kaum anzunehmen, daß sich der Stadtrat hierauf einlassen wird.

Wm. G. Woolfolk, der Geschäftsführer der für die Gasgesellschaft tätigen Ingenieursfirma Sanderson & Porter, weist darauf hin, daß es sich bei den noch strittigen Fragen um eine Summe von etwa $600,000 das Jahr handelt. Da die Peoples Gas Light & Coke Co. gegen 700,000 Kunden hat, würden die 10 Cents ihr eine Einnahme von $70,000 den Monat oder $840,000 das Jahr sichern. Statt ihr diese zu gewähren, erklärt sich die Stadtverwaltung zur Festsetzung eines Mindestpreises von 25 Cents den Monat bereit, was die Einnahmen um $240,000 das Jahr erhöhen dürfte. Es sind dieses aber $600,000 weniger, als die geforderten 10 Cents einbringen würden. Nach Woolfolks Ansicht bedarf die Gesellschaft dieser Summe, um einen angemessenen Gewinn aus dem angelegten Kapital erzielen zu können.

MARSHALL FIELD & Co.
Basement Salesroom

Velvet Laundry Seife, 50 Stück zu $2

Perfect Cleanser, 5c Büchse, Dutzend, 50c

Grandma's Waschpulver, großes Packet, 10c.
Spec-Dee Cleanser, 2 Büchsen für 25c.
Opi — zum Geschirrwaschen usw., 2 Packete 25c.
Lux, reine Seife in Flocken, 10c Packet, Dutzend $1.

Mitte State, Basement.

Elektrischer Betrieb.

Einem von Korporationsanwalt Ettelson abgegebenem Gutachten zu Folge hat der Stadtrat das Recht, Alderman Ellis Geigers Ordinanz, welche alle Eisenbahngesellschaften zwingen soll, innerhalb der Stadtgrenzen den elektrischen Betrieb einzuführen, anzunehmen. „Ob die in der Ordinanz festgesetzte Frist von zehn Jahren dazu ausreicht", heißt es darin, „haben die Gerichte zu entscheiden. Es fragt sich, ob diese einen Zeitraum von zehn Jahren als dazu genügend erachten werden. Wie die Entscheidung hierüber ausfallen wird, läßt sich nicht sagen; über die Hauptfrage aber, ob die Einführung eines Betriebes erzwungen werden kann, der weder Rauch noch Schmutz verursacht, kann auch nicht der geringste Zweifel bestehen."

Die Ordinanz besagt, daß alle Vorstadtzüge nach fünf, alle Personenzüge nach sieben und alle Frachtzüge nach zehn Jahren elektrisch betrieben werden müssen.

Die Sachverständigen.

Ein weiteres Gutachten des Korporationsanwalts besagt, daß dem Stadtrat nicht die Kontrole über die von der Behörde für örtliche Verbesserungen angestellten Sachverständigen zusteht. Es war bekanntlich gezeigt worden, daß die Sachverständigen der Stadtverwaltung Hunderttausende von Dollars kosten, daß die von ihnen geleisteten Dienste aber oftmals von sehr zweifelhaftem Werte seien, und der Finanzausschuß hatte deshalb dem Jahresbudget die Bestimmung verleiht, daß die verlangten Gebühren nur mit seiner Zustimmung zur Zahlung angewiesen werden sollten. Im Besonderen handelte es sich um den Fall von Frank Mesce, der $20,000 zu fordern hatte. Diese Bestimmung läßt sich also nicht durchführen. Im Ganzen sind $300,000 für die Gebühren der Sachverständigen ausgeworfen worden.

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.
DR. NELSON, DENTIST
Nachfolger der
UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.
8:30 Morg. bis 8 Abds tägl.—Sonntags 9–2
inSAT

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BRO.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Verlangt Euren Lieferanten hierauf. ofSOmit

— Ein Kavalier. — „Weißt du, Kind, ich habe diesen Fasching schon so vielen die Treue geschworen, daß Dir mein bloßes Wort genügen muß!"

— Schwerer Dienst. — „Was hat denn bei Euch im Geschäft der Direktor zu tun?" — „Der kommt morgens um 10 Uhr ins Bureau und fragt, ob etwas da ist." — „Und wenn nichts da ist?" — „Dann geht er auch zum Frühschoppen."

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Kinder schreien nach FLETCHER'S CASTORIA

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium. — „Hip, Hip, Hooray."
Chicago. — „The Knife".
Cohans Grand. — „Turn to the Right."
Columbia. — Burlesque.
Cort. — „Fair and Warmer."
Garrick. — „The Passing Show of 1916".
Illinois — „Shuli."
Imperial. — „The Girl without a Chance".
National. — „Busy Izzy".
Olympia. — „Boiled and Permutter in Society."
Powers. — „The Boomerang."
Princess. — „Fixing Sister."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Buranfepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Assistent für den Engineer, welchem die Aufsicht eines Fabrik-Gebäudes obliegt. Muß Erfahrung haben in Heizung, Plumbing, Sprinkler- und Elektrizität-Systemen, ebenso bewandert sein im Maschinen-Shop, um die notwendigen Reparaturen in der Fabrik vorzunehmen. Gebt Referenzen und vollständige Auskunft über Erfahrung und verlangten Lohn. Adr.: Z. 462, Abendpost.

Knaben
für „Dry Goods" Dep't. Solche mit Erfahrung bevorzugt. Stetige Stellung. Vorzügliche Gelegenheiten. Sprecht vor in der Superintendent - Office
Wieboldt's,
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Porters und Fensterputzer. Sprecht vor in der Superintendent-Office auf dem 14. Floor.
Mandel Brothers.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag und eventuell auch Abends. 1808 Addison Straße. mido

Verlangt: Junger Wurstmacher, Deutscher, guter Lohn. 7425 S. Madison Str. mido

Verlangt: Alter Mann für Porterarbeit im Saloon, 60 bis 65 Jahre alt. Gutes Heim, 1056 Wellington Ave.

Verlangt: Porter, muß englisch, deutsch und polnisch verstehen. 1850 N. Robey Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes zu helfen, Lohn $15, Tagarbeit. 1256 Addison Straße.

Verlangt: Bäcker als dritte Hand, gut an Kaffeekuchen und Cakes. Original Vienna Bakery, 2733 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmith an Tools und Eisenarbeit; kein anderer braucht vorzusprechen. Raay & Co., 531 S. Fifth Ave.

Verlangt: Junger Mann, an Painting zu lernen, Webster Ave., Cor. Wood Str.

Verlangt: Guter Brotbäcker für Michigan; Referenzen an Roggenbrot sein. Nachzufragen von 1 bis 3 heute Nachmittag bei der Schlobohm Co., Adams u. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Porter in der Apotheke, tüchtig und guter Lohn; muß englisch sprechen und schreiben können. Empfehlungen. 3207 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann als Helfer im Saloon. Stetiger Platz und guter Lohn. Sofort zu erfragen: Nicholas Diamond Co., 616—618 W. Adams Str. mido

Verlangt: Junge, der deutsch oder böhmisch spricht. 2028 S. Halsted Str.

Verlangt: Verheirateter junger Mann für Ablieferung und Bestellungen einzugehen. Kommell: Ford Maschinen-Zeugnisse verlangt. Z. 3, 746 Abendpost. mido

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes zu helfen. 713 Wrightwood Ave., nahe Burling.

Verlangt: Guter, nüchterner Janitor für 12 Flatgebäude; muß Dampfheizung verstehen und im Sommer die Flats reinigen. Guter Lohn und Wohnung. Dr. Fred Miller, 2575 Emerald Ave., Ecke 26. Str. Phone: Pards 1105.

Verlangt: Sofort, Erster Klasse Bushelman, stetige Arbeit für einen zuverlässigen Mann. Referenzen verlangt. Aurora Cleaners & Dyers, Lake und Galena Str., Phone: Aurora 185. 28febtlmX

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 1134 S. Kedzie Ave., nahe 12. Str.

Zu verlassen: Bucher Ice Box, 5712 Marshfield Ave. mido

Verlangt: Carriage Blacksmith und Helper. Stevens, 4420 N. Clark Str.

Verlangt: Deutscher Barbier für Samstags und Sonntags. 6537 Irving Park Boulevard. midofr

Verlangt: Mann in einem Restaurant Geschirr zu waschen. 1130 Wells Str. mido

Verlangt: Mann, um an „Back Knife Wood Turning Lathe" zu arbeiten. Sprecht vor: Johnson Chair Co., 4401 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrener Blacksmith. 1232 S. Western Ave.

Verlangt: Tailor, Bushelman. 3657 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Einige Männer, um in Onion Set Warehouse in Jefferson Part zu arbeiten. Nehmt Milwaukee Ave. Straßenbahn bis zur Endhaltestelle. Leonard Seed Co., Jefferson Park. midofr

Verlangt: Männer, die das mittlere Alter überschritten haben, für Nachtarbeit. Nähe zu entschalen, können guten Lohn verdienen. Kelling Karel Co., 217 W. Huron Str., zweiter Floor. Angustagen 6:30 Uhr Abends. 27febtlmX

Verlangt: Guter Saloonporter. Nachfragen bei Max Friedman, 2508 Lincoln Ave., Ecke Altgeld Str.

Verlangt: Nacht-Stallmann. Hensel & Co., 1801 Larrabee Str. mido

Verlangt: Junger Mann als Clerk für allgemeine Arbeit in Grocery; Pole bevorzugt. — 1764 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Nüchterner Mann für Liör-Geschäft, der auch bartenden kann. Adr.: P 329 Abendpost.

Verlangt: Saloonporter, $12 die Woche und Board. 2800 Chicago Ave. mido

Verlangt: Selbständiger Cakesbäcker. 2907 Archer Avenue.

Verlangt: Guter dritte Hand Bäcker. 2907 Archer Avenue.

Verlangt: Paperhanger, erster Klasse, offene Werkstatt, 3655 Cottage Grove Ave. Telephon Douglas 3086.

Verlangt: Guter, stetiger Porter, der auch etwas bartenden kann. 2000 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Erfahrener Porter im Saloon. 1627 Melrose Str., Ecke Lincoln.

Verlangt: Zwei kräftige Männer für allgemeine Fabrikarbeit, 812 die Woche. B. Heller & Co., 3925 Calumet Ave.

Verlangt: Färber und Trockenreiniger. 217 West Division Straße.

Verlangt: Janitor für Roominghaus, 27 W. Ohio Straße.

Verlangt: Erster Klasse Janitorweiser, guter Lohn. 675 Sheridan Road, Janitor.

Verlangt: Zwei Knaben zum Broteinwickeln, müssen über 16 Jahre alt sein. Schulze's Baking Co., 1435 Webster Ave.

Verlangt: Schuhmacher, stetige Arbeit. 1623 West Madison Straße.

Verlangt: Mann, der eiserne Treppen anmachen kann. Phone: Diversey 9505.

Verlangt: Knaben, 16 bis 17 Jahre alt, um die Buchbinderei zu lernen; in 2 Jahren ausgelernt; sofort: $5 für die erste Woche, $6 die zweite, dritte $7, vierte $8, von dann an im Verhältnis zur Fähigkeit. Callaghan & Co., 401 E. Ohio Str. 21febtlmX

Verlangt: Für Kleider-, Waist- und Skirt-Fabriken.

Cutters,
Pressers.

Ihr könnt hier größere Löhne verdienen als in irgend einer anderen Industrie.
Stetige Arbeit.
Angemessene Stunden.
Angenehme Umgebung.
Helle, luftige, geräumige und Bequemlichkeit bietende Fabriken.
Nur „Open Shop" Zustände werden bestehen.
Employment - Department
M. Myers, Mgr.,
Room 909 Roolery Bldg.,"
209 S. La Salle Str.,
9. Floor. Sprecht vor 8:30 bis 5 Uhr.

24febtlmX

Verlangt: Knaben, um Upholstering zu erlernen. John Kimmeth & Co., 831 N. Wood Str. mi—fr

Verlangt: Junger Schneider an Hosen und alter Arbeit zu helfen. 2321 Montrose Ave.

Verlangt: Guter Wagenwascher; guter Lohn und Zimmer. Wells Boarding Stable, 1222 Wells Str.

Verlangt: Holzarbeiter, erfahren an Commercial Auto Bodies; stetige Arbeit; guter Lohn. 2730 Elston Ave. mido

Verlangt: Guter Porter, der auch etwas von Hallenarbeit versteht. Guter Lohn. 2000 Lawrence Ave., Ecke Rockwell.

Verlangt: Junge in einer Bäckerei zu arbeiten. 2023 Diversey Ave.

Verlangt: Erfahrener Porter und Kalker im Kabarett zu arbeiten. 1610 Division Str.

Verlangt: Erfahrener Janitor, lediger Mann von etwa 35 Jahren, muß guter Fensterputzer sein und den Boiler besorgen können; stetige Stellung, $30 zum Anfang, mit Zimmer und Kost. Gute Gelegenheit für den rechten Mann sich emporzuarbeiten. North Chicago Hospital, 2551 N. Clark Str.

Verlangt: Helfer an Structural- und Ornamental-Eisenarbeit. Tuffin Iron Co., 40. Str. und Wentworth Ave. mido

Verlangt: Janitors, Tag und Nacht, Streifzeitstunde; nur stetige Männer wollen vorsprechen. Müssen die besten Empfehlungen haben. $2.50 die Nacht. Zu erfragen Zimmer 20, 175 W. Van Buren Str. mido

Verlangt: Ehrlicher Junge, 15—16 Jahre, für Tuchgeschäft. Perry, Mueller & Co., 226 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Deutsch-ungarischer Mann als Janitorhelfer, 1607 Arghle Str., Janitor. dimi

Verlangt: Wurstmacher, ordentlicher Mann, findet dauernde Beschäftigung bei G. W. Zeiger Company, 517 West Chicago Ave. dimi

Verlangt: Erfahrener Cerial Miller. 708 N. Halsted Str. mo—mi

Verlangt: Junge, 16 bis 18 Jahre alt, um das Wholesale Schmuckladen Geschäft zu erlernen. Alter & Co., 165 W. Madison Str. dimido

Verlangt: Junge an Cakes in Bäckerei, muß 16 Jahre alt sein. 3024 N. California Ave. modimt

Verlangt: Janitor, verheiratet oder ledig, muß Erfahrung haben. Vorzusprechen: 6310 Blackstone Ave. modimt

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit. 1215 S. Halsted Str. mo—mi

Verlangt: Junge, um in Bäckerei zu arbeiten. 6055 So. Ashland Ave. modimt

Verlangt: Organisator für einen großen Unterstützungsorden, der seine Geschäfte in deutscher Sprache führt. Gute Bezahlung. Schnelle Beförderung. Nachzufragen zwischen 1 und 2 Nachm. Fragt nach Mr. Lantz. 704 Masonic Temple. 22febtlmX

Verlangt: Blacksmith-Finishers an Wagenarbeit. 159 N. Green Str. dimdo

Verlangt: Ein junger Butcher im Meatmarket. 1423 West 69. Straße. dimi

Verlangt: Maschinisten an Lathe Arbeit. Frank F. Betz Co., Hammond, Ind. 27febtlmX

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes. 5633 Cottage Grove Ave. dimi

Verlangt: Farmer, mittleren Alters, für kleine Farm, Arbeit das ganze Jahr; gutes Heim. Adreffiert: J. Heinsen, „Argus" Office, La Porte, Indiana. di—fon

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Küchenarbeit. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. dimi

Verlangt: Junge, um in Bäckerei zu arbeiten. 3334 Southport Ave. mido

Verlangt: Rag Rug-Weber. Beste Preise. 2140 Le Moyne Str. dimi

Verlangt: Barbier. Vorzusprechen 734 West 79. Straße. dimi

Verlangt: Erfahrener Mann in Shipping Room eines Wholesale Schmuckwaaren-Geschäfts, für Zurückrufen und Orders nachmals abzuschicken. Alter & Co., 165 W. Madison Straße. dimido

Verlangt: Junger Mann, um Porter und Packer zu helfen. Alter & Co., 165 West Madison Str. dumido

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. Guter Lohn. 619 Belden Str. dimi

Verlangt: Tüchtiger Junge in Bäckerei. — 4022 N. Kedzie Ave. dimi

Verlangt: Porter für Saloonarbeit, muß englisch sprechen. 5112 Broadway. dimi

Verlangt: Deutscher Porter im Saloon, erfahrener Mann. 1341 S. Union Ave. 27febtlmX

Verlangt: Stetiger Mann an Brot und Rolls. 542 Dft 43. Straße. dimi

Verlangt: Zire Vulcanizing Reparateuren Mann. 2720 Ogden Ave. fb24,1mX

Verlangt Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Mann oder Frau für Küchenarbeit im Saloon. 210 W. Washington Str.

Verlangt: Männer und Frauen, Agenten und Verkäufer, um mein neues Produkt auf den Markt zu bringen. Phone: Lincoln 1726. mifefon

Verlangt: Ehepaar auf der Farm, Frau für Hausarbeit, Mann für Farmarbeit und melken. Keine Möbel notwendig. Schreibt an A. Schoenrock, Glen Ellyn, Ill. dimi

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Junger, lediger Mann sucht Stellung als Porterjunge, verrichtet auch Porterarbeit. Charles Bermann, 2902 N. Racine Av.

Gesucht: Engineer (Chief), 32-jährig, sucht Stellung in größerer Fabrik, 15 Jahre praktische Erfahrung (Dampfmaschinen, Dynamos, Allmarlight). Gute Empfehlungen. Adr.: M 190 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann, 18 jährig, sucht Stelle als zweite Hand an Bäckerei an Cakes und Brot; nur stetige Arbeit. Wm. Knaak, 647 Süd Sedgwick Ave., Oak Park, Ill.

Gesucht: Zuverlässiger Bartender in mittleren Jahren, sucht stetigen Platz, beste langjährige Empfehlungen. Telephon: Superior 4906.

Gesucht: Zuverlässiger Mann (36), sucht stetige Arbeit, geht auch als Porter, hat Empfehlungen. F. Heinrich, 608 W. Madison Str.

Gesucht: Painter, Paperhanger sucht Arbeit bei Privatleuten. Martin, Phone Diversey 2799. 27febtlmX

Gesucht: Dritte Hand Bäcker sucht Stelle, Nordseite bevorzugt. Adr.: 2459 N. Halsted Str. Phone: Diversey 4932. midofr

Gesucht: Junger Mann, verheiratet, sucht irgend welche Arbeit. Adr.: R. Maiocco, 1921 Evergreen Avenue. mido

Suche Stelle als Porter, habe schon als Porter gearbeitet. 3139 S. Canal Str.

Gesucht: Lizenfirter Engineer, 44-jährig, sucht Stelle. 4618 Nord Albers Ave.

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Bäcker, Conditor, ledig, älterer Arbeiter, allein an Cakes oder in kleinem Geschäft, an Brot und Cakes, wünscht leichte Stellung. Kayser, 1421 Oakdale Str. dimi

Gesucht: Junger deutscher Carpenter sucht stetige Stelle, Stadt oder Land, kann auch mit Pferden umgehen. 1951 Amazon Str., nahe Lincoln. dimi

Gesucht: Aelterer Mann sucht Hausarbeit oder Porter. Frank Weber, 35 N. Halsted Straße. dimido

Gesucht: Brot- und Cakesbäcker sucht Stelle. 1342 Wolfram Str. Finke. 20feb—14mz,dimidozr

Gesucht: Gute 2. Hand Cake-Bäcker (Konditor) sucht Stellung. Alfred Weinreich, 546 Wells Str., 2. Floor, c. o. P. Osboda. midimi

Gesucht: Verläßlicher Bäcker an Brot und Biscuits sucht Stelle. Telephon: Diversey 4032. mo—do

Gesucht: Junger Mann, 28 Jahre, geschickt mit Handwerkzeug, sucht Stelle als als Maschinen oder Mechaniker-Helfer, stetige Arbeit, Richter, 658 Wells Str. dimi

Gesucht: Bartender, 33, verheiratet, mit Empfehlungen, sucht Tag- oder Nachtarbeit. Tel.: Lincoln 3651. 27febtlmX

Gesucht: Junger, verheirateter Mann wünscht stetigen Platz als Porter und Bartender; hat gute Erfahrung. John Hufchitt, 1748 Larrabee Str., hinten, 3. Flat.

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen, 16 bis 20 Jahre alt: muß gut rechnen und englisch sprechen und schreiben können; Graduirte von Grammarschule vorgezogen: die Arbeit besteht aus Übung von Fabrik-Rekords; muß reguläre Fabrik-Stunden arbeiten; reine und angenehme Umgebung; $8 die Woche zu Anfang. Vorzusprechen bei W. B. McDonald, Imperial Belting Co., 400 N. Lincoln Str. dimido

Verlangt
Mädchen für
Labeling.
Angenehme Stellung für leichte Fabrikarbeit. Zulage von Zeit zu Zeit, je nachdem Ihr leistet. Nette Umgebung; große, sanitäre Fabrik, gutes Licht und reichlich frische Luft; dicht an Straßenbahnlinien.
Calumet
Baking Powder Co.,
4100—4124 Fillmore Str.
21febtlmX

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre, für verschiedene Stellungen. Sprecht vor in der Superintendents-Office auf dem 9. Floor.
Marshall Field & Co.,
Retail.

Verlangt: Mädchen, erfahren im Annähen von Knöpfen an Coats. Kein Streik. Chicago Novelty Cloak Co., 366 W. Adams Str. 24febtlmX

Verlangt: Operators an Seide- und Baumwolle-Kleidern. Wir beschäftigen nur weibliche Arbeiter. Brauchen nicht gründlich erfahren zu sein, da wir einen Instruktor beschäftigen. J. S. O'Brien, 116 S. Fifth Ave. 25febtlmX

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, um in Zigarrenkisten-Fabrik zu arbeiten. Gute Bezahlung und stetige Arbeit. Chicago Box Co., 214 W. Ontario Str., nahe Wells 21febtlmX

Straw Operators
sofort verlangt. Chicago Straw Works, 12 N. Michigan Ave., 7. Floor. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerladen. 5415 N. Clark Straße. midofr

Verlangt: Erster Klasse Kleidermacherin. Mrs. R. S. Frankel, 3430 W. 12. Str. mi—fr

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit. Erfahrung nicht nötig. Chicago Hat Mfg. and Bleaching Co., 12 N. Michigan Ave., Room 416. midofr

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe in der Office, $7.00, schöner, leichter Platz. Globe Soap Co., 66 E. South Water Str.

Verlangt: Erfahrenes Ladenmädchen für Bäckerei. 2034 West 35. Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen; guter Lohn. 519 North Ave. midofr

Verlangt: Nähmädchen bei einer Schneiderin. 1515 No. LaSalle Str., 3. Floor. midofr

Verlangt: Junge Dame für Arbeit an Novelty Waaren; muß fleißig und nett sein; Lohn $8 für den Anfang. 741 Webber Str. 28febtlmX

Verlangt: Mädchen von 16 bis 18 Jahren, um Karten und Stationery einzupacken. Standers Engraving Co., 231 N. Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen, um in Candy-Fabrik zu arbeiten. 28 S. Desplaines Str. mi—fr

Verlangt: 100 Operators für Maschinen mit Kraftbetrieb, an Schürzen und Hausfleidern. Stetige Stück- oder Wochenarbeit. 1254 N. Paulina Str., 3. Floor. mi—fr

Verlangt: Knopfannäherinnen und Finishers an Damen-Coats und Suits. Reskie Kirschbaum Co., 302 S. Market Str., 3. Floor. 25febtlmX

Verlangt: Mädchen zum Handnähen, guter Lohn. Cap Factory, 102 N. Franklin Str., Zimmer 48.

Verlangt: Mädchen für Zigarren- und Candystore. 2062 Lincoln Ave. 28febtlmX

Verlangt: Mädchen für Store-Arbeit. 3104 Irving Park Blvd. midofr

Verlangt: Mädchen im Delikatessen-Laden, alter Platz, gute Ecke. 959 W. 51. Str.

Verlangt: Mädchen für Seide und Baumwolle zu spulen bei Maschine; auch solche, die geübt sind in Polamentierarbeiten für Tafels, Ornamente usw. C. F. Baum Co., Frontier Ave. und Blackhawk Str., nahe Larrabee Str. Hochbahnstation.

Verlangt: Ein Mädchen im Bäckerladen. Kann im Hause schlafen. 2225 Nord Western Avenue. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Damen-Schneiderei. 2009 Warren Ave., Ecke Robey Straße.

Verlangt: Putzmacherin, sofort, mit etwas Erfahrung. Garden Hat Shop, Zimmer 430, Republic Bldg., Ecke State und Adams Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit; schnelles Emporkommen; stetige Beschäftigung: $7 die Woche. Allen B. Wrisley Co., 925 S. Fifth Avenue. di—sa

Verlangt: Erfahrene Toilettefeife-Packerinnen; stetige Arbeit und gute Bezahlung. Allen B. Wrisley Co., 925 S. Fifth Avenue. di—sa

Verlangt: Verkäuferin für Nordseite Blumen Store, gute Stellung. Gebt Erfahrung an. Adr.: Z. 451, Abendpost. dimi

Verlangt: Mädchen, Weavers und Menders an Haarwaaren. Gibbs & Co., 7 East Jackson Str. dimido

Verlangt: Operators an Middy Blusen. — Guter Lohn. Stetige Arbeit. 1947 W. Polk Str., nahe Robey.

Verlangt: Powermaschinen-Operators zum Zunähen von Matratzen und Kissen; guter Lohn. Valentine Seaver Co., 1727 Sedgwick Straße. dimi

Verlangt: 25 Mädchen, über 16 Jahre alt, zum Papierblumen machen; Erfahrung nicht nötig; guter Lohn. Sofort anzufragen: Schad, 1759 Milwaukee Ave. madimi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Für Kleider-, Waist- und Skirt-Fabriken.
Operators,
Finishers,
Drapers,
Mädchen für leichte Fabrikarbeit.
Ihr könnt größere Löhne verdienen, als in irgend einer anderen Industrie.
Wir wollen Anfänger anlernen.
Stetige Arbeit.
Annehmbare Stunden.
Angenehme Umgebung.
Helle, luftige, geräumige und Bequemlichkeit bietende Fabriken.
Nur „Open Shop" Zustände werden bestehen.
Employment - Department
Garment Manufacturers.
M. Myers, Mgr.,
Room 909 Roolery Bldg.,
209 S. La Salle Str.,
9. Floor. Sprecht vor 8:30 bis 5 Uhr.

24febtlmX

Verlangt: Erfahrene Operators an Kraftnähmaschinen, glatte Arbeit: stetige Stelle und hoher Lohn. Chicago Straw Works, 12 N. Michigan Avenue, 7. Floor. dimi

Verlangt: Mädchen für Varnish Room, beständige Arbeit. 116 W. Superior Str. 24febtlmX

Hausarbeit

Verlangt: Frauen für Reinmachen am Tage. Sprecht vor von 8:30 bis 10 Uhr Vormittags in der Superint.-Office auf dem 8. Floor.
The Fair. midofr

Verlangt: Frau für Reinmachen der Office, täglich eine halbe Stunde. Muß in der Nähe wohnen. 3819 Broadway.

Verlangt: Mädchen, um Silber zu putzen und Gläser zu reinigen. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road.

Verlangt: Erfahrene Geschirrwascherinnen. $8.00. 3599 S. Ashland Ave. mi—fr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 836 Leland Ave., 3. Apt. mido

Verlangt: Haushälterin bei kleiner Familie. Lohn $4. 2023 Parnell Ave. Phone: Drover 1077. mido

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, Kaats hütegehen. 5061 N. Winchester Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frau zum waschen am Montag. Telephon: Lawndale 5794.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren zu einem Kinder mit 6jährigem Kind als Wirtschafterin. Vorzusprechen Nachmittags oder Abends, 2319 N. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 713 Hinman Ave., Evanston. Telephon: Evanston 4455. mi—fa

Verlangt: Frau als Haushälterin, gutes Heim, drei Personen. Litte Abends vorzusprechen, 11328 Calumet Ave., 2. Flat. Telephon: Pullman 1572.

Verlangt: Alleinstehende Frau für allgemeine Arbeit in kleinem Hotel für auswärts, $5 Anfangslohn. Anzufragen von 9 bis 4, 100 N. Fifth Ave., Zimmer 216. mido

Verlangt: Aeltere Frau für sehr leichte Hausarbeit. E. Gelow, 3214 McLean Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, hier Erwachsene in der Familie; guter Lohn. 4725 Drexel Blvd., 2. Apt. Phone: Oakland 2803. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; feinste Nachbarschaft Chicagos, 1 Block südlich von Jackson Park; guter Lohn, kleine Familie. 6817 Bennett Ave. Phone: Midway 651. mido

Verlangt: Köchin für Delikatessen-Geschäft, etwas im Store zu helfen, Empfehlungen verlangt. Nachzufragen nach 1 Uhr, 620 North Dearborn Straße.

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen, — 540 Melrose Str., nahe Broadway. mido

Verlangt: Frau für Hausarbeit, $20 den Monat, Zimmer und Kost. 2917 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Kinder, kein kochen. Abends und Sonntag Nachmittags frei, $6. Blair, 2607 Potomac Ave. 28febtlmX

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, kokort; kein Waschen. 5402 Madison Straße. Tel.: Austin 3392. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4951 Grand Blvd., 3. Apt. dimi

Verlangt: Ein besseres Mädchen für drei Schulkinder; muß gut nähen können. 567 Stratford Place. Telephon: Graceland 5714. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Hexman, 2057 Humboldt Blvd. dimi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, Sawtell, 1728 Humboldt Blvd. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit: keine Wäsche; guter Lohn. 430 East 48. Place. dimido

Verlangt: Ehrliche, ältere, alleinstehende Frau als Haushälterin in Familie von fünf Erwachsenen auf einer Farm. Erfahrene in der Farmhaushaltung vorgezogen. Gutes Heim. Lohn $4.00. Daniel Reffer, Sr., Elberon, Ill. (La Salle County), R. R. Nr. 2, Box 4. dim

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $8 per Woche. 519 Roscoe Blvd., nahe Broadway. Tel. Graceland 1320. dimi

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausreinigung, stetige Arbeit, Lohn $30 per Monat, Zimmer und Board. Adr.: Moraine Hotel, Highland Park, Ill. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Waschen und Bügeln, in Familie von drei, modernes Haus, guter Lohn. 615 So. East Ave., Oak Park, Ill. dimdo

Verlangt: Verläßliche Person um Kinder aufzupassen, von 1 bis 9. 3134 Lincoln Ave. 21febtlmX

Verlangt: Junges Mädchen als Aufwärterin im Restaurant, Erfahrung nicht erforderlich. Schau anzusehen: Mrs. Groß, 2348 Southport Ave. Phone: Diversey 3516. 26febtlmX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; muß kochen können. 4419 Grand Blvd., 1. Apt. 26febtlmX

Verlangt: Junge Frau, die Haushalt selbständig führen kann, muß fleißig, reinlich und gute Köchin sein. Gehaltsansprüche und Empfehlungen an: Kottwitch, Thermerville, Ill. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn; gutes Heim. 5300 South Park Ave., 2. Apt. 26febtlmX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder. 5120 Englefide Ave., 1. Apt. modimi

Verlangt: Zuverlässige Haushälterin zur Besorgung des Haushaltes in Vorstadt, wo Mann und Frau beschäftigt sind. Lohn $9. Gutes Heim für die richtige Person. Briefe sind anzufragen: C. W. Stanho, 1323 Michigan Avenue. 26febtlmX

Verlangt: Junges Mädchen, um im Haushalt mitzuhelfen. Phone: Rogers Park 3524. modimi

Verlangt: Aeltere deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit. 3462 W. North Avenue. dimi

Verlangt: Ein Kindermädchen. 2028 Le Moyne Str., 1. Flat, nahe Robey und North Ave. Fahrgeld bezahlt. dimido

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $8.00. Empfehlungen. 4041 Winthrop Ave., 1. Fl.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit bei vier Personen, die beschäftigt sind. 1332 Diversey Parkway.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit im Saloon, kein waschen. 3534 N. Halsted Straße.

Verlangt: Küchenmädchen zum Geschirrwaschen, die auch am Tisch aushelfen kann; guter Lohn. 170 No. 5. Ave.

Verlangt: Gebildetes deutsches Mädchen oder junge Frau für Pflege und Aufsicht von Kindern im Alter von 4 bis 9 Jahren. Anzufragen 10 Uhr Morgens, Lackner, Conway Bldg., 111 West Washington Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen. 4925 Grand Blvd., 2. Apt. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. Hoher Lohn. 425 Oakdale Av., 1. Apartment. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nach 6 vorzusprechen. 1414 No. Hoyne Avenue.

Verlangt: Waschfrau für einen Tag in der Woche. 4751 Langley Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Haushälterin um für 2 Kinder und sich selbst zu kochen; kann hier oder zu Hause schlafen; wegen Näherem heute Abend vorzusprechen. 6280 Clark Str. 6 bis 8 Uhr. 6707 Irving Park Blvd., oberes Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 1047 Belmont Ave.

Verlangt: Frau um jede Woche reinzumachen. 1916 Wabeland Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kein Waschen. Phone: Edgewater 481.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für Haushaltung; Referenzen. 3207 No. Ashland Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen. Guter Lohn. 519 North Ave. 28febtlmX

Verlangt: Kompetentes weißes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; 3 in der Familie; muß eine gute Köchin sein und erster Klasse Referenzen beibringen. Telephon: Rogers Park 3129. mido

Verlangt: Gute, einfache Köchin für allgemeine Arbeit: kein Waschen. 525 Roscoe Str., 2. Apt. Tel. Lake View 216. mido

Verlangt: Scheuerfrauen. Sprecht vor: Columbia Cleaning Co., 24 N. Fifth Ave. mi—fr

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für Hausarbeit, stetige Arbeit, und im August zwei Wochen frei. Alex. Ghendt, 5849 Eddy Str. dim

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Empfehlungen. Eddy, 915 Elmona Ave., 3. Apartment. somido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5018 Michigan Ave., 3. Flat. dimi

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters. Schreibt an Herman Zirulla, Postoffice Downers Grove, Ill. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2028 LeMoyne Str., nahe Robey und North Ave., 1. Flat. Carfare wird bezahlt. dimido

Verlangt: Janitress, vertraut mit allgemeiner Reinigungsarbeit in Wholesalehäuser; darunter Stellung; gebt Referenzen. Adr.: Z 464 Abendpost. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Kücheuarbeit. 1528 N. Clark Str., Cor. Germania Place. dimi

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. L. F. King, 2173 Archer Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfach kochen, kein waschen, zwei Erwachsene, 5 Zimmer Apartment; Lohn $5. Phone, Monticello 3360. modimi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Gute selbständige, deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle, keine Sonntagarbeit. 1831 Larrabee Straße, 1. Flat. Telephon: Lincoln 485.

Gesucht: Köchin sucht Stelle im Saloon. Telephon: Lincoln 9350. midofr

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1251 Nelson Str., hinten, unten.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle im Saloon oder Restaurant. Adr.: R. Schent, 1616 Park Ave., 2. Flat. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, gute Empfehlungen. Verzusprechen: 1749 Hudson Ave. mido

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Platz zum waschen, halben Tag. 2652 Ward Str., hinten, oder zwei Leute den Haushalt zu führen. — Telephon: Albany 6976.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 715 Blackhawk Str.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle zur selbständigen Führung der Küche; keine Sonntagsarbeit. Adr.: P 331 Abendpost. midofrsa

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle im Hotel als Zimmermädchen. Nur Nordseite. — 2177 Ehdeman Ave., hinten.

Gesucht: Köchin wünscht Stelle: privat; selbst verzusprechen. 1955 No. Halsted Str., nahe Center, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Adr.: 3528 N. Kostner Ave.

Gesucht: Erfahrene Schneiderin wünscht Arbeit in oder außer dem Hause. Wagner, 650 Hamburg Straße.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Putzstelle. F. Niklasch, 1960 Foster Ave.

Gesucht: Putzmacherin mit zwei Kindern, sucht Hausarbeit. 1702 N. Francisco Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Ungarisches jüdisches Mädchen sucht Stelle nur leichte Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen

März-Verkäufe für das Heim beginnen Donnerstag.

Für die Ausstattung des Heims zu sorgen läßt sich nicht als gewöhnliches Einkaufen bezeichnen. Es ist vielmehr als eine wichtige und dauernde Anlage zu betrachten, von welcher Seite man es auch ansehen mag.

Mit vollstem Verständniß für diese Tatsache wurden diese März-Verkäufe für das Heim geplant, und die besseren Arten von Hausausstattungen in prächtiger Reichhaltigkeit wurden beschafft.

Ob es sich um den kleinsten Gegenstand für die Küche handelt oder um die vollständige Ausstattung des Heims

— dieser Laden ist für die größten Anforderungen vorbereitet, mit, wie wir glauben, bedeutenden Ersparnissen in jedem Departement dieser sorgsam geplanten und vollständig ausgestatteten März-Verkäufe für das Heim.

CARSON PIRIE SCOTT AND COMPANY

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Julius Bender,
901—911 West Madison Straße.

Neue und gebrauchte Store-Fixtures für alle möglichen Geschäfte stets in Vorrat, wie folgt: Grocery und Markets, Bäckereien, Delikatessen, Schneider, Dry Goods, Apotheken, Ice Cream Parlors, Cash Registers, Computing Scales, kurzum alles, was zur Vervollständigung eines modernen Ladens benötigt wird. Unsere Preise sind die billigsten in Chicago. Bedingungen: Baar oder Abzahlung.
spömisonmo1ja

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Benning, Gustav, 53 J.: 1651 Irving Park Boulevard.
Borchardt, Bertha (geb. Millshefki), 49 J.: 2706 Francis Place.
Eichhoff, Henry, 3737 N. Marshfield Ave.
Feierabend, Elisabeth, 1043 Monticello Ave.
Friedel, Gustav, 53 J.: 1829 Buiting Str.
Giebner, Emma (geb. Siegwart), 29 J.: 3027 N. Talley Ave.
Gundelfinger, Jakob, 5451 Michigan Ave.
Heyser, Lucia (geb. Schröder), 75 J.: 1402 Clybourn Ave.
Knoll, Vina, 1911 Wabansia Ave.
Kreft, Elisabeth (geb. Weber), 73 J.: 4108 Kenmore Ave.
Schmitt, George, 77 J.: 6648 S. Halsted Str.
Schweitzer, Sybilla, 74 J.: 1527 N. Western Avenue.
Stenger, Ida, 9 J.: 652 Hamburg Str.
Thorsen, Margaretha (geb. von Wedel), 40 J.
Zemplch, Paul, 28 J.: 2107 S. California Av.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt für:

5319 S. Ratchen Ave., einstöck. Frame-Residenz; John Caronik, $1600.
44 W. 70. Str., einstöck. Backstein-Ladengebäude; Pete Stumbrick, $1500.
2507-09-53-49-47-45 Hubert Ave., einstöckige Backstein-Cottages; H. J. Turngren, $3700.
2544-46-48-52-54 Hubert Ave., einstöckige Backstein-Cottages; H. J. Turngren, jede $3700.
6431 S. Francisco Ave., einstöck. Frame-Residenz; J. O'Neilley, $2400.
2406—08 W. Lake Str., einstöck. Backstein-Garage; Edwin E. Wood, $7200.
7661—73 Sheridan Road, dreistöck. Backstein-Apartmentgebäude und Garage; Sam Olson, $35,000.
2244 S. Michigan Ave., einstöck. Backstein-Office und Verkaufsräume; Selpp Realty Trustee, $8500.
7049—51 S. Rhoda Str., einstöck. Frame-Residenzen; G. Mowatt, jede $2000.
2421 N. Lotus Ave., zweistöck. Frame-Laden- und Feilgebäude; J. Sak, $2700.
9514 S. Rhoda Str., zweistöck. Backstein-Residenz; E. A. Hansen, $5000.
6040 Newark Ave., einstöck. Frame-Cottage; Martin Nelson, $1500.
1003 Ruth Str., dreistöck. Backstein-Laden- und Fleischgebäude; John Duffy, $3000.
1550 S. Indiana Ave., sechsstöck. Backstein-Office-Umbau; Goodbear Rubber and Tire Company, $35,000.
2054 N. Natoma Ave., einstöck. Frame-Residenz; Olaf Magnus, $2000.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.40
Extra Firsts", das Pfund	0.38½—0.39
„Firsts", das Pfund	0.34 —0.36
„Seconds", das Pfund	0.31 —0.32
Packwaare, das Pfund	0.26 —0.26½
„Ladles", das Pfund	0.27½—0.28½

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.23½—0.24
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.23½—0.24
„Young America", das Pfund	0.24½—0.25
„Long Horns", das Pfund	0.24 —0.24½
„Daisies", das Pfund	0.23½—0.24
Brick, das Pfund	0.19 —0.19½
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.28 —0.33
do. (Block), neu, Pfund	0.23 —0.26
Limburger, 2-Pfd.-Stück, Pfd.	0.22 —0.23
do., 1-Pfund-Stück	0.22 —0.23

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.29
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.27 —0.28
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.24 —0.29
„Dirties", das Dutzend	0.23 —0.26
„Checks", das Dutzend	0.22 —0.27

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (Lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ¼ Ct. das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.18½—0.19
Backhühner, schwere, das Pfd.	0.18½—0.19
Truthühner, lebend, d. Pfund	0.24
Gänse, das Pfund	0.16
Enten, das Pfund	0.22
Indian Runner Enten, d. Pfd.	0.19
Gänse, das Pfund	0.17 —0.18
Perlhühner, das Dutzend	3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend	1.60
do. jgl. das Dutzend	0.90
„Squabs" lebend, Dutzend	2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00 —3.00
Kleine, magere, weniger.	

(Zur Notiz für Geflügelhändler! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet)

(Trocken gerupft; reinlichstig.)

Truthühner, das Pfund	0.30
Gänse, das Pfund	0.18 —0.19
Enten, das Pfund	0.22 —0.23
Junge Hühner, das Pfund	0.21
Alte Hühner, über 4 Pfund	0.21

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14½—0.14
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14½—0.15
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15½—0.16½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgeschl.), das Pfund	0.17 —0.17½

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.20
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Lains", Nr. 1, das Pfund	0.23
do., Nr. 2, das Pfund	0.19
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.14½
do., Nr. 2 das Pfund	0.13½
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.13½
do., Nr. 2, das Pfund	0.12½
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund	0.10½
do., Nr. 3, das Pfund	0.09

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß, 200 Pfd.	31.13 —31.25
Schmalz, 100 Pfund	17.87
Rippen, das Pfund	0.16 —0.16½
„Plates", das Pfund	0.15 —0.15½
Schinken, das Pfund	0.16 —0.17
Speck, das Pfund	0.22½—0.23
Schinken, das Pfund	0.21¾—0.22

Hafen.

Nördl. weiße Sacks, Dutzend 2.50 —5.00

Südfrüchte.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif. Late Valencias, Navels, die Kiste	3.00 —3.25
do., Florida, die Kiste	2.75 —3.25
do., Tangarines, Strap	4.00
Grape Fruit, Florida, große	3.50 —3.75
do., kleine	3.50 —3.75
Zitronen, California, Kiste	3.75 —4.00
do., kleinere Sorten, Kiste	3.25 —3.50
Ananas, Hawaii, Crate	4.25 —4.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Jonathan, das Faß	6.00 —6.50
Winesaps, das Faß	5.00 —5.50
Baldwins, das Faß	5.00 —5.50
Herk Imperials, das Faß	4.00 —4.50
Greenings, das Faß	5.50 —6.00
Steel Red, das Faß	5.50 —6.00
Golden Russets, das Faß	5.00 —5.50
Kings, das Faß	5.00 —5.50
Ruthburbion, das Faß	4.00 —4.50
Red-Cheeks, das Faß	4.00 —4.50
Northern Spies, das Faß	6.00 —7.00
Spitzenberg, die Kiste	2.00 —2.50
Colorado Jonathans, do	2.00 —2.25
Delicious	2.25 —3.00
Winter-Bananas	2.00 —2.25

Aronsbeeren.

Bugles, das Faß	6.00
Jerseys, das Faß	6.00
Erdbeeren, das Quart	0.10

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischocken, die Kiste	5.00 —5.50
Blumenkohl, California, Crate	2.50 —3.00
do., kleine	0.50 —1.00
Eierpflanzen, Crate	3.00 —3.50
Gurken, Kisten (2 Dutzend)	2.50
do., gute	1.35 —2.00
do., Louisiana, Dutzend	1.00
Karotten, Louisiana, Faß	4.00 —5.00
do., einheimische, kleine Kiste	0.40
Knoblauch, lose, Pfund	0.10
do., Louisiana, Strang	0.03½—0.04
Kopfsalat, Louisiana, Faß	2.00 —4.00
do., do., Hamper	1.00
do., Florida	3.00 —4.00
do., Iceberg	2.50 —3.00
do., Endivien, New Orleans	4.00 —4.50
do., bleicher	0.15 —0.20
Pflanzlaki	0.27½—0.30
Kohlsprossen, das Quart	0.15 —0.17
do., Crate	10.00 —12.00
Kraut, California, Crate	5.00 —5.25
do., Texas, Hamper	3.25 —3.50
do., Bieliges, das Faß	5.75
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.75 —0.85
Pastinaken, gewaschen	2.00
Petersilie, Louisiana, das Faß	4.00
do., deutsche, das Faß	3.50 —4.00
Pfeffer, Florida, Crate	7.00 —8.00
Pilze, Minnesota, das Pfund	0.35
do., Illinois, das Pfund	0.65
do., Buttons, das Pfund	0.55
Radieschen, New Orleans, Hamper	0.50 —1.00
do., Illinois, 12 Bündel	0.50 —0.60
Rhabarber, die Kiste	1.75
do., Bündel	0.30 —0.40
Rüben, rote, Louisiana, Faß	3.50 —3.50
do., einheimische, kleine Kiste	0.75
Schalotten, New Orleans, Faß	3.00 —4.50
Schwarzwurz, 12 Bündel	0.45 —0.50
Sonntagsbohnen, grüne, Korb	8.00 —10.00
do., Staatsbohnen	8.00 —10.00
Selterie, Kalifornia, Crate	5.00 —7.00
do., Florida	2.00 —4.00
Selleriewurzel, Dutzend	0.30 —0.35
do., Michigan, Kiste	1.25
Spinat, großes Faß	9.00 —10.00
do., Texas, Kiste	2.25
Tomaten, Ohio, Korb	0.50 —1.50
do., Florida	4.75
Turnips, neue, das Faß	4.50 —5.00
do., alte, kleine Kiste	1.10
Zwiebeln, Indiana, 100 Pfd.	10.50 —11.00
do., Ohio, weiß	11.00 —11.50
do., einheimische, 70 Pfund	6.00 —7.00
do., Valencias, Crate	11.00 —11.50

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Dakotas, Ohios und weiße, Bushel	2.70 —2.85
Wisconsin, weiße, Bushel	2.70 —2.85
Idahos und Colorado, Bushel	2.85 —3.00
Washington, Bushel	2.85 —3.00

Neue Kartoffeln.

Bermuda, das Faß	12.00
Virginia, 2. Ernte, Hamper	10.00
Südsich, 2. Ernte, Hamper	3.50

Süßkartoffeln.

Illinois, das Faß	5.00 —6.00
Delaware, Hamper	2.00 —2.10
Illinois, Hamper	1.40 —1.50

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—	
Nr. 2, rot	1.82½
Nr. 4, do	1.62¾—1.65
Nr. 2, hart	1.84 —1.86
Nr. 4, do	1.56
Commerweizen—	
Nr. 1, nördlicher	1.82¼—1.88¼
Nr. 2, do	1.79¼—1.85¼
Mais—	
Nr. 2, gemischt	1.00¼
Nr. 3, do	0.98½—1.00¼
Nr. 4, do	0.95½—0.98¾
Nr. 5, do	0.91½—0.96
Nr. 6, do	0.94¼
Nr. 3, gelb	0.98½—1.00¾
Nr. 4, do	0.95 —0.99
Nr. 5, do	0.94 —0.95½
Nr. 6, do	0.94¾
Nr. 3, weiß	0.99½—1.00¼
Nr. 4, do	0.96 —0.99
Nr. 5, do	0.93
Zufuhr—	
Weizen 82,000;	Mais 300,000
Verschiffung—	
Weizen 90,000;	Mais 131,000
Hafer—	
Nr. 2, weiß	0.60
Nr. 3, do	0.57¼—0.58¾
Nr. 4, do	0.57 —0.57½
„Standard"	0.58 —0.59½
Gerste—	
Malz	1.08 —1.28
Futter	1.00 —1.10
„Screenings"	0.40 —1.00
Roggen—	
Nr. 2	1.49
Nr. 3	1.47
Mehl — (Frühjahrsmehl)—	
„Standard", das Faß	9.80
Patent, do	8.60 —9.05
„Straights", do	8.00 —8.25
„Clears", do	7.50 —7.75
(Wintermehl)—	
Patent, do	8.20 —8.50
Straights, do	7.80 —8.20
Roggen, do	6.75 —7.00
Kleie, die Tonne	35.50
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—	
Timothy, hochfein	17.00 —18.00
do., Nr. 1	15.00 —16.00
do. Nr. 2	14.00 —15.00
do., Nr. 3	13.00 —13.50
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	15.00 —15.50
do., Nr. 1	14.00 —15.00
do. Nr. 2	12.50 —13.00
Kleehen	13.00 —14.50
Illinois, Indiana, Wisconsin—	
Mixed	10.00 —11.00
Prairie	8.00 —9.00
Alfalfa	18.00 —23.00
Stroh—	
Roggen	11.00 —11.50
Hafer	9.50 —10.00
Weizen	8.50 —9.50
Kleesamen, „Cash Lots"	12.00 —18.25
Timothysamen, „Cash Lots"	3.00 —4.55
März	5.75
Flachs—	
Duluth, Mai	2.83¼
Minneapolis, Mai	2.81½

Schlachtvieh.

Rinde (per 100 Pfund)—	
Gute bis ausgez. Ochsen	11.75 —12.25
Mittlere bis gute	8.50 —11.40
Jährlinge	9.40 —11.75
Fette Kühe und Rinder	6.85 —10.25
Bullen	6.00 —9.50
Kälber, mittl. bis ausgez.	8.50 —11.50
Schweine (per 100 Pfund)—	
Im Durchschnitt	13.15 —13.30
Schwere Packwaare	13.25 —13.35
Leichte Fleischerwaare	13.20 —13.30
Leichte Speckwaare	12.75 —13.30
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	13.10 —13.25
Gemischte, do., 200—250 Pfund	13.00 —13.25
Ferkel, mindere bis beste	10.00 —12.40
Schafe (per 100 Pfund)—	
Lämmer, gewöhnl. b. beste	13.25 —14.50
do., geringere Sorten	12.00 —13.00
Jährlinge	12.00 —13.60
Weithers, geringe b. beste	10.75 —12.00
Ewes, geringe bis beste	8.50 —12.00
Böcke, gem. b. ausgemästet	8.25 —10.75

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise von Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150	0.17¾
Naphtha	0.18½
Red Crown Gasolin	0.19
Maschinen-Gasolin	0.32
Winteröl, schwarz	0.09
Sommeröl, do	0.08½
Leuchtanteröl, roh, im Faß	1.01
do., gereinigt, do	1.02
Terpentin, im Faß, Gallone	0.57
Reines Bleiweiß, in 300 und 100 Pfund-Fässern, das Pfund	0.10½
Extra Dial. Gliders Bleiweiß, in Fässern, 100 Pfund	1.87½
Fester Copals, 1 bis 4 Fässer, das Faß	3.50
5 Fässer od. mehr, das Faß	3.40
New Yorker Copps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.50
5 Fässer od. mehr, das Faß	2.40
Schellack, orangefarben	2.45
do., weiß	2.60
Denatur. Alkohol, 180-grad	0.69
do., 188-gradiger	0.70
Holzalkohol, 95-gradiger	1.25

Aktienbörse.

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestriger Schluß.	Heute
American Can Co.	43	42
American Locomotive Co.	70¾	69
American Smelting Co.	98⅝	96¼
Anaconda	79⅝	79⅝
Baldwin Locomotive Co.	52¾	52½
Bethlehem Steel	129	120
Central Leather Co.	36⅝	35¾
Crucible Steel	65¼	64⅝
Int. Merchant Marine	26⅛	25¾
do., bevorzugt	70⅞	69⅝
Int. Paper Co.	36⅝	35¾
Mexican Petroleum	87⅛	85¼
Reading	93⅝	93
Rep. Iron and Steel Co.	77	76
Southern Pacific	97¼	97½
Texas Oil	224¼	220½
Union Pacific	138	137½
U. S. Rubber	52⅜	51¼
U. S. Steel	108¾	108¾
do., bevorzugt	117⅝	117⅝
Utah Copper	104¼	104¾
Westinghouse	49⅝	48¼

Bei lebhaften Umsätzen zeigte der Markt heute eine ständig rückläufige Tendenz. Die Kurse sanken nach einem ziemlich festen Einsetzen während der ganzen Börsenzeit, besonders Marine-Aktien. Auffallend gleichmäßig hielten sich Stahlaktien. Die sensationell erscheinende Preisdifferenz in Bethlehem-Aktien, die zur Berichtsstunde 120 notiren, erklärt sich aus der Verteilung einer Stockdividende, sodaß dies so gut wie neue Aktien sind, welche jetzt zu dem geringeren Preise einer Ex-Dividende gehandelt werden.

Keine „eugenische" Heiraten.

Senator Austins Gesetzesvorlage fast einstimmig verworfen.

Die von Senator Austin eingebrachte Gesetzesvorlage, nach welcher Brautpaare gezwungen werden sollten, sich, bevor ihnen die Heiratslizens erteilt wird, einer ärztlichen Untersuchung zu unterziehen, um festzustellen, ob sie nicht etwa an übertragbaren Krankheiten litten, ist heute vom Senat verworfen worden. Ein von Senator Kessinger von Aurora gestellter Antrag, die Inkrafttretungsklausel daraus zu streichen, wurde fast einstimmig gutgeheißen. Senator Jewell von Lewiston machte geltend, daß ein derartiges Gesetz nur unnötige Ausgaben verursachen, möglicher Weise aber zur Bestechung von Aerzten führen werde. Senator Canaday widersetzte sich der Vorlage, weil sie vielleicht Manche an der Ausführung ihrer Absicht, sich zu verheiraten, hindern könnte.

— Glänzende Aussichten. — Der junge Ehemann (am Hochzeitstage): „Wir haben bis jetzt noch gar nicht darüber gesprochen, lieber Schwiegervater — wie ist's eigentlich mit der Mitgift?" — Schwiegervater: „Hm ja, das wird heute selbstverständlich geregelt — ich muß nur erst wechseln lassen!"

— Immer Geschäftsmann. — „Steht Fräulein Grebener auch noch mit anderen Heiratsvermittlern in Verbindung?" — „Nein, ich habe ihren Alleinvertrieb."

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Börsennotirungen.

Chicago, den 28. Februar 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Uhr Vorm.	Schlußpreise vorgestern
Weizen—				
Mai	$1.79⅞	$1.77⅞	$1.79⅛	$1.77⅞—¾
Juli	1.53⅛	1.51⅝	1.53⅛	1.51⅝
Sept	1.41⅝	1.39⅝	1.41¼	1.39½
Mais—				
Mai	1.01¼	1.00½	1.01¼—¼	1.00⅝
Juli	1.00⅝	.99⅞	1.00⅜	.99⅝—¾
Haser—				
Mai	.57⅛—¼	.56⅝	.57⅛	.56¾
Juli	.55⅛	.54⅝	.55⅛	.54¾
Speck—				
Mai	31.55	31.45	31.55	31.00
Juli	30.80	30.75	30.80	30.30
Schmalz				
Mai	18.25	18.10	18.25	17.87
Juli	18.25	18.10	18.25	17.82—80
Rippen—				
Mai	16.85	16.80	16.85	16.60
Juli	16.87	16.82	16.85	16.65

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Haser	Speck	Schm'lz	Ripp'n
Mai	$1.81⅞	1.02	.57¼	31.87	18.45	17.07
Juli	1.54¾	1.01⅛	.55⅛	31.32	18.42	17.02
Sept	1.42⅜					

Weizen schloß um 1⅜ bis 4⅛, Mais um 1⅜ bis 1½, Hafer um ⅜ bis ½, Provisionen um 47 Cents bis 1 Dollar höher ab. Der Weizen stieg im Preise, weil aus dem Südwesten neue Meldungen über Schaden am Stand des Winterweizens einliefen und weil die Ansicht vorherrscht, daß England in den zwei nächsten Monaten große Mengen von Brotstoffen einführen wird. Auch Baarweizen ging in die Höhe, harter Weizen Nr. 2 auf den Geleisen bracht nahezu $2 der Bushel. In St. Louis erzielten Schweine heute den neuen Rekordpreis von $13.70 für 100 Pfund.

Produkten-Börse.

Eier, in den Notirungen der Engros-Händler, sind unter 30 Cents das Dutzend gesunken; man gibt sich der Hoffnung hin, daß es so bleiben oder — für den Käufer — noch besser werden wird. Jedenfalls kann man nach langer Entsagung wieder einmal an den Genuß frischer Eier denken, eine jedenfalls sehr nahrhafte und beim Gedanken an die Fleischpreise verhältnißmäßig billige Nahrung. Früher hätte man bei Preisen, die einem jetzt annehmbar erscheinen, den Genuß von Eiern aus dem Bereich der Betrachtung gewiesen, jetzt ist man schon „tributpflichtig" erzogen worden, und hält für annehmbar, was früher unmöglich erschien.

Der Buttermarkt ist flau, und vor der Hand wenigstens wird ein Steigen der Preise nicht erwartet. Dagegen sind mehrere Käsesorten ein wenig gestiegen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Zahn Co., 150 Nord Franklin Straße.)

Kalag ..... $0.14½—0.15¼
Starke Nachfrage, doch Preise stetig.
20% gut löslar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt.
Preise steigend wegen geringer Vorräte an trinkbarer und frischem Material.

Gelatine	0.50 —0.85
Gute, ehbare Waare sehr wenig offerirt. Importe abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an der Waare einzutreten.	
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—	
Getrocknete Eier	0.75
Nur Eiweiß	0.84
Nr. 1	0.15 —0.76
Nr. 2	0.63
Nr. 3	0.50
Gummi — Arabischer	0.18 —0.35
Tragacanth	1.10 —2.40
Für „Icecreampowder"	0.14 —0.40
„Icecreampowder"	0.15 —0.25
„Maple"-Zucker (sonstlich)	0.22 —0.23
(Die Ernte ist ausverkauft.)	
Miele Export Orders.	
Reismehl	0.05¼—0.06½
Große Nachfrage.	
Milchstreupulver	0.18½

Zucker.

Lalb, H. & E., 100 Pfund	8.47
Staubzucker, Stand	7.52
Granulirt, 100 Pfund	7.25
Nr. 7, 100 Pfund	7.05

Rückblick und Ausblick.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

durch ein Verbot der Versorgung beider mexikanischer Parteien mit Waffen der besten Gepflogenheit des Völkerrechts zu folgen beabsichtige. Ein Jahr später hielt man diese Gepflogenheit offenbar nicht mehr für gut. Amerika hat den Alliirten Kriegsmaterial in zahlloser Menge geliefert. Und während das Recht amerikanischer Bürger, ohne Belästigung nach den Ententeländern zu reisen, das Recht, ohne Belästigung mit England und Frankreich Handel zu treiben, ja selbst das Recht auf solchen Handel, für den wir mit deutschem Blut zahlen mußten, — während alle diese Rechte eifersüchtig gewahrt wurden, schienen die gleichen Rechte amerikanischer Bürger gegenüber den Zentralmächten nicht des gleichen Schutzanspruchs wert zu sein.

Das zweierlei Maß.

„Ich würde es vollauf verstehen, wären die Ver. Staaten als Schützer des Völkerrechts für dessen Wiederherstellung in gleicher Weise allen kriegführenden Mächten gegenüber eingetreten, — wenn sie in dem Wunsche, der Welt den Frieden wiederzugeben, Maßnahmen ergriffen hätten, um das Ende des Blutvergießens zu erzwingen. Aber ich kann es nicht als Lebensfrage der amerikanischen Nation betrachten, das Völkerrecht in einseitiger Weise zu schützen, — nur gegen uns. Unsere Feinde und amerikanische Kreise, die uns feindlich gesinnt sind, dachten, auf einen wichtigen Unterschied zwischen unserem Vorgehen und dem britischen hinweisen zu können. England zerstört, wie sie sich überzeugt haben wollen, nur materielle Werte, während Deutschland Menschenleben zerstört, die nicht ersetzt werden können.

„Warum haben wohl die Briten amerikanische Menschenleben nicht gefährdet? Nur weil die neutralen Länder und ganz Amerika sich freiwillig den britischen Weisungen fügten, und weil die Briten daher, ohne Gewalt anzuwenden, ihr Ziel erreichen konnten.

„Was wäre geschehen, hätte Amerika den ungehinderten Passagier- und Frachtverkehr mit Bremen und Hamburg ebenso hoch eingeschätzt wie den mit Liverpool und London? Wenn Amerika das getan hätte, dann wäre uns der schmerzliche Eindruck erspart geblieben, daß die Unterwerfung unter britische Macht und Kontrolle vereinbar ist mit dem Karakter der Neutralität, daß es aber unvereinbar ist mit der neutralen Politik, deutsche Verteidigungsmaßnahmen anzuerkennen.

„Lassen Sie uns die ganze Frage erwägen, meine Herren. Der Abbruch der Beziehungen zu den Ver. Staaten und die versuchte Mobilisirung aller neutralen Mächte gegen uns dienen nicht der von Amerika proklamirten Freiheit der Meere. Diese Handlungen werden nicht den Frieden fördern, den Präs. Wilson angeblich wünscht. Sie müssen in der Folge nur das Blutvergießen vervielfältigen und den Versuch ermutigen, Deutschland auszuhungern.

„Wir bedauern den Bruch mit einer Nation, die durch ihre Geschichte vorbestimmt erschien, mit uns, nicht gegen uns zuwirken. Seit jedoch unser aufrichtiger Friedenswunsch bei unseren Feinden nur Hohn und Spott gefunden hat, gibt es für uns kein Zurück. Es gibt nur ein Vorwärts.

„Mit der gleichen Entschiedenheit muß ich dagegen Stellung nehmen, daß wir durch die Art und Weise, in der wir unser Versprechen vom 4. Mai 1916 zurückzogen, die Ehre und Würde der Ver. Staaten verletzt. Von allem Anfang hatten wir offen und ausdrücklich erklärt, daß [illegible] sicherung, die wir gaben, unter gewissen Bedingungen ungiltig [illegible] müsse."

(Der Kanzler verlas den letzten Absatz der erwähnten Note im [illegible] fort):

„Die amerikanische Antwort war dem, was wir in unserer Note [illegible] drücklich und ohne die Möglichkeit eines Mißverständnisses gesagt [illegible] so entgegengesetzt, daß eine Erwiderung unsererseits nicht geändert [illegible] könnte. Aber selbst in Amerika dürfte Niemand daran zweifeln, [illegible] Bedingungen längst erfüllt waren, von denen wir die Freiheit unseres Handelns abhängig gemacht hatten.

„England gab die Isolirung Deutschlands nicht auf, sondern verstärkte sie in der rücksichtslosesten Weise. Man zwang unsere Gegner nicht zur Beobachtung der vor dem Kriege allgemein anerkannten Prinzipien des Völkerrechts wie der Humanität. Die Freiheit der Meere, die Amerika im Verein mit uns während des Krieges wiederherstellen wollte, wurde von unseren Feinden noch vollständiger zerstört, und Amerika hat sie nicht daran gehindert. Das ist allgemein bekannt.

„Selbst Ende Januar, als seit dem vierten Mai 1916 neun Monate verstrichen waren, erließ England eine neue Blockadeverfügung für die Nordsee. Konnte es daher überraschen, daß wir am 31. Januar die Freiheit der Meere nicht als wiederhergestellt betrachteten und daraus unsere Schlußfolgerungen zogen? Dabei reicht der Fall über einen von rein formeller Bedeutung weit hinaus. Wir, die wir bereit zum Frieden waren, kämpfen jetzt im gegenseitigen Einverständniß gegen einen Feind, der von allem Anfang an das anerkannte Recht der Völker unter seinem Absatz zertrat.

„Es war England, das von Anfang an diesen Krieg haben wollte, nicht einen Krieg einer Armee gegen eine Armee, sondern einen Kampf der Nation gegen eine Nation; und nachdem es das getan und seine Führer auf unsere Friedenswilligkeit mit ihrer Erklärung, uns zu vernichten, antworteten, blieb dem deutschen Willen, sich dagegen zu verteidigen, nichts anderes übrig, als dem Sprichworte gemäß zu handeln: „Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil."

Bezüglich der Lage im Tauchbootkrieg wiederholte der Kanzler die Versicherung Englands, daß es die Gefahr meistern würde, und fügte hinzu: „Wir können das ruhig abwarten. Zur selben Zeit bin ich in der Lage, erklären zu können, daß der bis jetzt erreichte Erfolg unseres Tauchbootkrieges die Erwartungen unserer Flotte weit übertroffen hat. Ich kann selbstverständlich keine weiteren Angaben machen. Es sind nur vier Wochen her, seit wir die verbotene Zone eingerichtet haben, und diese vier Wochen schließen auch die Gnadenfrist ein, die wir solchen Schiffen bewilligten, die am 1. Februar auf der Fahrt waren und vorher nicht gewarnt werden konnten.

„Berichte von einer großen Zahl unserer

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Konten erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß **$2,000,000**
jan14frkonmi*

GERMAN BANK OF CHICAGO
Unter Staats- und Clearing House Aufsicht
Schützen Sie Ihre Ersparnisse, indem Sie dieselben in dieser sicheren und konservativen Staatsbank deponiren.
Bankstunden: 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. Samstags, 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und 6 Uhr Abends bis 9 Uhr Abends.
DIRECTORS:
RUDOLPH S. BLAKE, HENRY C. BRUMMEL, GUSTAVE F. FISCHER, JOHN GEO. BRAUE, WILLIAM F. JUERGENS, FRED KLEIN, EDWARD LEVY, ALBERT F. MADLENER, LOUIS NOHR, WILLIAM H. REHM, RICHARD E. SCHMIDT
OFFICERS:
GUSTAVE F. FISCHER, President; WILLIAM H. REHM, Vice-President; JACOB R. DARMSTADT, Cashier
CLARK and DIVISION STREETS
3jfjan.mi*

Kriegsanleihen
Deutsche, Oesterr. und Ungar. Geldsendungen
Wireless
prompt und sicher.
Meine Garantie ist gut; seit 1892 im alten Platze.
K. W. KEMPF,
120 N. La Salle Str.
Tel. Main 1491.
Offen 9 bis 6 Uhr, Samstags bis 4 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.
24feb.jamom*

...und funkentelegraphische
...eldsendungen
...wie schnell u. sicher nach Deutschland, ...reich und Ungarn unter Garantie.
...0 Kronen $12.25
...0 Mark $18.50
...Geldsendungen an Kriegsgefangene in ...Frankreich, Rußland und Italien.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Lowell.
Offen 8 Morg. bis 8 ...nds. Sonntags 9—1.
da30jafeonmomi*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon Randolph 1191. o15mifrsonfri*

Männer geheilt
Schnell, Gründlich, Sicher.

Ich wünsche, daß Männer, die erfolglos behandelt haben sind, Männer, die Behandlung nötig haben u. die dies vernachlässigt haben, zu mir kommen. Bedenkt daß Ihr keinen Dollar zu bezahlen braucht, wenn ich keine Erfolge aufweise, und daß ich Alles, was irgend Jemand von uns verlangen kann. Ich habe Blutvergiftung, private Krankheiten, chronische Männer, Strikturen Krampfadern seit 20 Jahren geheilt. Ich wende die allerneuesten Methoden an, die Erfolge erzielen, wenn andere Methoden versagen. Konsultation ist frei. Meine Office-Stunden sind von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends, Sonntags nur von 10 bis 2 Uhr. Schieft es nicht auf, geheilt zu werden. Ihr habt keine Entschuldigung.
Konsultation ist frei.
— Sprecht heute vor —
Dr. GILL
422 So. State Straße
Gegenüber Siegel Cooper & Co.
7febmifa*

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Nakarre-Ausflüsse und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche — Prof. Dr. Vois Stärkungs-Pastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zurückkehrendes Gliedschwinden. Preis $1.00 die Schachtel 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.
Behlkes Deutsche Apotheke.
775 S. State Straße, Chicago, Ill.
fjnfonm.*

Männer: Schwach, nervös, entmutigt!

Die die Gesundheitsgesetze übertreten haben, falls Ihr anderswo nicht kuriert seid, konsultirt mich wegen irgend einem Privatleiden oder Schwäche. Freie bakteriologische u. X-Strahlen-Untersuchung. Kein Raten. Prof. Ehrlichs 606 oder 914 geringe Blutvergiftung, bezahlt für die beste ärztliche Behandlung, nicht für großeAnzeigen. Deutsch gesprochen
Dr. J. W. HODGENS
S. Dearborn Str., 2. Fl., Crilly Bldg., Zimmer 208. — Chicago.
18jf*

Spaziergang durch Chicago.

Der kleine Cohn. — Nur ein Souffleur. — Die erste Begegnung. — Cohn im Feuer. — Salomo, der Weise II. — Old Quincy Nr. 9. — Eine bittere Pille.

Chicago, den 26. Febr. 1917.

Salomon Cohn ist nicht mehr! „Cohnchen", auch „Der kleine Cohn" genannt, der berühmteste aller Souffleure, ist in jenen Souffleurkasten hinabgestiegen, aus dem kein „Anschlag" mehr heraufschallt, vor dem kein Vorhang mehr sich hebt oder senkt. Was an ihm sterblich war, haben sie am verflossenen Freitag auf Graceland beigesetzt. Mit dem Hinscheiden dieses Mannes, der „nur" ein Souffleur war, endet wieder ein bedeutsames Kapitel der deutschamerikanischen Theaterchronik. Cohnchen war allerdings nur ein Souffleur, aber was für einer? Ein gottbegnadeter Künstler in seinem Spezialfach; einer, der kaum seinesgleichen hatte. Außerdem war er so etwas wie ein Charakter, eine Type, eine Persönlichkeit oder wie man es sonst nennen will; jedenfalls war er kein sogenannter Durchschnittsmensch. Er war eine jener seltenen Künstlernaturen, die noch aus der Tiefe ihrer Umgebung (siehe Souffleurkasten) sich ein gut Teil Begeisterung für das Höhere im Wesen der Kunst herüberzuretten wußten. Cohn war ar allen deutschamerikanischen Bühnen tätig, und überall schätzte man ihn als Souffleur und als Mensch. Ich lernte ihn vor geraumen Jahren in Cincinnati, am Strande des gelbgrünen Ohio, kennen. Grün war auch ich damals, gelb weniger, frisch importirt, und Direktor Schmidt schwang schon zu der Zeit, wie noch heute, dort das Direktionsszepter. Die erste Probe! Für jeden Mimen ein Ereigniß an sich. Wie aber erst im fremden Lande, im neuen Wirkungskreise! Mir war tatsächlich nicht allzu wohl zu Mute. Ich war überpünktlich. Es war noch Niemand erschienen. Plötzlich tauchte aus dem Halbdunkel ein kleines, graubaariges, mageres Männchen auf, dessen Gesicht eigentlich nur Nase war. Eine Nase, wie sie vielleicht den tapferen Recken Cyrano de Bergerac geziert haben mochte. Diese Nase erweckte mein ganz besonderes Interesse. Was mochte der Träger dieses Kolossalzinkens wohl für ein Fach spielen? Charakterspieler, natürlich, nur; etwas anderes ausgeschlossen; denn solche Nasen besitzen stets die scharfen Charaktermacher und Intriganten. Aber die Figur, so klein, so unansehnlich klein; aber war der große Levinsky vom Burgtheater nicht auch ein Zwerg an Figur? Der Nasenmann kommt näher. Er ist ziemlich sauber gekleidet. Wäsche, Anzug, Hut — Alles tadellos. Das nimmt mich sofort für ihn ein. Jetzt mustert er mich neugierig, dann entringt sich dem Gehege seiner guterhaltenen Zähne ein — „Nu???" so fragend, so forschend, so herz und Nieren prüfend, und dabei so unglaublich komisch wirkend, daß ich hell auflache. Solche Nu's kenne ich. Die stammen aus der schönen Gegend zwischen Tirschtiegel, Meseritz, Bomit und Posen. — Jeder Andere hätte sich vielleicht über mein Lachen beleidigt gefühlt, der kleine Mann nicht; er sagte ganz ruhig: „Ich weiß, Sie sind der neue Komiker, freut mich; ich bin Cohn, der Souffleur. Spaß werden Sie hier in Amerika was erleben. Na!" Und dann legte er los und weihte mich ein. Mir standen die Haare zu Berge. Ich hielt das Alles für Uebertreibung. Heut' weiß ich natürlich, daß Cohnchen nur die absolute Wahrheit gesagt hatte. Dann beobachtete ich Cohn im Feuer, das heißt als Souffleur. Glänzend, einfach unübertrefflich. Da brauchte man Abends bei der Vorstellung sich wegen kleiner Gedächtnißschwächen oder dergleichen keine Sorgen zu machen. Cohn war an seinem Platz und halt. Er war dem braven Schwimmer stets der olle ehrliche Seemann, der das rettende Seil immer zur rechten Zeit zu werfen verstand. Nur wenn einer garnichts gelernt hatte oder Blödsinn quatschte, dann erschienen auf Cohnchens Backenknochen jene hektisch roten Flecken, die nichts Gutes bedeuteten. Dann fing er an, mit „die Händ' zu reden", hob sich von seinem Sitze, daß man ihn vom Zuschauerraum aus sehen konnte, und rief wütend: „Sie, dichten Sie nicht, der Dichter braucht Ihre Unterstützung nicht!" oder er flüsterte diabolisch: „Sie, ich würde es doch mal mit dem Lernen versuchen!" —

Einen Scherz erlaubten sich einige Kollegen mit dem Verstorbenen. Ich muß gestehen, ich habe damals auch herzlich mitgelacht. Dem kleinen Cohn wurde eingeredet, der neuengagirte Regisseur wäre ein äußerst gewalttätiger Mensch, der sehr leicht handgreiflich würde und es ganz besonders auf die Souffleure abgesehen habe. Er soll namentlich auf Generalproben wüten, und wenn er nach dem Souffleurbuche griffe, sei das gleichbedeutend mit Prügel für den Souffleur. Cohnche war außer sich: „Mir soll er kommen, das Grünhorn, ich werd's ihm zeigen." Die erste Generalprobe kam heran. Cohn im Kasten; der Regisseur, ein äußerst netter, feingebildeter Mann, dem Gewalttätigkeiten fern lagen, ist selbstredend erregt; denn solch eine erste Regie im neuen Engagement ist eine Sache. Bei einer Szene entsteht eine kleine Meinungsverschiedenheit wegen des Textes. Der Regisseur greift nach dem vor Cohnchen liegenden Souffliербuch, da schreit der: „Sie, Sie nicht, Sie noch lange nicht, Sie Grünhorn; ich bin ein freier Amerikaner!" Zieht seinen Rock aus, klettert aus dem Kasten und geht energisch auf den ganz verdutzten Regisseur los. Als der Sachverhalt klar wurde, gab es natürlich ein ungeheures Gelächter, in das Cohnchen mit einstimmte. Die beiden wurden die besten Freunde. Cohnchen war kein abgebrühter Theatermensch; den nichts mehr innerlich berührte, was auf den Brettern vorging; er konnte im Gegenteil sich über einen guten Witz schütteln vor Lachen, und wie oft hat er vor Rührung kaum soufflíren können, bei besonders packenden Szenen im Drama. Die hellen Tränen liefen ihm dann über die schmalen Wangen. Ein Original. Er stand im Verdacht, vermögend zu sein. Er selbst erzählte manchmal von seinem Property, weit da unten irgendwo im fabelhaften Westen.

Mit seinem Namensvetter dem König Salomo hatte er manches gemein. Eine ganze Portion Lebensweisheit steckte in diesem kleinen „Kastengeist", und dem schönen Geschlecht war auch er hold bis zuletzt. Er beurteilte die Kolleginnen meistens nach ihren — — Füßen. Von seinem Kasten aus machte er seine diesbezüglichen Beobachtungen fußweise. „Vor die Fieß is mir mies" — war ein von ihm vielgebrauchtes Wort. — Aber einmal haben ihm ein paar zierliche Füßchen einen gar bösen Streich gespielt. Er verliebte sich ernstlich in die Besitzerin derselben, eine hübsche Liebhaberin, folgte ihr wie ein Schatten bis nach — — Leipzig — wo er ihren Mann und ihre Kinder kennen lernte. Das war eine bitterliche Enttäuschung für den kleinen Mann. Von diesem Schlage hat sich der Sechzigjährige nur schwer erholen können. In den letzten Jahren hatten ihm die mehr als eigenartigen Theaterverhältnisse Chicagos die Bühne verleidet. Er fand eine Stellung in „Old Quincy No. 9" am Zigarrenstand, dem er mit Sachkenntniß, Gewissenhaftigkeit und liebenswürdigem Wesen seine Tätigkeit widmete. Jeder kannte den kleinen Cohn, der so viel mit „de Händ redete"; jeder hatte ihn gern. Die Schauspieler liebte er bis an sein Lebensende.

Wieder einer weniger. Wieder ist die Welt um ein Original ärmer. Nur ein Souffleur, aber ein guter, tüchtiger Mensch, und ein Künstler! Möge er sanft ruhn!

Heinrich Löwenfeld.

Die Kunst in Ameri'a.

„Die Anbetung der drei Weisen" von Rubens.

In New York wurde vor einigen Tagen ein Oelgemälde verkauft: „Die Anbetung der drei Weisen" von Rubens. Der Kaufpreis war zehntausend Dollar.

Eine New Yorker Zeitung bemerkt dazu in offenbar hämisch sein sollender Weise, daß der frühere Besitzer des Bildes dafür sechsundzwanzigtausend Dollars bezahlt habe.

Was will die Zeitung damit sagen?

Zehntausend Dollars ist ein schönes Geld für ein Stück Leinwand, das durch das Bemalen mit Oelfarbe jeder anderweitigen Verwendung entzogen ist. Dagegen das Bemalen wird in künstlerischer Weise geschehen sein, wie das bei Rubens meistens der Fall ist. Wenn auch — was kann man mit solch einem Stück bemalter Leinwand anfangen? Man kann es aufhängen und kann es ansehen. Und für dieses Vergnügen zahlte der Käufer zehntausend Dollar. Es gibt in Amerika Millionen und Millionen Menschen, die sich lieber zehn eintausend, oder hundert hundert, oder eintausend zehn Dollarscheine ansehen, als ein einziges bemaltes Stück Leinwand.

Daß der frühere Besitzer sechsundzwanzigtausend Dollar für das Bild bezahlt hat, spielt dabei keine Rolle. Ohne gerade behaupten zu wollen, daß der frühere Besitzer ein dummer Kerl war, kann man doch wohl sagen, daß der jetzige Besitzer ein um fünfzehntausend Dollar klügerer Mensch ist.

Die hämische Bemerkung jener Zeitung war jedenfalls überflüssig. Zehntausend Dollar ist genug für irgend ein Stück bemalter Leinwand. Man zahlt für nichts, auch nicht für ein Gemälde, mehr als man zahlen muß und möchte immer gern weniger geben als man gibt. Ferner muß man auch in Betracht ziehen: dieses Gemälde wurde im Jahre 1915 für 26,000 Dollar verkauft — also vor zwei Jahren.

Jetzt brachte es nur 10,000 Dollar . . . . jene Zeitung wird gewiß eins nicht ableugnen können: das Bild ist in der Zeit von 1915 bis 1917 zwei Jahre älter geworden. Na also! Warum soll man's dann nicht billiger kriegen?

Radikalheilung
— der —
Nervenschwäche
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs u. der Sehkraft, Katarrh, Magenverdrücken, Stuhlverstopfung, Mißlaunigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Bruchbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Formen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, u. Strikturen, Hämorrhoiden, Krampfader- u. Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.
Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage) das von Jung und Alt, Mann u. Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken portofrei versandt von der
Deutschen Privat-Klinik
157 East 27. Str., New York, N. Y.
Der „Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei F. Schmidt, 1666 N. Halsted Str. und Clybourn Ave. malmifsonf

WIEBOLDT'S Milwaukee Ave. at Paulina Str.

Zwei Läden Doppelte S.H. Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S Lincoln-School and Ashland

Zur Beachtung!
Donnerstag in unserem Nordseite-Laden, Verkauf von
dem ganzen Lager von
C. J. Gottschalk
4361 Lincoln Ave.,
zu einer großen Verschleuderung
Versäumen Sie nicht, hier zu sein.

Artikel für Damen
In beiden Läden.
Seide Fiber nahtlose Strümpfe für Damen, doppelt gespleißte doppelte Lisle-Sohle, Ferse u. Zehen, Garter Top, in weiß und schwarz, reg. 39c Sorte, Paar.. **29c**
Feine Gauze baumwollene nahtlose Männerstrümpfe, in schwarz, weiß, grau und lohfarbig, doppelte Sohle, Ferse und Zehen, Paar zu **15c**
Feine gerippte Lisle nahtlose Strümpfe für Kinder, doppelte Ferse und Zehen, in schwarz und weiß, Größen bis 9½, das Paar zu **19c**
Eine Partie kurze seidene Damen-Handschuhe 2 Knöpfen, in schwarz, weiß u. grau, Ueberstiefel, regul. 50c Werte, das Paar zu **39c**
Organdy Kragen und Sets für Damen, große Sorte, eine große Auswahl, speziell für den Donnerstags-Verkauf, Ihre Auswahl zu **25c**
200 Dutzend bestickte Taschentücher für Damen, regulär zu 15c verkauft — speziell zu **10c**
150 Stücke reinseidenes fancy Band, 5 u. 6zöllig, alles neue, hübsche Muster, speziell am Donnerstag, a yard..... **19c**
Leder-Handtaschen und „Back Straps", Börsen für Damen, in großen und kleinen Sorten, regulär $1.25; speziell am Donnerstag, das Stück..... **98c**

Knaben-Kleider
In beiden Läden.
Flannelette Blusen für Knaben, Größen 6 bis 16 Jahre, assortirt grau gestreift — Kragen angenäht, speziell am Donnerstag zu **29c**
Knicker-Hosen für Knaben, schöne dunkle Mischungen, schwer, auch schlichtblau, Größ. 5—16 Jahre, spez. zu.. **50c**
Knabenhemden, Größen 12 bis 14 Halsweit, aus schwarzem Sateen und blauem Chambray, soweit sie reichen **39c**
Norfolk Knabenanzüge, neue Frühjahrs-Fassons, hübsche Mischungen, wert bis zu $3.50; zum Verkauf am Donnerstag zu **$2.39**

1000 neue Frühjahr seid. Kleider zu 50c am $1
In beiden Läden.
Eine weitere großartige Einkaufs-Ueberraschung! 1000 neue Frühjahr Seidenkleider, nur die neuesten und exklusivsten Schöpfungen der Frühjahrmode 1917 repräsentirend, wurden von unseren Einkäufern von einem Fabrikanten erworben, der sich in finanziellen Schwierigkeiten befand. Versäumen Sie nicht, Donnerstag hier zu

sein, denn wir müssen gestehen, daß bei den gegenwärtigen Handelsverhältnissen alles täglich im Preise steigt. Es sind Hunderte von Moden und Größen, etwas Passendes vorhanden für Damen jeden Alters. Wir haben ein volles Assortment von den folgenden Stoffen in diesen Kleidern zur Auswahl: Georgette, Crepe Meteor, Seiden Faille, Chiffon Taffetas, Crepe de Chine, feine Serges und Charmeuse, zu $10.95.

Sensationeller 4-stündiger Verkauf von 2000 Kleidern und Skirts
Nur im Milwaukee Ave.-Laden.
Von 9 Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags.
$2.79 2000 Susquehannaseide-, Poplin-, Taffeta- und Sergekleider, 1000 reinwollene Amoskeag Poplin Röcke, ein volles Assortment von Moden und Größen, das Stück zu **$2.79**

Spezialitäten in Yardstoffen etc.
In beiden Läden.
Keine Postbestellungen ausgeführt.
36-zöll. Kleider-Percale, dunkler Grund, hübsche gedruckte Muster, volle Stücke, echtfarbig, beste 15c Sorte, solange Vorrat, Yard. **8½c**
1000 Yds. fein Tissue Gingham, 27 Zoll breit, Streifen, Checks oder einfach, volle Stücke, fein und glatt, 20c Qualität, Yd **13½c**
Merc. Tafeldamast Rester, glänz. Satinfinish, viele Muster, wt. bis 58c, Ihre Auswahl, Yard **29c**
Echtes Lawndale, twilled Jean für Blusen oder Unterzeug, 36 Zoll breit, koster sonst überall 20c, speziell, die Yard.... **12½c**
45 Zoll breites Schweizer Stickerei Flouncing, ganz neue Muster für Konfirmationskleider, regul. 1.25 Qualität, die Yard..... **89c**
27 Zoll breites Schweizer Stickerei Flouncing, hübsche Muster, 59c Sorte, die Yard..... **29c**
100 Dtzd. schablonirte Nachtgowns, alle aus feinem weichem Nainsook, — große Auswahl von Mustern, wert bis 89c, Ihre Auswahl. **48c**

Drogen u. s. w.
In beiden Läden.
Sloans Liniment, 50c Größe, zu **29c**
Gummituch — die Quadratyard zu **29c**
Sal Hepatica, 50c Größe, zu **29c**
Sanitol Zahnpaste, 25c Größe, zu **15c**
Dr. Betts Pine Tar and Honey, 50c Größe... **29c**
Sanitol Gesichtspuder — 25c Größe zu..... **15c**
Dr. Caldwells Syrup of Pepsin, 50c Größe... **29c**
Sanitol Gesichts-Cream — 25c Größe zu..... **15c**
Phillips Milk of Magnesia zu **29c**
Frostlait Hand Lotion, 25c Größe zu..... **15c**

Zur Beachtung: Samstag, den 3. März, ist der Eröffnungstag unseres Verkaufs von nach Maß gemachten Anzügen für Männer und junge Leute zu $14.50.

Ausstattungswaaren
In beiden Läden.

Männer-Hemden, aus Percale und Madrasstoff gemacht, neue Frühjahrs-Muster, $1.50 Sorte, speziell zu **$1.15**
Von 2 bis 5 Nachm.: Seidene Four in Hands für Männer — 39c u. 50c Qualität, Ihre Auswahl am Donnerstag zu **25c**
Von 2 bis 5 Uhr Nachm. Pajamas für Männer, gestreifte Effekte, spez. Donnerstag von 2 bis 5 Nachm., zu nur..... **75c**

Hochfeine Damen-Schuhe, Paar zu $1.98
In beiden Läden.

Good Year Welt Damenschuhe, jedes Paar tadellos; in Patent Colt und Dull Calf, mit schwarzen Serge Cloth Tops, in Schnür- und Knöpf-Fasson; auf dem neuen Stageleisten gemacht, mit militärischem Absatz, Weiten C, D und E, Größen 2½ bis 6, 4.00 Werte, das Paar..... **1.98**
Männerschuhe aus Patent Colt und mattem Kalbleder, mit Knöpfen oder Schnüren, schwere und leichte Sohlen; alles neue Fassons; alle Größen, $3.00 und $3.50 Werte, — das Paar zu **$2.39**
Mädchenschuhe aus Patent Colt und mattem Kalbleder, haben solide Lederkohlen und Absätze, Tuch- oder Leder-Obertelle, Größen 11 bis 2, regul. $2.00 Werte — das Paar zu **$1.39**
Knabenschuhe aus Patent Colt und Velour Calf, Schnür- und strapf-Fassons; sie haben gute Lederkohlen; $2.00 und $2.50 Werte, Größen 9½ bis 5½, Paar.... **$1.49**
Ein-Strap Haus-Slippers für Damen, gemacht aus Dongola Kid, mit guten Lederkohlen und Absätzen — alle Größen, $1.50 Werte, das Paar zu **$1.00**

Home gußeiserne Herde
Im Milwaukee Avenue Laden.

Dieser City Home gußeiserne Kochherd — aus glatt. Gußeisen gemacht, Nickel-Verzierungen, hat Fey Tea Guards Shelf, Dupler Rost, abgeteilte Eisenausfütterung, Schwingüre, brennt Hart- oder Weichkohlen, 16-zölliger Backofen, backt ausgezeichnet, speziell für Donnerstag zu nur..... **$22.50**

Prima Nahrungsmittel
Im Milwaukee Avenue Laden
Frisch gebackenes Früchte Brot, der Laib **15c**
Downeys Delight frisch gemachte Eiscremargarine mit Buttergeschmack, Pfund **27c**
Durkees Marke frisch geröst. Kaffee, Pfundpackt.. **25c**
Sniders reiner Tomato Catsup, 8-Unz.-Flasche **12c**
Frisch abgeschnitt. Beef Stew, Pfund **16½c**
Sirloin Steak, dicker Schnitt, Pfund **23½c**
Süß gepökt. Rumpf Corn Beef, Pfund **16½c**
Frisch abgeschnitt. Veal Stew, Pfund **20c**
Swifts Premium Breakfast Speck, Pfd..... **33c**
Frisch gemahlenes Graham Mehl, Pfund **4c**
Feine Nr. 1 California Picnic Schinken, das Pfund **17½c**
Holtenhaus Gotenburg Style Sommerwurst — das Pfund **21c**
Arctic Marke fancy roter Lachs, Büchse **22c**
Norweg. „Kippered" Herring in Tomato-Sauce — die Büchse **20c**
Booth Tiefwasser Lobsters — Büchse **29c**
Joan of Arc feine Mixed Style Bohnen, Pfd..... **10c**
Quaker frisch gerästete Corn Flakes — das Packet **7c**
Walhburn Gold Medal Mehl, ¼ Bbl..... **$2.63**
Campbells reine Tomatosuppe, Büchse **12c**
Kirks American Family Seife, mit Grocery-Order — zeon Stücke für **39c**
Kitchen Klenzer Scheuerpulver, 4c Büchse .....
Ohio blaue oder Barbers Best Streichhölzer, das Packet **22c**
Frisch gebackene assortirte Cookies — reg. 18c Sorte, Pfd..... **12c**
Butter, feinste Elgin Creamery, Pfd..... **44c**
Eier, ausgewählt nur groß, garantirt frisch — das Dutzend **33c**
Leuster gelber od. weißer American Käse — das Pfund **33c**
Holib Marke frisch ausgelassen. Schmalz, das Pfund **22c**
Plantation Blend Bogota frisch geröst. Kaffee, das Pfund **28c**
Frisch geröst. Golden Santos Kaffee, das Pfund **19c**
Feiner Gunpowder oder P. F. Japan Tee — das Pfund **39c**
Red Cross Macaroni od. Spaghetti, drei Packete für **25c**
Feinster Japan Reispflanzen — 3 Pfd. für..... **21c**
Orangen, hochfein schmeckend, extra saftig, Dutzend **33c**
Gelbe Turnips — feinste Sandwiche nur am Comiss, Pfd..... **3c**
Karotten, die feine gewaschen, Bunche — das Pfund **3½c**
Aepfel, rotgrote delikate Jonathans — 5 Pfund 37c: das Pfund **8c**
Feigen fancy Obst, in Lagen, gut für Stewing und zum Essen — das Pfund **22c**

Liköre
Im Milwaukee Ave. Laden.
Kentucky Bourbon, „bottled in Bond" bestes Quart zu **79c**
Pennsylvania Rye Whiskey, voll, Quart 52c; oder 2 Quart für **$1.00**
Daren Club Whiskey, Gallone $1.95; ½ Gall. **$1.00**
Cognac Brandy — 3 Star, die Flasche **65c**

Verschiedene hundert Stücke Möbel
Von Fabrikanten-Auktionen und von Kommissionshäusern gekauft: es sind alles nur reine neue Partien. Werden zu ungefähr 50c am Dollar verkauft. Keine Phone- oder Postbestellungen, da einige Partien klein sind und nicht zu diesen Preisen ersetzt werden können.
20 Dutzend Golden Finish hochschnitzte Eßzimmerstühle, haben 4-zöll. Lux- und gerade Panels, wert $1.25, Ihrer Wahl zu **75c**
15 lackirte Küchen-Kabinets, Natur-Finish, 23 bei 41 Zoll, Zinktisch, Oberteil hat doppelte Glas-Paneltüren, wert $20, speziell zu **$10.95**
Golden Finish Schaukelstuhl, hohe Lehne, solider Holz-Sattel-Sitz, nur **$1.89**
16 Bücherschränke, aus soliedem Eichenholz, Golden oder fumed Finish, 50 Zoll hoch, 30 Zoll breit, 12 Zoll tief, haben 4 Shelves, doppelte Glas-Paneltüren, wert $16.50, zu.. **$8.95**
Rohrsitz-Schlafzimmerschaukelstühle mit mit dazu passenden Stühlen, American Walnut oder Birch Mahogany Finish, $4 und $5 Werte, zu **$2.49**
Rollarm Rohr-Schaukelstühle, hohe Lehne, natürliche oder grüne Farbe, $5 Werte, zu..... **$3.19**
Solide eichene Sideboards, in Golden Finish, $30.00 Werte, spezieell zu **$18.95**
Plank Top Buffets, vierteiligesägtes Eichenholz, Golden Finish, 21 bei 41 Zoll große Platte, französ. geschliff. Spiegel, wert $25.. **$13.65**
58 solide eichene Ausziehe-Eßzimmertische, Golden Finish, haben 8-zölliges Piedestal, ausziehbar bis zu 6 Fuß, zu **$8.95**
3-Stücke fumed Lesezimmer-Ausstattung, Polsterung in braunem imitirtem spanischen Leder, Sprungfeder-Sitz, Settee Arm, Schaukelstuhl und Stuhl, reg. $25 Wert, zu.. **$13.95**
Feine Buffets, American Walnut und fumed Oak, Charles II. Stil, gewundene Beine, große Sorte, haben französischen Spiegel oben, wert $40, for lange der Vorrat reicht zu.. **$19.85**
75 Küchentische, Beine stained nach der Natur, 26 bei 44-zöll. Platte, spezieell nur **$1.25**
Assortirte Partie von „fumed" oder Golden Finish Lesezimmertischen, sehr massiv, einige mit Einrichtung für Zeitschriften an der Seite, wert $14.00, zu **$7.45**
Colonial-Stil Ankleide-Tische, amerikanisches vierteiligesägtes Eichenholz, Golden Finish, 36 bei 22-zöll. Platte, Top, 16 bei 20 franzöz. geschliffener Spiegel, wert $20, zu.. **$10.65**
75 Armschaukelstühle oder Stühle für Eßzimmer, Slip-Sitz mit echtem braunen französischen Leder, Golden oder fumed, wert bis zu $8.95, zu **$3.95**
Assortirte feine Partie von Piedestal-Centertischen, Golden oder Birch Mahogany, 24 bei 24-zöll. Platte, haben 42-zöll. schönes gewundenes Piedestal, $10 und $12.50 Werte, zu.... **$4.95**
4 bei 6 Rollrand baumwollene Fitz-Matratze, wert $12.50 — spezieell, zu **$6.85**
25 Bettzimmer-Kommoden, Birch Mahogany Finish, wert $8.50, spezieell zu **$3.95**
1, 2 oder 3 von einer Sorte ausgewählte Partie von Eßzimmer-Stühlen, eine lederne Schwarze oder braune Sitz, in schönen Polituren, wert bis zu $4.50, zu..... **$1.29**
47 feine Eßzimmertische, 48-zöll. runde Platte, vierteiligesägtes Eichenholz und diese aus einfachem Eichenholz, Plank-Tops, Golden Finish, 10-zöll. Piedestal hat 3-zöll. geschnitzte Klauenfüße, $30 und $35 Werte, Eure Auswahl zu **$16.95**
Royal Möbel Cream-Politur, für Möbel oder Pianos, macht alle Sachen wie neu, 15c Flasche zu..... **3c**

Draperien In beiden Läden.
Hölzerne Cottage-Stangen, Golden Finish, 4 Fuß lang, mit Knöpfen und Brackets, vollständiges Set.... **7c**
31 und 36 Zoll breiter, cernfarbiger Madras für Draperien, schöne Muster, Blumen und schöne Ränder, 18-25c Sorte, morgen die Yard.... **19c**
Assortirte feine Partie von Nottingham Madras-Gewebe und mehrere Kattunes-Gardinen, weiß und ecru, Auswahl von Mustern, 2½ und 3 Yards lang, Eure Auswahl das Paar zu **$1.19**

Thousands of Yards of Dress Goods
Eine große Partie, umfassend Tausende Yards von modernen Kleider- und Seidestoffen in den neuesten Farben und Geweben, passend für neue Frühjahrskleider, Suits und Skirts, zum Verkauf am Donnerstag zu einer großen Ersparniß.
3000 Yards Crepe de Chine, Charmeuse, alle 42 Zoll breit, wert $1.98, die Yard zu..... **$1.15**
3000 Yards Georgette Crepe, 40 Zoll breit, sehr fest und kleidsam, in allen hervorragenden Farben, alles $2 Werte, Eure Auswahl die Yard zu **$1.25**
2000 Yards schwarze Seidenstoffe, solche wie Chiffon Taffeta, Kleider-Satin und schöne Chiffon Taffeta, wert bis zu $1.98, spezieell die Yard zu **$1.25**
Farbiger Kleider-Satin, 36 Zoll breit, in allen Straßen und Abend-Schattirungen, die Yard zu **$1.19**
Reinwollene Storm Serges, 44 Zoll breit, schwarz und schwarz und blau, sind in allen den hervorragenden Schattirungen zu haben, wert $1.25, die Yard..... **89c**
Reinwollene Storm Serges, 44 Zoll breit, sind in allen den hervorragenden Schattirungen zu haben, — spezieell die Yard zu **95c**
Schöne Satin-gestreifte Taffeta, feiner schöne Satin Plaid, in den neuesten Frühjahrsmustern, passend für Kleider und Skirts, Eure Auswahl die Yard zu **$1.69**
Farbige Chiffon Taffeta, 36 Zoll breit, sehr weicher Chiffon Finish, feine Qualität, wert $1.75, spezieell die Yard offerirt zu **$1.25**
Reinwollener Popliu, 44 Zoll breit, 19 in allen hervorragenden Schattirungen zu haben — spezieell die Yard offerirt zu **$1.19**
Reinwollenes Chiffon Broadcloth, 52 Zoll breit, sponged und shrunk, feiner weicher Shamois Finish, $2.39 Qualität, spezieell die Yard zu **$1.55**
Shepherd Check Suiting, 44 Zoll breit, große Auswahl von einfachen und doppelten Checks, passend für Kleider und Skirts, die Yard zu **55c**
Reinwollenes Epingle-Tuch — 52 Zoll breit, in den neuesten Frühjahrs-Schattirungen zu haben, spezieell die Yard zu **$1.75**

Teppiche usw. Milwaukee Ave. Laden
Fabrikagentenmuster von 27 bei 54 Zoll großen Kitton und Body Brussels, beste Fabrikate, schöne Auswahl von Mustern und Farben, Eure Auswahl von Blumen und schöne Ränder, 25c Sorte, morgen die Yard.... **19c**
Assortirte feine Partie von Nottingham Madras-Gewebe und mehrere Kattunes-Gardinen, weiß und ecru, Auswahl von Mustern, 2½ und 3 Yards lang, Eure Auswahl das Paar zu **$1.19**
9 bei 12 große nagnische Lowery Brussels Rugs, Auswahl von Broadlines und Allover Ornamenten, feine Farben, passend für irgend ein Zimmer, wert $22.50, zu..... **$16.75**
3-4 breiter Velvet-Teppich für Treppen und Hallen-Läufer, große Auswahl von ne